UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Erstellungsdatum: 5. Juli 2024

Urheber: Hartmann; Gierach, Erich
Titel: Der arme Heinrich
Ort: Heidelberg
Verlag: Carl Winters Universtitätsbuchhandlung
Jahr: 1925

DOI / Zitierlink: https://doi.org/10.11588/diglit.42167

In diesem PDF ab Seite:

Nutzungsbedingungen der Digitalisate der Universitätsbibliothek Heidelberg:

https://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/nutzung/Welcome.html

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Erstellungsdatum: 5. Juli 2024

Urheber: Hartmann; Gierach, Erich
Titel: Der arme Heinrich
Ort: Heidelberg
Verlag: Carl Winters Universtitätsbuchhandlung
Jahr: 1925

DOI / Zitierlink: https://doi.org/10.11588/diglit.42167

In diesem PDF ab Seite:

Nutzungsbedingungen der Digitalisate der Universitätsbibliothek Heidelberg:

https://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/nutzung/Welcome.html

G
4633
4
D

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0001

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0002

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0003

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0004

Bl 40 ... 5069
Universitätsbibl.

GERMANISCHE BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON

WILHELM STREITBERG †

DRITTE ABTEILUNG

KRITISCHE AUSGABEN ALTDEUTSCHER TEXTE

HERAUSGEGEBEN VON

C. VON KRAUS UND K. ZWIERZINA

3

DER ARME HEINRICH

VON

HARTMANN VON AUE

ÜBERLIEFERUNG UND HERSTELLUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

ERICH GIERACH

2. VERBESSERTE AUFLAGE

HEIDELBERG 1925

CARL WINTERS UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

G
4633 4

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0005

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0006

Universitäts-
Bibliothek
Heidelberg

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0007

GERMANISCHE BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON

WILHELM STREITBERG

DRITTE ABTEILUNG

KRITISCHE AUSGABEN ALTDEUTSCHER TEXTE

HERAUSGEGEBEN VON

C. VON KRAUS UND K. ZWIERZINA

DRITTER BAND

DER ARME HEINRICH

HERAUSGEGEBEN

VON

ERICH GIERACH

HEIDELBERG 1925

CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0008

DER ARME HEINRICH

VON

HARTMANN VON AUE

ÜBERLIEFERUNG UND HERSTELLUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

† ERICH GIERACH

2. VERBESSERTE AUFLAGE

HEIDELBERG 1925
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Verlags-Nr. 1919.

g
4633 4

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0009

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen, werden vorbehalten.

Universitäts-
Bibliothek
Heidelberg

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0010

Vorwort.

Die vorliegende Ausgabe des Armen Heinrich unterscheidet sich von den anderen dadurch, daß sie nicht nur den hergestellten Text, sondern auch die gesamte Überlieferung in buchstabengetreuem Abdruck und die Abweichungen der anderen Herausgeber bietet. Dieses Verfahren scheint mir notwendig, wenn ein bedeutendes Werk so mangelhaft auf uns gekommen ist, daß eine sichere Herstellung nicht gewonnen werden kann.

Dem Hartmannforscher soll diese Ausgabe die verläßliche Grundlage zu wissenschaftlichen Untersuchungen sein. Der Hochschule will sie bei textkritischen Übungen dienen.

Den Text suchte ich nach Möglichkeit richtigzustellen;[1] eine große Reihe von Fragen wird erst der künftige Herausgeber des Iwein und des Gregorius lösen müssen, bevor die übrigen Werke Hartmanns annähernd ihre wahre Gestalt erhalten können.

Den Herausgebern der Sammlung, in der diese Ausgabe erscheint, den Herren Professoren Dr. Carl von Kraus in Wien und Konrad Zwierzina in Graz bin ich für ihre unermüdliche Hilfsbereitschaft zu außerordentlichem Dank verpflichtet. Auch Herrn Geheimrat Professor Dr. Edward Schröder in Göttingen schulde ich besonderen Dank. Ferner sei auch der Großherzoglichen Universitätsbibliothek in Heidelberg, der Königlichen Bibliothek zu Berlin, der Kgl. Bayr. Hof- und Staatsbibliothek in München für die Überlassung der Handschriften und Herrn Paul Winkler, Bibliothekar in Kalocsa, für die Besorgung einer photographischen Aufnahme der dortigen Hs. sowie für die Erteilung mehrerer Auskünfte herzlichst gedankt.

Reichenberg (Deutschböhmen).

E. Gierach.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0011

Vorwort zur zweiten Auflage.

Eine Begründung der Besserungen, die ich in der ersten Ausgabe vorgenommen habe, ist in der Zeitschrift für deutsches Altertum unter der Überschrift: «Untersuchungen zum Armen Heinrich» in Band 54 (1913), S. 257—295, und Band 55 (1917), S. 303—336, 503—568 erschienen.

Es ist von mehreren Seiten verlangt worden, daß die Zeilen von A und B so gedruckt sein sollten, daß die gleichen Verse in einer Zeile stehen; so sehr ich die größere Bequemlichkeit anerkenne, so ist das doch nicht durchführbar, weil B dann zerrissen werden müßte. Es ist aber als Ganzes ein bemerkenswertes Beispiel dafür, wie durch Niederschrift aus dem Gedächtnis ein Werk entstellt werden kann.

Für die Neuauflage wurde der Text sorgfältig durchgesehen, die Druckfehler sind beseitigt und einige neue Besserungen durchgeführt.

Reichenberg, August 1925.

E. Gierach.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0012

Inhalt.

Einleitung. Seite

1. Die Überlieferung IX
2. Ausgaben XI

Die Handschriften und die Herstellung 2

Anhang.

1. Zur Wiedergabe der Handschriften 86
2. Abweichungen von den bisherigen Ausgaben 97

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0013

Einrichtung der Ausgabe.

Die vorliegende Ausgabe bietet auf der linken Seite nebeneinander den Wortlaut von A und von B^a. Näheres über den Abdruck s. S. 86 ff. Die Bruchstücke sind an entsprechender Stelle unter dem Strich hinzugefügt. Auf der rechten Seite befindet sich die Herstellung.

Die Verszählung ist die übliche, die zuerst Haupt angewendet hat.

Links von A läuft die Zählung wie bei der Herstellung, rechts sind in kleinem Druck die Verszahlen von B angegeben, wo diese Hs. die ursprüngliche Anordnung geändert hat.

B hat eine doppelte Zählung, links die Zahl seiner Verse, rechts die entsprechende Ziffer von A.

} bedeutet, daß die betreffenden Verse in der danebenstehenden Hs. keine Entsprechung haben. Ein C oder D dabei verweist auf die Bruchstücke.

Nach dem Texte folgen Bemerkungen zur Wiedergabe von A (S. 86 ff.), von B^a (S. 87 f.), die Lesarten von B^b (S. 88 ff.), Anmerkungen zu C (S. 94 f.), D (S. 95 f.) und die Abweichungen der übrigen Ausgaben von der vorliegenden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0014

Einleitung.

1. Die Überlieferung.

Der Arme Heinrich des Hartmann von Aue ist in zwei Fassungen, A und B, erhalten, von denen die letztere, die minderwertige, in zwei Abschriften (B^a und B^b) vorliegt. Außerdem besitzen wir Bruchstücke von zwei weiteren Handschriften (C und D).

A = Die Straßburger Hs. Sie stand in einer Sammelhs., welche der Bibliothek der Johanniter in Straßburg gehörte und die Signatur A 94 trug; der aH befand sich Bl. 23^c—35^d. Diesen Kodex sandte der Magister Stoeber 1758 an Bodmer und Breitinger nach Zürich, die dort Abschriften nahmen. Nach Breitingers Kopie druckte Christoph Heinrich Myller (so 1782, seit 1783 Müller) in der «Sammlung deutscher Gedichte aus dem XII., XIII. und XIV. Jahrhundert», I. Bd., S. 197—208 (die vorangehenden Gedichte haben eigene Seitenzählung) den aH ab, der 1784 erschien. Der Kodex kam dann abhanden, gelangte aber später wieder in den Besitz der Straßburger Bibliothek. Beschreibung bei von der Hagen, Gesamtabenteuer 3, 760 f., Inhaltsverzeichnis bei Graff, Diutiska 1, 314 (wo aber das vorletzte Gedicht fehlt). Demnach war es eine Pergamenths. des 14. Jahrh.s, 80 Blätter gr. 8 oder kl. 4, und enthielt nebst einem Bruchstück aus Rudolfs Barlaam 26 kleinere Gedichte und einige Lieder. Auf jeder Seite standen zwei Spalten zu 32 Zeilen. Diese Gedichte sind sämtlich gedruckt, teils in Sonderausgaben, teils bei Müller, Graff, von der Hagen, Lambel. — Grimm konnte den Text an Ort und Stelle sorgfältig mit dem Abdruck vergleichen und fand diesen «genauer als andere Werke der Müllerschen Sammlung, doch nicht fehlerfrei». Haupt hat die Hs. nicht gesehen und wohl auch keiner der späteren Herausgeber. In der Nacht vom 24. auf den 25. August 1870 verbrannte der Kodex mit den anderen Schätzen der Straßburger Stadtbibliothek.[1]

B liegt in zwei Abschriften vor:

B^a ist enthalten in dem cod. Pal. germ. 341 der Großherzoglichen Universitätsbibliothek zu Heidelberg. Die Beschreibung und die Geschichte dieser Sammelhandschrift s. jetzt bei Gustav Rosenhagen, Die Heidelberger

[1] Bei Rathgeber, Die handschriftlichen Schätze der früheren Straßburger Stadtbibliothek (1876), ist er nicht erwähnt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0015

Handschrift cod. Pal. germ. 341 (Deutsche Texte des Mittelalters, hrg. von der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften, Bd. 17, Berlin 1909). Ihre Entstehung ist nicht bekannt, Rosenhagen vermutet, daß sie in Böhmen im ersten Drittel des 14. Jahrhs. geschrieben sei (S. XXI f.).[1] Da sie 1623—1815 in Rom war, wurde sie früher auch die vatikanische (V) genannt. — Unser Gedicht steht unter den 213 Gedichten geringen Umfanges, die sie enthält, an 133. Stelle, Bl. 249ª, Z. 17 — 258ᶜ, Z. 14. Von den 20 Seiten, die es umfaßt, zählt die Vorderseite von 249 und die Rückseite von 255 je 2 Spalten zu 39 Zeilen, die übrigen Seiten je 2 Spalten zu 40 Zeilen. Die Initialen wechseln rot und blau, nur 257ᵇ und 257ᶜ folgen zwei rote Initialen aufeinander. Grimm benützte eine Abschrift von Glöckle (S. 139), Haupt begnügte sich mit einer Vergleichung Lachmanns von der Abschrift, die sich in der kgl. Bibliothek in Berlin befindet. Die vorliegende Ausgabe bringt den ersten Abdruck.

Bᵇ ist enthalten im Kalocsaer Kodex altdeutscher Gedichte, welcher sich in der erzbischöflichen Bibliothek zu Kalocsa (Ungarn) befindet und in Anlage und Inhalt dem Heidelberger sehr ähnelt. Die Entstehung ist nicht bekannt. 15 Gedichte, darunter der aH, und das Inhaltsverzeichnis wurden bereits 1817 im Kalocsaer Kodex altdeutscher Gedichte, hsg. von Johann Nep. Grafen Mailáth und Johann Paul Köffinger, veröffentlicht, doch nicht ohne Fehler. Beschreibung der Hs. daselbst S. VIII ff. und bei von der Hagen, Gesamtabenteuer III, 756—760. Der Großwardeiner Bischof Gabriel Patacsich brachte, als er Erzbischof von Kalocsa wurde (1776), den Kodex dahin, der seitdem in der Kapitularbibliothek aufbewahrt wird; infolge einer Verordnung des † Erzbischofs Dr. Ludwig Haynald wird er nicht mehr ausgeliehen. Die Vermutung, daß die Hs. einst in der reichen Bibliothek des Königs Matthias stand, ist aufgegeben. Eine ausführliche Beschreibung des Kodex in Form einer Vorlesung, gehalten am 24. Jänner 1895 in der Abt. für Wiss. und Lit. der St. Stephansgesellschaft, gab Josef Felsmann, Prof. der deutschen Lit. in Ofen-Pest (erschienen in magyarischer Sprache. Aus der auf dem Titelblatt befindlichen Angabe Liber D. Voss folgert er, daß die Hs. Eigentum der Heidelberger Familie Voss war). Die älteren Ansichten über das Verhältnis der Heidelb. und Kal. Hs. hat Lütke, Germ. V, 123 zusammengestellt; Rosenhagen a. a. O., S. XV ff. gelangt zum Schluß, daß beide zu gleicher Zeit und am selben Ort angefertigt sind[1]. — Der aH trägt in der Hs. die Nummer CXXV, es folgt wie in P Strickers

[1] Vgl. noch E. Schröder, Zs. 52, 56 ff.; Bernt, Zs. 52, 245 ff.; Ehrismann, Anz. 35, 35 ff.; Erich Mai. Das mhd. Gedicht von Mönch Felix (Acta Germanica. Neue Reihe, Heft 4, Berlin 1912, S. 2 ff.). — E. Schröder, Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg I (1924), S. XVII setzt PK «um oder bald nach 1300» an.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0016

Bloch, aber es geht nicht die Erzählung von der Barmherzigkeit voraus, sondern es sind 5 Mären eingeschoben, die in P an anderer Stelle stehen. Er beginnt mit Blatt 257^{c} und füllt genau 19 Seiten zu 2×40 Zeilen (nur auf der letzten Seite 2×39). B^{b} ist von anderer Hand geschrieben als B^{a}, aber beide gehen auf eine gemeinsame Quelle B zurück, die sie sehr getreu wiedergeben. Über B, das wohl selbst schon in einer Sammlung stand, ist nichts bekannt.

C = St. Florianer Bruchstücke. Vier Pergamentstreifen, von Jodok Stülz, reg. Augustinerchorherrn zu St. Florian, auf dem Deckel einer Handschrift dieses Klosters entdeckt. Beschrieben und abgedruckt von Franz Pfeiffer, Germania 3 (1858), 347—50, der die Schrift in den Anfang des 13. Jahrhs. setzt. Es ist die beste erhaltene Handschrift, deren Wert schon Pfeiffer a. a. O. und Franz Kocian (Gymn.-Progr. Budweis 1878) eingehend gewürdigt haben. Pfeiffer vergaß vermutlich, die Bruchstücke der Bibliothek des reg. Chorherrenstiftes St. Florian, Ob.-Öst., zurückzustellen, und so befinden sie sich derzeit in der kgl. preuß. Bibliothek zu Berlin (Germ. Fol. 923, Nr. 7).[1] Sie enthalten insgesamt 61 Verse ganz oder teilweise, 644—652c, 662a—b, 671—682, 693—695; 827—838, 850—852a, 860—871, 885—888.

D = Indersdorfer Bruchstücke. Zwei Pergamentstücke, von W. Meyer losgelöst von dem Deckel eines aus dem Kloster Indersdorf stammenden Kodex. Die eine Hälfte enthält Teile des Freidank, die andere gehört dem Armen Heinrich an. Beschrieben und abgedruckt von F. Keinz, Germania 31 (1886), 80—83, der die Schrift ins 14. Jahrhundert setzt und die Mundart als bayrisch erkennt. Jetzt in der kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek (Cgm. 5249, Nr. 30) in München. Sie enthalten 117 Verse, einige nur teilweise, von 1266—1372.

2. Ausgaben.

Außer den genannten Abdrücken der Hss. A (1784) und B^{b} (1817) erschienen folgende Ausgaben:

Der arme Heinrich von Hartmann von der Aue. Aus der Straßburgischen und Vatikanischen Handschrift herausgegeben und erklärt durch die Brüder Grimm. Berlin 1815.

Auswahl aus den hochdeutschen Dichtern des 13. Jahrhunderts von Karl Lachmann. Berlin 1820. — Von dem armen Heinriche S. 1—52.

[1] s. W. Scheel, Die Berliner Sammelmappe deutscher Fragmente, in: Festgabe an Karl Weinhold, Leipzig 1896, S. 37. Scheel wiederholt die Beschreibung, setzt aber die Bruchstücke ins 13./14. Jahrhundert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0017

Deutsches Lesebuch von Wilhelm Wackernagel. 1. Teil. Altdeutsches Lesebuch. Poesie und Prosa vom IV. bis zum XV. Jahrhunderte. Basel 1835 (1839, 1843, 1847, 1859, 1873). — Der arme Heinrich Sp. 321—360 in der 2. Aufl., S. 523 ff. in der 5. Aufl.

Der arme Heinrich von Hartmann von Aue zu vorlesungen und zum schulgebrauch mit einem wörterbuch herausgegeben von Dr. Wilhelm Müller. Göttingen 1842.

Die Lieder und Büchlein und der Arme Heinrich von Hartmann von Aue, herausgegeben von Moriz Haupt. Leipzig 1842. — Der Arme Heinrich und die Büchlein usw., 2. Auflage, besorgt von E. Martin. Leipzig 1881.

Abgedruckt in:

Edelsteine deutscher Dichtung und Weisheit im XIII. Jahrhundert. Ein mittelhochdeutsches Lesebuch, zusammengestellt und mit einem Wörterbuch versehen von Philipp Wackernagel. Frankfurt und Erlangen 1850, 1857.

Altdeutsche Sprachproben, hrg. von Karl Müllenhoff, Berlin (1864; der arme Heinrich erst in der 3. Auflage) 1878, 1885.

Her Hartman von Owe. Diu maere vom armen Heinrich. Ohne Ort und Jahr. [Nach Ph. Wackernagel, Edelsteine deutscher Dichtung, hrg. von H(einrich) W(ansleben), Kiel 1880. Nachbildung einer mittelalterlichen Handschrift.]

Der Arme Heinrich Herrn Hartmanns von Aue und zwei jüngere Prosalegenden verwandten Inhalts von Wilhelm Wackernagel. Basel 1855. — Mit Anmerkungen und Abhandlungen von Wilhelm Wackernagel hsg. von W. Toischer. Basel 1885. — Neuherausgegeben von Ernst Stadler. Basel 1911.

Hartmann von Aue. Herausgegeben von Fedor Bech. Deutsche Classiker des Mittelalters mit Wort- und Sacherklärungen, Bd. 4—6. — Der Arme Heinrich, Bd. 2, S. 285 ff. Leipzig 1867 (1873, 1891).

Sechs Lieder und der arme Heinrich Hartmanns von Aue, herausgegeben und mit Anmerkungen und einem Glossar versehen von Bernhard Schulz. Leipzig 1871.

Der arme Heinrich von Hartmann von Aue. Herausgegeben von Hermann Paul. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 3. Halle 1882 (1893, 1904, 1907, 1912, 1921).

Der arme Heinrich by Hartmann von der Aue, edited with an introduction, notes and glossary by John G. Robertson. London 1895. [Pauls Text etwas verschlechtert, mit Änderungen nach Haupt und Wackernagel.]

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0018

Der arme Heinrich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0019

Dis iſt von dem armen heinriche

Ein ritter ſo geleret was
daz er an den buchen las
ſwas er der an geſchriben vant
der was hartman genant
dienſtman was er zů owe
er nam ime mange ſchowe
an miſlichen bůchen
der an begunde er ſůchen
ob er iht des fünde
do mit er ſwere ſtunde
mǒhte ſenfter machen
vñ von ſo gewanten ſachen
das gottes eren dohte
vñ do mitte er ſich mǒhte
gelieben den lùten
nu beginnet er v̀ch dùten
ein rede die geſchriben vant
dar vmbe hat er ſich genant
das er ſinre arbeit
die er dar an hat geleit
niht one lan belibe
vñ ſwer nach ſinem libe
ſv̄ hǒre ſagen oder leſen
das er in bittende weſe
der ſelen heil hin ze gotte
men ſeit er ſi ſin ſelbes botte
vñ irlǒſe ſich do mitte
ſw^{s} v̀ber des andern ſchulde bitte

Ditz iſt der arme heinrich Got mach vnſ ím gelích

Ein Ritter ſo geleret was
daz er an den bvchen las
was er dar an geſchriben vant
der was hartman genant
vñ was eín dínſteman von owe
der nam ím eíne ſchowe
an eínem ieſlichen bvche
dar an begond er ſvche
ob er icht des vunde
da mít er ſwere ſtvnde
ſenfter mochte machen
mit ſo geweren ſachen
daz zv gotes eren tǒchte
da mít er ſich mǒchte
gelíeben den levten
hie begínnet er vnſ devten
eín rede die er geſchriben vant
dar vmbe hat er ſich genant
daz er ſíner arebeít
die er an dítz bvch hat geleít
ane lon icht belibe
ſwer íz nach ſínem libe
hǒre ſagen oder leſe
daz er bitende weſe
der ſele heiles hín zv gote
er gicht er ſeí ſín ſelbes bote
vñ lǒſe ſich ſelber da míte
ſwer vor des andern ſvnde bíte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0020

Ein ritter sô gelêret was
daz er an den buochen las
swaz er dar an geschriben vant;
der was Hartman genant,
dienstman was er ze Ouwe.
er nam im manege schouwe
an mislîchen buochen.
dar an begunde er suochen
ob er iht des fünde
dâ mite er swære stunde
möhte senfter machen,
und von sô gewanten sachen
daz gotes êren töhte
und dâ mite er sich möhte
gelieben den liuten.
nu beginnet er iu diuten
ein rede die er geschriben vant.
dar umbe hât er sich genant,
daz er sîner arbeit
die er dar an hât geleit
iht âne lôn belîbe,
und swer nâch sînem lîbe
sî hœre sagen ode lese,
daz er im bitende wese
der sêle heiles hin ze gote.
man giht, er sî sîn selbes bote
und erlœse sich dâ mite,
swer umb des andern schulde bite.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0021

Er las dis ſelbe mere
wie ein herre were
zů ſwaben geſeſſen
an dem enwas vergeſſen
dekeine der tugent
die ein ritter in ſinre iugent
zů vollem lobe haben ſol
man ſprach do nieman alſo wol
in allen den landen
er hatte zů ſinen handen
geburt vñ dar zů richeit
ǒch was ſin tugent vil bereit
ſwie ganz ſine habe were
an geburt vnwandelbere
vñ wol den fürſten gelich
doch was vnnach alſo rich
der geburte vñ des gůtes
ſo der eren vñ des můtes
Sin name waz gar erkenlich
vñ hiez der herre heinrich
vnde waz von der ǒwe geborn
ſin herce hette verſworn
valſch vñ alle torperheit
vñ behielt ǒch vaſte den eit
ſtete vnz an ſin ende
an alle miſſewende
vñ ſtůnt ſin ere vñ ſin leben
ime waz der rehte wünſch gegeben
zů weltlichen eren
die kunde er wol gemeren
mit aller hande reiner tugent
er was eine blůme der iugent
der welte frǒide ein ſpiegel glas
ſteter truwe ein adamas
ein ganze krone der zuht
er was der nothaften fluht
ein ſchilt ſinre mage
der milte ein geliche wage
ime enwart v̊ber noch gebraſt

Her las vns ditz mere
wie daz eín herre were
zv ſwaben geſezzen
an dem was niht vergezzen
aller der tvgent
der eín Ritter ín ſíner jvgent
zv ganzem lobe haben ſol
man ſprach níman alſo wol
in allen den richen
er hatte werlíchen
gebvrt vñ wiſheit
ſín tvgent die was vil breít
ſwie gantz ſín habe were
ſo was ſín bvrt vnwandelbᵉ
andern vurſten gelich
er was vnnahe alſo rích
der gebvrt vñ des gvtes
alſe der eren vñ des mvtes
Sin name der was erkēnelich
er was geheízen heínrich
vñ was von owe geborn
ſín hᵉze daz hatte ím v̊ſworn
valſch vñ alle dorpheit
vil wol behielt er den eit
ſtet bíz an ſin ende
an alle míſſewende
stvnt ſín gebvrt vñ ſín leben
im was der rechter wunſch gegebē
die werltlichen eren
konde er wol gemeren
mit mancher hande tvgent
er was eín blvme der jvgent
der werlde vrevde eín ſpigel glas
ſteter trewe ein adamas
er was mílde des gvtes
eín lewe ſines mvtes
eín ſchilt ſíner mage
der milde eín geliche wage
ime wart vber noch gebraſt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0022

Er las daz selbe mære
wie ein herre wære
ze Swâben gesezzen.
an dem enwas vergezzen
nie deheiner der tugent
die ein ritter in sîner jugent
ze vollem lobe haben sol.
man sprach dô niemen alsô wol
in allen den landen.
er hât ze sînen handen
geburt unde rîcheit;
ouch was sîn tugent vil breit.
swie ganz sîn habe wære,
sîn geburt unwandelbære
und wol den fürsten gelîch:
doch was er unnâch alsô rîch
der geburt und des guotes
so der êren und des muotes.
Sîn name was erkennelich:
er hiez der herre Heinrich
und was von Ouwe geborn.
sîn herze hâte versworn
valsch und alle dörperheit,
und behielt ouch vaste den eit
stæte unz an sîn ende.
ân alle missewende
stuont sîn geburt und sîn leben:
im was der rehte wunsch gegeben
von werltlîchen êren;
die kunde er wol gemêren
mit aller hande reiner tugent.
er was ein bluome der jugent,
der werltfröude ein spiegelglas,
stæter triuwe ein adamas,
ein ganziu krône der zuht.
er was der nôtigen fluht,
ein schilt sîner mâge,
der milte ein glîchiu wâge:
im enwart über noch gebrast.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0023

er trůg der erſamen laſt
der eren v̀ber rùke
er was des rates brùke
vñ ſang vil wol von minnen
alſus kunde er wol gewinnen
der welte lob vñ pris
er was hùbeſch vñ d^{s}zů wis
Do der heinrich alſo genietete ſich
eren vñ gůtes
vnde frǒliches můtes
vnde weltlicher wùnne
er was für alles ſin kùnne
gepriſet vnde geeret
ſin hoher můt wart verkeret
in ein leben gar geneiget
an ime wart erzǒiget
als ǒch an abſolone
das die v̀ppige krone
weltlicher ſůze
vellet nider vnder die fůze
ab ir beſten wùrdikeit
als vns die geſchrift hat geseit
es ſprichet an einre ſtette da
media vita in morte ſumus
das bedùtet ſich alſus
daz wir in dem tode ſweben
ſo wir aller baſt wenent leben
Dirre welte veſte
ir ſtete vnde ir beſte
vnde ir grǒſte magenkraft
die ſtat ane meiſterſchaft
das mùge wir an d^{s} kerzen ſehen
ein wares bilde geſchehen
das ſv̀ zů einer eſchen wirt
en mitten do ſv̀ birt
wùr ſint von brǒden ſachen
nv ſehent wie vnſer lachen
mit weinen erliſchet
vnſer ſůze iſt vermiſchet

er trvck die erbeit alſe ein laſt
die ere vber rvcke
er was des rates brvcke
vñ ſanch ſo wol von minnen
alſvſt chonde er gewinnen
der werlde lob vñ iren pris
er was ſchone. junc. hvbſch. vñ wis
Do der h^{s}re heinrich
alſvs geniete ſich
eren vñ gvtes
vñ vroliches mvtes
vñ in der werde lebete
in dirre ſvze ſwebete
in der werltlicher wunne
er was vber allez ſin kvnne
gehoet vñ geeret
daz wart im ſchire v̊keret
er wart vil gachs geneiget
an im ſo wart erzeiget
alſe an abſalone
der die vppige chrone
vñ ovch der werlde ſvze
gezvckete vnder die vůze
von ſiner hǒſten werdikeit
an ein ſmeliches leit
Daz ſprichet an einer ſtat da
media vita
in morte ſvmus
daz bedevtet vnſ alſvs
daz wir in dem tode ſweben
ſo wir allerbeſt wenen leben
dirre werlde veſte
ſtete vnde beſte
die aller hǒſte mancraft
die ſtet ane meiſterſchaft
das mvg wir an der kerzen ſehen
ein warez bilde geſchen
daz ſi zv einer aſchen wirt
vor vnſ do ſi liecht birt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0024

er truoc den arbeitsamen last
der êren über rücke,
er was des râtes brücke
und sanc vil wol von minnen.
alsus kund er gewinnen
der werlte lop unde prîs;
er was hövesch unde wîs.
Dô der herre Heinrich
alsus geniete sich
êren unde guotes
und frœlîches muotes
und werltlîcher wünne
— er was für al sîn künne
geprîset unde gêret —:
sîn hôchmuot wart verkêret
in ein leben gar geneiget.
an im wart erzeiget
als ouch an Absalône,
daz diu üppige krône
werltlîcher süeze
vellet under füeze
ab ir besten werdekeit,
als uns diu schrift hât geseit.
ez spricht an einer stat dâ
‚mediâ vîtâ
in morte sumus.'
daz diutet sich alsus,
daz wir in dem tôde sweben
so wir aller beste wænen leben.
Dirre werlte veste,
ir stæte und ir beste
und ir grœste magenkraft,
diu stât âne meisterschaft:
des muge wir an der kerzen sehen
ein wârez bilde geschehen,
daz sî zeiner aschen wirt
iemitten daz sî lieht birt.
wir sîn von brœden sachen:
nu sehet wie unser lachen
mit weinen erlischet!
unser süeze ist gemischet

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0025

mit bitterre gallen
vnſer blůme der můs vallen
ſo er aller grůneſt wènet ſin
an hern heinrich wart wol ſchin
der in dem hôheſten werde
lebete vf dirre erden
der iſt der verſmehete vor gotte
er viel von ſime gebotte
abe ſinre beſten werdikeit
in ein verſmeheliches leit
in ergreif die miſelſuht
do man die ſwere gottes zuht
geſach an ſinem libe
man vnde wibe
wart er do wider zeme
nv ſehent wie gar geneme
er e der welte wère
vñ wart nv alſe vnmere
das in nieman gerne anſach
als ôch iobe geſchach
dem edeln vnde dem richen
der ôch vil iemerlichen
dem miſte wart ze teile
mitteln in ſime heile
Vnde do der arme heinrich
alreſt v⁵ſtunt ſich
daz er der welte wider ſtůnt
als alle ſine gelichen tůnt
do ſchiet in ſin bitter leit
von iobes getultikeit
wan es leit iob der gůte
mit getultigem můte
do es ime zelidende geſchach
durch der felen gemach
den ſiechtagen vñ die ſwacheit
den er von der welte leit
des lobet er gott vñ frowete ſich
do tet der arme heinrich
leider niergent alſo

wir ſin von broden ſachen
wartet wie vnſerz lachen
mit weinen er liſchet
vnſer honic iſt gemiſchet
mit bitter galle
vnſer blvme die mvz valle
ſo wir aller beſte wenen ſin
daz wirt an dem h⁵ren heinriche
91 do er in siner hoſten werde ‖ ſchin
92 lebete vf dirre erde
do begreif in die miſſelſvcht
do man des waren gotes zvcht
ſach an ſinem libe
manne vñ wibe
wart er wider zeme
warta wie geneme
er |e|. der werlde were
er wart ir alſe vnmere
daz man in vil vngerne ſach
als ovch yobe geſchach
dem edelen vñ dem richen
der alſo iemerlichen
in ſinem beſten heile
dem miſte wart zv teile
daz leit yob der gvte
mit gedvldeclichem mvte
waz im zv lidene geſchach
dvrch der ſele gemach
den ſichtvm vñ die ſmacheit
die yob von den levten leit
des lobete er got vñ vrewete ſich
do tet der arme heinrich
leider nirgen alſo
er wart trvrick vñ vnvro
ſin honic wart zv gallen
ſin blvme mvſte vallen
zv hev wart im ſin grvnez gras
der |e| der werlde vre vevre was
ſin ſwebende vrovde im ver ſanc

mit bitterre gallen,
unser bluome der muoz vallen
so er aller grüenest wænet sîn.
an hern Heinrîche wart wol schîn:
der in dem hœhsten werde
lebet ûf dirre erde,
der ist der smæhste vor gote.
er viel von sînem gebote
ab sîner besten werdekeit
in ein smæhlîchez leit:
in ergreif diu miselsuht.
dô man die swæren gotes zuht
gesach an sînem lîbe,
man unde wîbe
wart er dô widerzæme.
nu sehet wie genæme
er ê der werlte wære,
und wart nu als unmære
daz in niemen gerne sach;
als ouch Jôbe geschach,
dem edeln und dem rîchen,
der vil jæmerlîchen
dem miste wart ze teile
mitten in sînem heile.
Dô der arme Heinrich
von êrste verstuont sich
daz er der werlte widerstuont,
als alle sîne gelîchen tuont,
dô schiet in sîn bitter leit
von Jôbes geduldekeit.
wan ez leit Jôb der guote
mit geduldigem muote,
do ez im ze lîdenne geschach,
durch der sêle gemach
den siechtuom und die swacheit
die er von der werlte leit;
des lobete er got und fröute sich.
dô tete der arme Heinrich
leider niender alsô,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0027

wan er was trurig vñ vnfro
ſin ſwebendes herce dz v^{s}ſwant
ſin ſvinnende fróide wart ertrant
ſin hoffart můſte vallen
ſin honig wart zů gallen
ein ſwinde vinſter tunre ſlag
zerbrach ime ſin mittentag
ein trůbes wolken vñ dik
bedaht ime ſinre ſunnen blik
er ſenete ſich vil ſere
das er ſo manige ere
hinder ime můſte lazen
verflůchet vnde verwazen
wart vil ofte der tag
do ſin geburt ane lag
Ein wening frowet ſich doch
von eime troſte dannoch
wan ime wart dike geſeit
daz diſe ſelbe ſiecheit
were vil miſlich
vnde etteliche geniſlich
des wart in vil manig^{s} ſlahte
ſin gedinge vñ ſin ahte
er gedahte daz er were
vil lihte geniſbere
vñ fůr alſo getrate
nach der arzate rate
gegen munpaſiliere
do vant er vil ſchiere
nuwent den vntroſt
vnde daz er niemer würde erloſt
daz horte er gar vngerne
vñ fůr gegen ſalerne
vñ ſůht ǒch da durch geniſt
der wiſen arzate liſt
den beſten meiſter er do vant
der ſeite ime zehant
eine ſelzene mere
daz er geniſlich were

ſín ſwímmendez h^{s}ze daz ertranc
eín trvbes wolken dicke
be dackte ſiner ſvnnen blicke
eín ſwínde bitter donerſlac
der brach ím ſinen míttentac
ſín morgen ſterne der erlaſch
vngerne dvlte er daz
vñ ſchemte ſich vil ſere
daz er ſo groze ere
hínder ím mvſte lazen
ver vluchet vñ ver wazen
wart vil dicke der tac
da ſíne gebvrt ane lac
eín wenic vrewete er ſich doch
von eínem troſte dennoch
daz ím dicke was geſeít
daz die ſelbe ſicheſt
were vil míſſlích
vñ etſliche geníſlích
do wart ſín mvt vñ ſín acht
harte manícher ſlacht
vñ dachte daz er were
vil lichte geneſebere
do vur er alſo drate
nach der erzete rate
gegen mvnbaſilire
da vant er alſo ſchire
leſder nſht wan den vntroſt
daz er nimmer wurde erloſt
daz horte er vil vngerne
vñ vur gegen ſalerne
da hiez er vragen zehant
nach den beſten meiſtern dí mā vāt
der ſait ím da eín mere
er were geneſebere
vñ were doch ímm vngeneſen
meſſter wie mac daz geweſen
ſprach der arme heínrích
war vmbe vntroſt ir mích

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0028

er was trûrec und unfrô.
sîn swebendez herze daz verswanc,
sîn swimmendiu fröude ertranc,
sîn hôchvart muose vallen,
sîn honec wart ze gallen,
ein swinde vinster donerslac
zebrach im sînen mitten tac,
ein trüebez wolken unde dic
bedahte im sîner sunnen blic.
er sente sich vil sêre
daz er sô manege êre
hinder im müese lâzen.
verfluochet und verwâzen
wart vil ofte der tac
dâ sîn geburt ane lac.
Ein wênec fröute er sich doch
von einem trôste dannoch,
wan im wart dicke geseit
daz diu selbe siecheit
wære vil mislich
und etelîchiu gnislich.
des wart vil maneger slahte
sîn gedinge und sîn ahte.
er gedâhte daz er wære
lîhte genisbære,
und fuor alsô drâte
nâch der arzete râte
gegen Munpasiliere.
dâ vant er vil schiere
niuwan den untrôst
daz er niemer würde erlôst.
daz hôrte er vil ungerne
und fuor engegen Salerne
und suochte ouch dâ durch genist
der wîsen arzete list.
Den besten meister den er vant
der seite ime dâ zehant
ein seltsæne mære
daz er gnislich wære

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0029

vñ were doch iemer vngeneſen
do ſprach er wie mag daz weſen
dv redeſt harte vnmùgelich
bin ich geniſlich ſo geniſe ich
vñ ſwaz mir fùr wurt geleit
von gůte oder von erbeit
daz truwe ich vollebringen
nv lat daz gedingen
ſprach der meiſter aber do
vwerre ſühte iſt alſo
was fromet daz ich es v̀ch kunt tů
dạ hǒret arzenie zů
des werent ir geniſlich
nv eniſt aber nieman ſo rich
noch von ſo ſtarken ſinnen
der ſv̀ mùge gewinnen
des ſint ir iemer vngeneſen
got welle dan der arzat weſen
Do ſprach der arme heinrich
w^{s}vmbe vntrǒſtent ir mich
joch han ich gůtes wol die kraft
ir enwellent v̀wer meiſterſchaft
vñ vwer reht ǒch brechen
vñ darzů verſprechen
beide min ſilber vñ min golt
ich mache v̀ch mir alſo holt
das ir mich harte gern ernert
mir were der wille vnrewert
ſprach der meiſter aber do
vnde were die arzenie alſo
daz man ſv̀ veile fùnde
oder daz man ſv̀ kunde
mit dekeinen dingen erwerben
ich enlieze v̀ch niht verderben
nv enmag daz leider niht ſin
do von můs v̀ch die helfe min
durch alle not ſin verſaget
ir můzent haben eine maget
die vollen erbere

vñ were doch iemer vngeneſen
bín ích geneſlích
ſehet ſo geneſe ich
mir enwírt níht vor geleit
an gvte noch arebeít
ich entrewe iz wol vol bríngē
an deheíner ſlachte díngen
irn wolt denne ewer recht brechē
vñ wolt an mír ver ſprechen
beide mín ſilber vñ mín golt
ich mach evch mír alſo holt
daz ir mích harte gerne nert
mír were der wille vnbewert
ſprach der meiſter aber do
were der arzedie ſo
daz man ſi veile fvnde
oder daz man ſi konde
mit ichte erwerben
ichn líez evch niht v̊terben
des mac leider nicht geſín
des mvz evch ſín die helfe mín
ane míne ſchvlde v̊ſait
ir ſoldet haben eíne maít
vollen vríebere
die ín dem willen were
daz ſi den tot gerne lide
daz man ſi zwiſchē irē brvſtē ſníte
nv iſt iz niht der werlde ſite
daz deheine daz dvrch evch tv
dane horet anders nſht zv
wan der reínen meíde h^{s}zen blvt
daz were vor ewer ſvcht gvt
Do ſprach der arme heinrích
daz were gar vnmvgelích
daz ieman den er wurbe
der gerne vor ín ſtvrbe
vñ gar ver tvrbe
got der ſol der arzet weſen
oder ich bín immer vngeneſen
alſvs wart im ſin troſt benvm̄

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0030

und wær doch iemer ungenesen.
dô sprach er ‘wie mac daz wesen?
diu rede ist harte unmügelich:
bin ich gnislich, sô genise ich.
und swaz mir für wirt geleit
von guote ode von arbeit,
daz trûwe ich volbringen.’
‘nu lât daz gedingen!’
sprach der meister aber dô,
‘iuwer sühte ist alsô
— waz frumet daz ichz iu kunt tuo? —
dâ hœret arzenîe zuo,
des wæret ir genislîch;
nune ist ab nieman sô rîch
noch von sô starken sinnen
der sî müge gewinnen.
des sît ir iemer ungenesen,
got enwelle der arzet wesen.’
Dô sprach der arme Heinrich
‘war umb untrœstet ir mich?
jâ hân ich guotes wol die kraft.
irn wellet iuwer meisterschaft
und iuwer reht brechen
und dâ zuo versprechen
beidiu mîn silber und mîn golt,
ich mache iuch mir alsô holt
daz ir mich harte gerne nert.’
‘mir wær der wille unerwert,’
sprach der meister aber dô,
‘und wær der arzenîe alsô
daz man sî veile funde
ode daz man sî kunde
mit deheinen dingen erwerben,
ichn lieze iuch niht verderben.
nu enmac des leider niht sîn.
dâ von muoz iu diu helfe min
durch alle nôt sîn versaget.
ir müeset haben eine maget
diu vollen hîbære

vnde ǒch des willen were
daz ſv̀ den tot durch v̀ch litte
nv eniſt es niht der lùte ſitte
daz es ieman gerne tů
ſo hǒrt ǒch anders nùt dar zů
nuwent der megede bluot
daz were für vwer ſuht gůt
Nv erkante d^{s} arme heinrich
das dz were vnmùgelich
daz ieman den erwùrbe
der gerne für in ſtùrbe
alſus waz im der troſt benomen
vffe den er dar was komen
vñ dar nach für die ſelbe friſt
hat er zů ſinre geniſt
dekein gedinge mere
des wart ſin herze ſere
alſo kreftig vñ gros
das in des aller meiſt v^{s}dros
ob er langer ſolte leben
nv ſůr er heim vñ begunde geben
ſin erbe vñ ǒch ſin varnde gůt
als in do ſin ſelbes muot
vnde wiſer rat lerte
do ers aller beſte bekerte
er begunde beſcheidenlichen
ſin armen frùnt richen
vñ troſt ǒch frǒmede armen
daz ſich got erbarmen
gerůhte vber der ſelen heil
gottes hùſern viel dz ander teil
alſus ſo tet er ſich abe
beſcheidenliche ſinre habe
vnz an ein gerùte
dar floch er die lùte
diſe iemerliche geſchiht
die waz ſin eines clage niht
in klageten alle die lant
do er inne was erkant

dar vmbe er dar was bekom̃
do en hatte er zv der ſelben vriſt
zv ſínes libes geníſt
gegen ín gedínges níht mer
ſín bitter herze wart ſo ſer
vñ ovch ſín iamer alſo groz
daz ín der zit vil gar ver droz
daz er icht lenger ſolde leben
er vur heím vñ begonde v̂geben
allez ſín varendez gvt
rechte alſe ín ſín ſelbez mv̂t
vñ wiſer rat gelerte
ſo er iz aller beſt kerte
er machte beſcheidenliche
ſíne armen vrvnt riche
vñ beriet ovch vremde armen
daz ſich got liez erbarmen
genediclichen vber der ſele heil
den cloſtern gab er daz beſte teil
ſínen libeſten vrevnden ze hant
den bevalch er bvrge vñ lāt
alſvs tet er ſich abe
aller ſiner varnden habe
vñ vloch zv hant die levte
verre vf eín wilde gerevte
do er ſich von den levten zoch
vñ verre ín eínen walt gevloch
der daz ſelbe gerevte
in dem wilden walde bvwete
daz waz eín vríer bovman
der vil ſelden ie gewan
ie deheín vngemach
daz andern gebovren geſchach
die wirs geherret waren
ſo ſi des niht v̂rbaren
ſi geben ſchoz vñ ovch die bete
waz dírre bovman gerne tete
daz nam ſín h^{s}re vor gvt
wan er ín allez vber trv̂c

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0032

und ouch des willen wære
daz sî den tôt durch iuch lite.
nune ist ez niht der liute site
daz ez iemen gerne tuo.
so enhœret anders niht dâ zuo
niuwan der maget herzebluot;
daz wær für iuwer suht guot.'
Nu erkante der arme Heinrich
daz daz wære unmügelich
daz iemen den erwürbe
der gerne für in stürbe.
alsus was im der trôst benomen
ûf den er dar was komen,
und dâ nâch für die selben frist
hât er ze sîner genist
dehein gedinge mêre.
des wart sîn herzesêre
alsô kreftic unde grôz,
daz in des aller meist verdrôz
ob er langer solte leben.
er fuor heim, und begunde geben
sîn erbe und ouch sîn varnde guot,
als in dô sîn selbes muot
und wîser rât lêrte,
da erz aller beste kêrte.
er begunde bescheidenlîchen
sîn armen friunt rîchen
und beriet ouch fremede armen,
daz sich got erbarmen
geruochte über der sêle heil;
goteshiusern viel daz ander teil.
alsus tete er sich abe
aller sîner vordern habe
unz an ein geriute;
dar flôch er die liute.
disiu jæmerlich geschiht
diu was sîn eines clage niht;
in clageten elliu diu lant
dâ er inne was erkant,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0033

vñ ǒch von den landen
die in nach ſage erkanden
der dis gerůte
vñ der es dannoch bůte
daz was ein frier buman
der vil ſelten ie gewan
dekein gros vngemach
daz andern geburen doch geſchach
die wurs geh^{s}ret waren
vñ ſv̊ do niht verbaren
beide mit ſtůre vñ mit bette
ſwaz dirre gebure gerne dette
des duhte ſinem herren genůg
dar zů er in v̊ber trůg
daz er dekein erbeit
von frǒmden gewalte leit
des dekeinre ſin gelich
in dem lande alſo rich
zů dem zoch ſich
ſin herre d^{s} arme heinrich
ſwaz er in hette geſpart
wie wol daz nv gedienet wart
vnde wie ſchǒne er ſin genos
wan in vil lůtzel des verdros
ſwaz im zů lidende geſchach dur in
er hette die trůwe vñ ǒch den ſin
daz er vil gewillecliche leit
den kumber vnde die arbeit
die ime zelidende geſchach
er ſchůf ime rich gemach
Got hette den meiger gegeben
nach ſiner aht ein reines leben
er hette ein wol erbeiteten lip
vñ ein wol werbendes wip
dar zů het er ſchǒne kint
die gar des mannes frǒide ſint
vñ hette ſo men ſaget
vnder den kinden eine maget
ein kint von ahte iaren

daz er deheíne arebeit
von vremedem gewalde níe geleít
des en waz ín den richen
vnder allen ſínen gelichen
deheín bovman alſo rich
zv dem zoch ſich der arme hēirich
Swaz er ím vor hatte v̊ſpart
wie wol ím daz v̊golden wart
got hatte dem meyer gegeben
in allen wís eín reínez leben
er hatte wol eínen erbeíten lip
vñ eín wol werbendez wip
dar zv hatte er ſchone kínt
die gar des mannes vrevde ſínt
vnder den zoch er eíne mait
alſ vnſ ditz bvch hat geſait
wol von zwelf iaren
ſi chonde wol gebaren
ſo rechte gvtlichen
ſi wolde níe niht wíchen
von irem herren eínen vût̂z
vmbe ſine hvlde vñ ſínen grv̂z
díente ſi im alle wege
mit irre gvtlichen phlege
die anden hatten den geſín
daz ſi zv rechter maze ín
wol gemíden konden
ſo vloch ſi zv allen ſtvnden
zv im vñ nírgen anderſwar
ſi waz ſin kvrzewile gar
vñ waz ovch ſo geneme
daz ſi wol zeme
zv kínde einem ríche
mit ſchoner wetlíche
ſo hatte ſi ír gemvte
mit reíner kindes gv̂te
an iren ſichen herren gewant
daz man ſi ſelten írgen vant
dan zv ſínen vuzen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0034

und ouch von fremeden landen
die in nâch sage erkanden.
Der ê diz geriute
und der ez dannoch biute,
daz was ein frîer bûman
der vil selten ie gewan
dehein grôz ungemach,
daz andern bûren doch geschach,
die wirs geherret wâren
und sî die niht verbâren
beidiu mit stiure und mit bete.
swaz dirre gebûre gerne tete,
des dûhte sînen herren gnuoc;
dâ zuo er in übertruoc
daz er deheine arbeit
von fremedem gewalte leit.
des was deheiner sîn gelîch
in dem lande alsô rîch.
ze dem gebûren zôch sich
sîn herre, der arme Heinrich.
swaz er im hât ê gespart,
wie wol daz nu gedienet wart
und wie schône er sîn genôz!
wan in vil lützel des verdrôz
swaz im geschach durch in.
er hât die triuwe und ouch den sin
daz er vil willeclîchen leit
den kumber und die arbeit
diu im ze lîdenne geschach;
er schuof ime rîch gemach.
Got hât dem meier gegeben
nâch sîner ahte ein reinez leben.
er hâte ein erbeiten lîp
und ein wol werbendez wîp.
dâ zuo hât er schœniu kint,
diu gar des mannes fröude sint,
unde hâte, sô man saget,
under den eine maget,
ein kint von ahte jâren.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0035

daz kunde ſo gebaren
ſo rehte gůtlichen
die wolte nie vntwichen
von irme herren einen fůs
vmbe ſine hulde vñ ſinen grůs
ſo diente ſv̀ ime alle wege
mit irre gůtlichen pflege
ſv̀ waz ǒch ſo geneme
daz ſv̀ wol gezeme
zů kinde deme riche
an ir werliche
Die andern hetten den ſin
daz zů rehter maze in
gemiden wol kunden
do floch ſv̀ zů allen ſtunden
zů ime vñ niergent anderſwar
ſv̀ waz ſin kurze wile gar
ſv̀ hatte gar ir gemůte
mit reiner kindes gůte
an iren herren gewant
daz man ſv̀ zů allen ziten vant
vnder irs herren fůze
ſus wonte die fůze
irme herren ze allen ziten bi
dar zů ſo liebet er ǒch ſi
ſwo mitte er ǒch mǒhte
vñ daz kinden wol dohte
zů irme kintlichen ſpil
des gap der herre ir vil
ǒch half in ſere daz die kint
ſo lihte zů gewenende ſint
er gewan ir waz er veile vant
ſpiegel vnde harbant
vnde ſwaz kinden liep ſolte ſin
gůrtel vnde vingerlin
mit dienſte braht erz vf die vart
daz ſv̀ ime alſo heinlich wart
daz er ſv̀ ſin gemahel hies
die gůte maget in lies

mit ſvzer vnmvzen
wonte ſi ſrme h'ren bí
dar zv liebete er ſí
ſwa míte ſo er mochte
daz der meíde tochte
zv irem kíntlíchen ſpil
des gewan er ír vil
293 er kovfte ír was man veiles vant
gvrtel vñ harbant
ſpigel vñ víngerlín
daz kinden liep ſolde ſín
287 mit dinſte brachte ſi íz an die vart
daz er ír alſo holt wart
daz er ſi niht wan gemale híez
o we wie ſelden ín do liez
die gvte mait alleíne
er davchte ſi vil reíne
297 ſwie ſere aber íz ír ríete
diſe kíntlíche míete
ſo qvam ír doch aller meiſt
von gotes gabe eín ſvzer geiſt
ir dinſt wart alſo gvtlich
do der arme heínrich
drev iar daz entwelte
got vil ſere qvelte
mit grozen ſeren ſínen lip
eínes tages ſaz der meyer vñ ſin wip
vñ ír tochter die mait
alſe vns díz bvch hat geſait
da bi an eíner mvzecheit
vñ weínten ires herren leit
daz claiten ſi daz tet ín not
ſi vorchten daz ires h'ren tot
ſere begonde ſi letzen
vñ ovch vil lichte entſetzen
von allem irem gvte
vñ daz ovch von herteren mvte
wurde eín ander herre
ſi claíten alſo ſere

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0036

daz kunde gebâren
sô rehte güetlîchen.
diu wolde nie entwîchen
von ir herren einen fuoz.
umb sîne hulde und sînen gruoz
diente sî im alle wege
mit ir güetlîchen pflege.
sî was ouch sô genæme
daz sî wol gezæme
ze kinde dem rîche
an ir wætlîche.
Die andern hâten den sin
daz sî ze rehter mâze in
gemîden wol kunden.
sô flôch sî zallen stunden
zim und niender anderswar;
sî was sîn kurzwîle gar.
sî hâte ir gemüete
mit reiner kindes güete
an ir herren gewant,
daz man sî selten iender vant
wan under sînem fuoze;
mit süezer unmuoze
wonte sî ir herren bî.
dâ zuo liebete er ouch sî
swâ mite er mohte;
und daz der maget tohte
zuo ir kintlîchen spil,
des gap der herre ir vil.
ouch half in sêre daz diu kint
sô lîhte ze wenenne sint.
er gewan ir swaz er veile vant:
spiegel unde hârbant,
und swaz kinden liep solte sîn,
gürtel unde vingerlîn.
mit dienste brâhte ers ûf die vart
daz sî im alsô heimlich wart
daz er sî sîn gemahel hiez.
diu guote maget in liez

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0037

bliben ſelten eine
er duhte ſv̀ vil reine
ſwie ſtark ir daz gerieter
die kindeſche mieter
iedoch geliebet irs allermeiſt
von gottes gebe ein ſůzer geiſt
ir dienſt waz ſo gůtlich
do do der arme heinrich
drv̀ iar do getwelte
vñ in got gequelte
mit grozem iamer den lip
nv ſaz der meiger vñ ſin wip
vñ ir dohter die maget
von der ich v̀ch e han geſaget
bi im in ir vnmůzikeit
vnde begunde clagen irs h^{s}ren leit
die klage tet in michel not
wan ſv̀ vorhten daz ſin tot
ſv̀ ſere ſolte letzen
vñ vil gar entſetzen
eren vnde gůtes
vñ daz herters můtes
wůrde ein ander herre
ſv̀ gedahten alſo verre
bitze daz dirre ſelbe buman
alſus fragen began
Er ſprach liber herre min
mǒht es mit v̀wern hulden ſin
ich fragete vil gerne
ſo vil zů ſalerne
von arzenien meiſter iſt
wie kumet daz ir dekeines liſt
zů v̀werme vngeſunde
niht geraten kunde
herre des wundert mich
do holte der arme heinrich
tieffen ſůfzen von herzen
mit ſolicher ruwe er do ſprach

daz der ſelbe bovman
ſínen herren vragen began
er ſprach vil liber herre mín
mocht íz mít ewern hvlden ſín
ſo vragte ích evch vil gerne
ſo vil ſo zv Salerne
von arzedie meiſter iſt
daz evh ír dehenes liſt
zv v̊werme geſvnde
níe niht gehelfen konde
lieber herre des wūdert mích
do holte der arme heínrích
eínen tiefen ſvnfz von herzen
den iemerlichen ſmerzen
den wiſte er mít den ovgen
er ſprach vrevnt daz íſt ane lovgē
daz ich diſen ſchentlíchen ſpot
habe ver dienet vmbe got
dv weiſt wol daz hie bevor
ſtvnt vil offen mín tor
mit mancher hande wunne
ezn hatte vnder mínem kvnne
ſínen willen níeman baz dan ich
daz waz harte vmmvgelích
mínen willen hat ich mít v̊wē gar
io nam ich des vil cleine war
der mír dítz wnſchliches leben
von ſínen genaden hat gegebē
do mír mín hof alſ offen ſtvnt
alſe aller werlde tōren tvnt
den da retet ír tv̄mer mvt
daz ſi ere vñ gvt
wider got wollen han
alſo betrovc mích mín tv̄m̄ wan
do des den hohen got v̨er droz
der ſelden pforten er mír beſloz
dane kvme ich leider nīmer hín
daz verlos mír min tv̄mer ſín
nv hat got rache an mích geleit

belîben selten eine,
er dûhte sî vil reine.
swie starke ir daz geriete
diu kintlîche miete,
iedoch geliebte irz aller meist
von gotes gebe ein süezer geist.
Ir dienest was sô güetlich.
dô der arme Heinrich
driu jâr dâ entwelte
und im got quelte
mit grôzem sêre den lîp,
nu saz der meier und sîn wîp
und ir tohter diu maget
von der ich iu hân gesaget,
bî im in ir unmüezekeit
und begunden clagen ir herren leit.
der clage gienc in michel nôt,
wan sî vorhten daz sîn tôt
sî sêre solte letzen
und vil gar entsetzen
êren unde guotes,
und daz herters muotes
würde ein ander herre.
si gedâhten alsô verre
unz der selbe bûman
alsus frâgen began.
Er sprach 'lieber herre mîn,
möht ez mit iuwern hulden sîn,
ich frâgte vil gerne,
sô vil zuo Salerne
von arzenîen meister ist,
wie ir dehheines list
ze iuwerm ungesunde
niht gerâten kunde.
herre, des wundert mich.'
dô holte der arme Heinrich
tiefen sûft von herzen.
von bitterlîchem smerzen
mit solher riuwe er dô sprach

daz ime der ſûfze daz wort z^{s}brach
ich han diſen ſchemelichen ſpot
vil wol gedienet vmbe got
wan dv ſehe wol hie vor
daz hoch offen ſtůnt min tor
nach weltlicher wùnne
vñ daz nieman in ſime kùnne
ſinen willen baz hette den ich
vñ waz daz doch vnmùgelich
wan ich enhete nùt vil gar
do nam ich ſin vil cleine war
der mir daz ſelbe wùnſch leben
von ſinen gnaden hette gegeben
Daz herze mir do alſo ſtůnt
als alle welt toren tůnt
den daz ſaget ir můt
daz ſv ere vnde gůt
ane got mùgen han
ſus trŏg ŏch mich min tumber wan
wan ich in lůtzel ane ſach
von des gnaden mir geſchach
vil eren vñ gůtes
do do des hohen můtes
den hohen portener bedros
die ſelden porte er mir beſlos
do kum ich leider niemer in
daz verwarhte mir min tumber ſin
got hat durch rache an mich geleit
ein ſus gewante ſiecheit
die nieman von mir mag erlŏſen
nv verſmahent mich die bŏſen
die biderben růchen min niht
ſwie bŏſe er iſt der mich geſiht
des bŏſer můs ich dannoch ſin
ſin vnwert tůt er mir ſchin
er wurfet die ŏgen abe mir
nv ſchinet erſt an dir
dine truwe die dv haſt
daz dv mich ſiechen bi dir laſt

die ſmelichen ſiecheit
díe níe man mac erloſen
nv ver ſmahe ich den boſen
die vrumen gern mín niht
wie kranc er iſt der mích geſiht
des boſer mvz ích dannoch ſín
alreſt nv leſeſtu werden ſchín
die grozen trevwe die dv haſt
daz dv mích ſiechen bi dir laſt
wie weníc dv mích vlevheſt
wie lvtzel dv mích ſchevheſt
wie gerne daz ich ſi bí dír
wie vil dines dínges ſtet an mír
ſo vber ſechſtv doch wol mínen tot
wes vnwerde vñ wes not
wart zvr werlde grozer mere
hie vor was ich dín herre
dín dvrftige ſo bín ich nv
vil liber vrevnt nv kovfes dv
mín gemale vñ dín wíp
an mír den ewigen lip
daz dv mích ſichen bi dír laſt
des dv mich gevraget haſt
daz ſag ích dír vil gerne
ich enkonde zv Salerne
eínen meiſter nírgen vínden
der ſich mín vnderwínden
torſte oder wolde
mit der geníft der ích ſolde
an míner ſvche geneſen
daz mvz eín ſvlche ſache weſen
daz ſie índˢ werlde deheín man
mit keíner habe er werben kan
mír wart anders níht geſait
ich ſolde haben eíne maít
die ín dem willen were
daz ſi niht verbere
daz ſi den tot gerne líte ‖ſníte
daz man ſi zwiſchen iren brvſten

daz im der sûft daz wort zebrach
'Ich hân den schämelîchen spot
vil wol gedienet umbe got
wan du sæhe wol hie vor
daz hôch offen stuont mîn tor
nâch werltlîcher wünne
und daz niemen in sîm künne
sîn willen baz hât dan ich;
und was daz ouch unmügelich,
wan ich enhâte in niht wan gar.
dô nam ich sîn vil cleine war
der mir daz selbe wunschleben
von sînen gnâden hât gegeben.
daz herze mir dô alsô stuont
als alle werlttôren tuont,
den daz rætet ir muot
daz sî êre unde guot
âne got mügen hân.
sus trouc ouch mich mîn tumber wân,
wan ich in lützel ane sach
von des genâden mir geschach
vil êren unde guotes.
dô des übermuotes
den hôhen portenær verdrôz,
die sælden porte er mir beslôz;
dâ kume ich leider niemer in.
daz verworhte mir mîn tumber sin.
Got hât durch râche an mich geleit
ein sus gewante siecheit
die niemen mac erlœsen.
nu versmâhe ich den bœsen,
die biderben ruochent mîn niht.
swie bœse er ist der mich gesiht,
des bœser muoz ich dannoch sîn;
sîn unwert tuot er mir schîn,
er wirfet d'ougen abe mir.
nu schînent alrêst an dir
dîne triuwe die du hâst,
daz du mich siechen bî dir lâst

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0041

vnde von mir nùt enflùheſt
ſwie dv mich nùt enſchùheſt
vñ ſwie ich nieman liep ſi dan dir
ſwie dines heiles ſte an mir
dv vertrùgeſt doch wol minen tot
nv wes vnwˢt vñ wes not
wart ie zer welte merre
hie vor was ich din herre
vñ bin din dùrftige nv
min lieber frùnt nv koufeſt dv
vñ min gemahel vñ din wip
an mir den ewigen lip
daz dv mich ſiechen bi dir laſt
des dv mich gefraget haſt
daz ſage ich dir vil gerne
ich kam zů ſalerne
do kunde ich kein meiſter vinden
der ſich min vnder winden
getȯrſte oder wolte
wan do mit ich ſolte
minre ſùhte geneſen
daz můſte eine ſoliche ſach weſen
die in der welte nieman
mit nihte gewinnen kan
Mir wart niht anders do geſaget
wan dz ich můſte han eine
die volle manbere
vñ ŏch des willen were
daz ſv den tot durch mich litte
vnde man ſi zů dem herzen ſnitte
vñ mir were niht anders gůt
wan von irme herzen das blůt
nv iſt genůg vnmùgelich
daz ir de keine durch mich
gerne lide den tot
des můs ich ſchentliche not
tragen vnz an min ende
daz mirs got ſchiere ſende
daz er dem vatter hatte geſagt

nv were daz vnmvgelich
daz ímmer deheíne dvrch mích
gerne lide den tot
des mvz ich diſe ſchemeliche not
tragen biz an mín ende
daz mír got ſchíre geſende
Daz er ſime mayer hatte geſaít
daz hort ír tochter díe maít
do hatte die vil ſvze
ieres ſichen herren fv̂ze
ſten vf irme ſchoze
waz mochte ſich genoze
zv írem kíntlíchem gemv̂te
wen aller engele gv̂te
diſe rede merkete ſie gar
vñ nam ír ín irem herzen war
daz ſie iz vz írem herzen níe gelíe
biz ſi des nachtes ſlafen gie
zv ires vaters vûzen do ſi lac
vñ zv irre mvter alſe ſie pflac
do ſi beide ſliefen
mánchen ſvnfz tíefen
holte ſí von herzen
den iemerlichen ſmerzen
wiſte ſie mít dem ovgen
daz waz ane lovgen
ir iamer daz wart alſo groz
daz ir der ovgen regen vloz
vf der ſlafenden vuzen
do er wachten die ſvzen
do ſi der trene entſtvnden
vragen ſi begonden
waz ír geſchehen were
oder welcher hande ſwere
ſie alſo tovge clagete
owe wíe vngerne ſi íz ſagete
wan daz ir der vater tet
beide mít trewe vñ mít bet
daz ſi íz ín mvſte ſagen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0042

und von mir niene fliuhest.
swie lützel du mich schiuhest,
swiech niemen liep sî wan dir,
swie vil dîns heiles stê an mir,
du vertrüegest doch wol mînen tôt.
nu wes unwert und wes nôt
wart ie zer werlte merre!
hie vor was ich dîn herre
und bin dîn dürftige nu.
mîn lieber friunt, nu koufest du
und mîn gemahel und dîn wîp
an mir den êwigen lîp,
daz du mich siechen bî dir lâst.
des du mich gefrâget hâst,
daz sage ich dir vil gerne.
ich kunde zuo Salerne
deheinen meister vinden
der sich mîn underwinden
getörste oder wolte;
wan dâ mite ich solte
mîner sühte genesen,
daz müese ein solhiu sache wesen
die in der werlte nieman
mit nihte gewinnen kan.
mir wart anders niht gesaget,
wan ich müese haben eine maget
diu vollen hîbære
und ouch des willen wære,
daz sî den tôt durch mich lite
und man sî zem herzen snite;
und mir wær niht anders guot
wan von ir herzen daz bluot.
nu ist genuoc unmügelich
daz ir deheiniu durch mich
gerne lîde den tôt.
des muoz ich schäntlîche nôt
tragen unz an mîn ende.
daz mirz got schiere sende!'

Daz er dem vater hât gesaget,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0043

das er horte ǒch die reine magt
wan es hette die vil ſůze
irs lieben herren fůze
ſtande in irre ſchozen
men mǒhte wol genozen
ir kintlich gemůte
hin zů der engel gůte
ſinre rede nam ſv war
vñ merkete ſv ǒch gar
ſv enkam von irme herzen nie
bitze man des nahtes ſlaffen gie
do ſv zů irs vatt[5] fůzen lag
vñ ǒch irre můter ſo ſv pflag
vnde ſv beide entſlieffen
manigen ſůfzen tieffen
holte ſv von herzen
vmbe irs herren ſmerzen
wart ir ruwe alſo groz
dz ir ǒgen regen begoz
der ſlaffenden ſůfze
ſus erwachete die ſůze
Do ſv der trehene enpfunden
ſv erwacheten vñ begunden
ſv fragen was ir wère
vnde welre hande ſwère
ſv alſo ſtille mǒhte clagen
nv enwolte ſv es in niht ſagen
vñ do ir vatter aber tète
vil manige trǒ vnde bette
daz ſv es eime wolte ſagen
ſv ſprach ir mǒhten mit mir leit clagen
was mǒht vns me gewerren
den vmbe vnſern herren
daz wůr den ſůllent verlieſen
vnde mit eime verkieſen
beide gůt vnd ere
wůr gewinnent niemer mere
dekeinen herren alſo gůt
der vns tů das er vns tůt

ſi ſprach ír mochtet wol mít mír clagē
was kan vns gewerren mere
wen vmb vnſern herren
svl wír den verkíſen
vñ ouch mít ím verliſen
beide gvt vnd ere
io gewínne wír nímm̃ mere
deheínen herren alſo gvt
der vns tv daz er vns tvt
ſi ſprachen tochter dv haſt war
nv en iſt vnſ niht als vmb eín har
vnſer weínen vñ vnſer clage
liebez kint da von gedage
iz iſt vnſ alſe leít alſe dir
leider nv enkvnne wír
im zv ſtaten níht kvmen
got der hat ín vns benvmen
hette íz anders ieman getan
der mvſte vnſern vlvch han
da míte wart ſi geſweiget do
die nacht beleip ſi vnvro
biz anden andern tack
ſwez aber íeman phlack
ſo qvam íz ír vz dem h'zen níe
bíz daz ſi aber ſlafen gíe
des nahtes nach gewonheít
ſi hatte ír aber eín bat bereít
mit weínenden ovgen
ſi trvc alſo tovgen
neheſt irme gem̊te
die alberſten gv̊te
die íe deheín man íe v̊nam
wa getet ie kínt alſam
wan ſi ſich gar des erwack
ge lebete ſi den anderen tack
daz ſi ſanzvhant ír leben
vor iren herren wolde geben
Von dem gedínge wart ſie do
rínges mvtes vñ vro

daz gehôrte diu maget;
wan ez hâte diu vil süeze
ir lieben herren füeze
stânde in ir schôzen.
man mohte wol genôzen
ir kintlich gemüete
hin zuo der engel güete.
sîner rede nam sî war
unde marhte sî gar,
si enkam von ir herzen nie,
unz sî des nahtes slâfen gie
zir vater füezen, dâ sî lac,
und ouch ir muoter, sô sî pflac.
dô sî beide entsliefen,
manegen sûft tiefen
holte sî von herzen.
umb ir herren smerzen
wart ir riuwe alsô grôz
daz ir ougen regen begôz
der slâfenden füeze.
sus erwahte sî diu süeze.
Dô sî der trähene enpfunden,
si erwachten und begunden
sî frâgen waz ir wære
und welher hande swære
sî alsô stille möhte clagen.
nu enwolte sîs in niht gesagen.
dô ir vater aber tete
vil manege drô unde bete
daz sîz in müese sagen,
sî sprach 'ir möhtet mit mir clagen.
waz mac uns mê gewerren
dan an unsern herren,
daz wir den suln verliesen
und mit im verkiesen
beidiu guot und êre?
wir gewinnen niemer mêre
deheinen herren alsô guot
der uns tuo daz er uns tuot.'

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0045

Sv̇ ſprachent dohter dv heſt war
nv frumet vns leider niht ein har
vnſer ruwe vñ die clage
liebes kint da von getage
es iſt vns alſo leit ſo dir
leider nv enmùge wir
ime zv keinen ſtatten komen
got der hat in vns benomen
vñ hette es ieman anders getan
der mů̊ſte vnſern flůch han
alſus geſweigeten ſv̇ ſi do
die naht bleip ſv̇ vnfro
vñ morne allen den tag
ſwas ieman anders pflag
dis enkam von irme herzen nie
bitze men des andern nahtes gie
ſlaffen nach gewonheit
do ſv̇ ſich hette geleit
an ir alte bette ſtat
ſv̇ bereitete aber ein bat
mit weinenden ŏgen
wan ſv̇ trů̊g tŏgen
nahe in ir gemů̊te
die alre meiſte gů̊te
die ich von kinde ie vernam
welich kind getet och ie alſam
des einen ſv̇ ſich gar verwag
gelebete ſv̇ morne den tag
daz ſv̇ binamen ir leben
vmbe irn herren wolte geben
Von den gedanke wart ſv̇ do
vil ringes mů̊tes vnfro
vñ hette dekeine ſorge me
wan eine vorhte die tet ir we
ſo ſůz irme herren ſagete
daz er dar an verzagete
vñ ſwenne ſůz in allen drin
getete kunt dz ſv̇ an in
der gehenge niht enfünde

vñ hatte deheíne ſwere me
wan eíne clage díe tet ír we
iz waz ír grozſte ſorge
wan ſiz an dem morgen
irme herren ſagete
ſi vorchte daz er v̊zagete
ſo ſi iz ín allen tete kvnt
daz ſi an der ſelben ſtvnt
der ſtate níht en vunde
des wart an der ſtvnde
alſo groz ír vngehabe
daz ir mvter dar abe
vñ ír vater wart er wacht
alſe an der vordern naht
ſi richten ſich vf zv ír
ſi ſprachen ſe was wírret dír
dv biſt vil alwere
daz dv dir ſo mancher ſwere
in dín clage haſt genvmen
der níeman mac zv ende kvm̄
war vmbe lezeſtv ynſ niht ſlafen
ſvſt begonden ſi die maít ſtrafen
waz ir die rede tochte
die níeman en mochte
ir wenden noch gev̊zen
ſvſt wanten ſie die ſvzen
haben geſweíget an der ſtvnt
ir wille was ín vil vnkvnt
des antworte ín die ſchone maít
alſe vnſ mín herre hat geſait
den trawe ích harte wol ernern
irn wollet mír iz danne wern
ich bín ein mait vñ han den mvt
zv ſiner arzedíe bín ich gvt
er ich ín lize verterben
ich wolde |e| vor ín ſterben
von dem gedanken wurden do
beíde trvric vnde vnvro
ir mvter vñ ír vater

sî sprâchen ‘tohter, du hâst wâr.
nu frumet uns niht ein hâr
unser riuwe und diu clage.
liebez kint, dâ von gedage!
ez ist uns alsô leit sô dir:
leider nune muge wir
im ze keinen staten komen.
got der hât in uns benomen.
hætz iemen anders getân,
der müese unsern fluoch hân.’
Alsus gesweicten sî sî dô.
die naht beleip sî unfrô
und morgen allen den tac.
swes iemen anders pflac,
diz enkam von ir herzen nie,
unz man des andern nahtes gie
slâfen nâch gewonheit.
dô sî sich hâte geleit
an ir alte bettestat,
sî bereite aber ein bat
mit weinenden ougen;
wan sî truoc tougen
nâhen in ir gemüete
die aller meisten güete
die ich von kinde ie vernam.
welch kint getete ouch ie alsam?
des einen sî sich gar bewac,
gelebetes morgen den tac,
daz sî benamen ir leben
umb ir herren wolte geben.
Von dem gedanke wart sî dô
vil ringes muotes unde frô
und hât deheine sorge mê,
wan ein vorhte tete ir wê:
sô sîz ir herren sagete,
daz er dar an verzagete,
und swenne sîz in allen drin
getæte kunt, daz sî an in
der gehenge niene funde

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0047

daz mens ir iht gùnde
des wart ſo groz ir vngehabe
das ir vatter dar abe
vñ ir můter wart erwaht
als ǒch an der vǒrder naht
ſù rihten ſich uf zů ir
vñ ſprachent ſich was wurret dir
dv biſt vil alwere
das dv ſo manige ſwere
von ſolicher clage haſt angenomen
der nieman mag zem ende komen
warumbe laſtv vns niht ſlaffen
ſus begunden ſv̀ ſi ſtraffen
was ir die clage dohte
die nieman doch enmǒhte
verenden noch gebůzen
ſus wanden ſv̀ die ſůzen
geſweigen an der ſelben ſtunt
do waz ir wille in vil unkunt
ſus entwùrtete in die maget
als vns min herre hat geſaget
ſo mag man in vil wol ernern
zwar ir went mirs denne wern
ſo bin ich zů ſinre arzenie gůt
ich bin ein maget vñ han den můt
e ich in ſihe verderben
ich wil e fùr in ſterben
Von dirre reden wurden ſv̀ do
trurig beide vñ vnfro
beide můtter vnde vatter
ſine dohter die batter
daz ſv̀ die rede lieze
vnde ir herren gehieze
daz ſv̀ geleiſten mǒhte
wan ir dis niht endohte
er ſprach dohter dv biſt ein kint
vnde dine truwe die ſint
zů gros an diſen dingen
dv en mahtes nùt fùr bringen

ſín tochter die bat er
daz ſie die rede lieze
vñ irem herren daz gehíeze
daz ſie geleiſten mochte
wan ír diz níht entochte
er ſprach tochter dv biſt eín kínt
die rewe dine die ſint
zv groz an diſen dingen
dvne macht ſín niht vol bríngē
der tot en iſt ſo ſenfte niht
alſ dír dín tvmmer wan v̊giht
swen íz kvmet an die vriſt
daz ſin niht lenger rat iſt
dvnen mvzeſt er ſterben
mochteſt dv dan erwerben
daz dv lebetes dennoch
dv qveme níe ín leit noch
tv zv dínen mvnt·
daz dv ſín nach · dírre ſtvnt
nimmer mere werdeſt lvt
oder iz get dir vf díne hvt
hie wanete er ſie do
beide mít bet vñ mít dro
geſweiget han donen mocht er
des antworte ím die tochter
ſi ſprach vater wie tvmp ich ſi
ſo wont mír doch die witze bí
daz ír mír ſait von dirre not
ich weiz wol daz des libes tot
iſt ſtark vnde ſtrenge
ſwer aber dan díe lenge
mit vngemache leben ſol
dem ist ovch niht zv wol
ſwer ſo dar niht ringet
daz er vf den alter bríget
den lip mít micheler not
ſo mvz er doch ligen tot
vñ hat er dan díe ſele v̊lorn
ſo were ím bezzer vngeborn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0048

daz mans ir iht gunde.
des wart sô grôz ir ungehabe
daz ir muoter dar abe
und ir vater wart erwaht
als ouch an der vordern naht.
sî rihten sich ûf zuo ir
und sprâchen ‘sich, waz wirret dir?
du bist vil alwære,
daz du dich sô manege swære
von solher clage hâst an genomen
der niemen mac zeim ende komen
wan lâzestu uns slâfen?’
sus begunden sî sî strâfen:
waz ir diu clage töhte,
die niemen doch enmöhte
verenden noch gebüezen.
sus wânden sî die süezen
hân gesweiget anderstunt.
dô was ir wille in unkunt.
sus antwurte in diu maget.
‘als uns mîn herre hât gesaget,
sô mac man in vil wol ernern.
zewâre irn welt mirz danne wern,
so bin ich zer arzenîe guot:
ich bin ein maget und hân den muot,
ê ich in sehe verderben,
ich wil ê für in sterben.’

Von dirre rede wurden dô
trûrec und unfrô
beide muoter unde vater.
sîne tohter die bater
daz sî die rede lieze
und ir herren gehieze
daz sî geleisten möhte,
wan ir diz niene töhte.
‘tohter, du bist ein kint
und dîne triuwe die sint
ze grôz an disen dingen;
du enmaht sî niht bringen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0049

alte dv vns hie haſt veriehen
dv haſt des todes niht geſehen
ſwen es dir komet vf die friſt
das des dekein rat iſt
dv enmůzeſt ſterben
vñ mȯhteſt dv denne erw⁵ben
dv lebeteſt gerner dannoch
wan dv enkème in nie leider loch
da von tů zů dinen munt
vnde wụrſtu für diſe ſtunt
der rede iemer me lut
es got dir vffe dine hut
alſus ſo wande er ſv̇ do
bede mit bette vñ mit dro
geſweigen do enmȯhte er
ſus antwùrtet ime ſin tohter
Vatter min ſwie tump ich ſi
mir wonet iedoch die witze bi
das ich von ſage wol die not
erkenne daz des libes tot
iſt ſtark vnde ſtrenge
ſwer ȯch denne die lenge
mit erbeiten leben ſol
dem iſt iedoch niht ſo wol
wanne ſwen er hie geringet
vn vf ſin alter bringet
den lip mit michelre not
ſo mus er liden doch den tot
iſt ime die ſele denne verlorn
ſo wer er beſſer vngeborn
es iſt mir komen vf daz zil
des ich got iemer loben wil
das ich den iungen lip mag geben
vmbe das ewige leben
Nv ſůllent ir mirs nůt leiden
ich wil mir vnd v̇ch beiden
vil harte wol do mitte varn
ich mag v̇ch eine wol bewarn
vor ſchaden vñ vor leide

daz trawe ich eíne wol bewarn
vñ alſ tvme baz gevarn
iz iſt mír kvmen vf eín zil
daz ich ſín got loben wil
daz ich den kvrzen lip mac gegebē
vmb daz ewíge leben
daz enſvlt ír mír niht leiden
ich wil mír vñ evch beíden
harte wol mít varn
ich traw íz eíne wol bewarn
vor ſchaden vñ vor leide
alſ ích evh beſcheíde
wír haben ere vñ gvt
daz meínet mínez h⁵zen mvt
wan er vnſ níe leit geſprach
vñ vnſ daz gvt níht abe brach
die wile er vnſ leben ſol
ſo ſtet vnſer ſache wol
líez wír ín er ſterben
ſo mvſte wír ver terben
den wil ich vnſ vriſten
mit alſo gvten liſten
da míte wír alle ſín geneſen
nv gvnnet mírz wan iz mvz weſen
die mvter weínende ſprach
do ſi des kíndes ernſt ſach
ge denke tochter libes kínt
wie groz die erbeite ſínt
die ich dvrch dich erliden han
laz mích eín bezzer lon empfan
dan ich dich hore ſprechen
dv wilt mín herze brechen
ſenfte mír der rede eín teil
dv wilt allez dín heil
an mír ver wurken hín zv got
ge denkeſt dv an ſín gebot
io gebot vñ bat er
daz man mvter vñ vater
ere ſvlle erbiete

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0050

als du uns hie hâst verjehen.
du hâst des tôdes niht gesehen.
swenn ez dir kumet ûf die frist
daz des dehein rât ist
dune müezest ersterben,
und möhtest du daz erwerben,
du lebetest gerner dannoch;
wan dun kæme nie in leider loch.
dâ von tuo zuo dînen munt!
und wirstu für dise stunt
der rede iemer mêre lût,
ez gât dir ûf dîne hût.'
alsus wânde er sî dô
beidiu mit bete und mit drô
gesweigen: dône mohter.
sus antwurte im sîn tohter.
'Vater mîn, swie tump ich sî,
mir wonet iedoch diu witze bî
daz ich von sage wol die nôt
erkenne, daz des lîbes tôt
ist starc unde strenge.
swer joch dan die lenge
mit arbeiten leben sol,
dem ist ouch niht ze wol.
wan swenne er hie geringet
und ûf sîn alter bringet
den lîp mit michelre nôt,
sô muoz er lîden doch den tôt.
ist im diu sêle dan verlorn,
sô wær er bezzer ungeborn.
ez ist mir komen ûf daz zil,
des ich got iemer loben wil,
daz ich den jungen lîp mac geben
umb daz êwige leben.
Nu sult ir mirz niht leiden;
ich wil mir und iu beiden
vil harte wol mite varn.
ich mac uns eine wol bewarn
vor schaden und vor leide,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0051

als ich v̀ch nv beſcheide
ir hant ere vñ gůt
daz meinet mines herren můt
wan er v̀ch leit nie geſprach
vñ ǒch das gůt nie abe gebrach
die wile das er leben ſol
ſo ſtet v̀wer ſache wol
vnde laze wù̀r den ſterben
ſo můzen wir verderben
den wil ich vns friſten
mit alſo ſchǒnen liſten
do mitte wù̀r alle ſint geneſen
nv gù̀nnet mirs wan es můs weſen
Die můter weinende ſprach
do ſv̀ d^{s} tohter erneſt erſach
gedenke dohter liebes kint
wie gros die arbeite ſint
die ich durch dich erlitten han
vñ lo mich beſſern lon enphan
dan ich dich hǒre ſprechen
dv wilt mir min herze brechen
ſenfte mir der rede ein teil
ioch wiltv alles din heil
an vns verwù̀rken wider got
wan gedenkeſt dv an ſin gebot
ioch gebot er vñ bat er
daz man můter vñ vatter
minne vñ ere biete
vñ geheiſſet dz zemiete
daz der ſelen rat werde
vñ lange leben vf der erde
dv ſpricheſt dv welleſt din leben
vmbe vnſer beide frǒide geben
dv wilt zwar vns beiden
das leben vaſte leiden
wan dz din vatter vñ ǒch ich
vñ geheízet daz zv míete
daz iz der ſele genízſt werde
vñ eín lanch leben vf der erde
dv gihſt dv wolles dín leben
vmbe vnſer zweier vrevde gebē
do míte wilt tv vnſ beiden
daz leben ſere leíden
daz dín vater vñ ich
gerne leben daz iſt dvrch dich
dv ſolt libe tochter mín
vnſer beider vrevde ſín
vnſer libe ane leide
vnſer lieht der ovgen weide
vnſer h^{s}zen wunne
eín blvme vnder dínem chvnne
vnſers alders eín ſtap
leſtv vnſ vber dín grab
ſten von dínen ſchvlden
ſo biſtv von gotes hvlden
immer me geſcheíden
daz ver dienſtu an vnſ beiden
wiltu vnſ tochter weſen gvt
ſo ſolt tv die rede vñ ovch den mvt
dvrch vnſers herren hvlde lan
die ich von dír v̊nvmen han
Si ſprach mvter ích getrawe dír
vñ mínē vater her zv mír
aller der genaden wol
der vater vñ mvter ſol
leíſten eíme kínde
alſ ích daz wol ervínde
von evch beiden aller tegelích
von gotes genaden habe ich
ſele vñ eínen ſchonen lip
mich lobet man vñ wíp
vñ alle die mich ſehende ſínt

---

644 zet dc ze miete . . . . . werde. 1ª

vñ lanc lip vf d^{s} erde. dv ieheſt dv welleſt
din leben. dvrch vnſer beid^{s} frowede

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0052

als ich iu nu bescheide.
wir hân êre unde guot:
daz meinet mînes herren muot,
wan er uns leit nie gesprach
und ouch daz guot nie abe gebrach.
die wîle daz er leben sol,
sô stât unser sache wol;
und lâz wir den ersterben,
sô müezen wir verderben.
den wil ich uns fristen
mit alsô schœnen listen
dâ mite wir alle sîn genesen.
nu gunnet mirs, wan ez muoz wesen.
Diu muoter weinende sprach,
dô sî der tohter ernest sach
'gedenke, tohter, liebez kint,
wie grôz die arbeite sint
die ich durch dich erliten hân,
und lâ mich bezzern lôn enpfân
dan ich dich hœre sprechen.
du wilt mîn herze brechen.
senfte mir der rede ein teil.
jâ wiltu allez dîn heil
an uns verwürken wider got.
wan gedenkest du an sîn gebot?
jâ gebôt er unde bater
daz man muoter unde vater
minne und êre biete,
und geheizet daz ze miete
daz der sêle gnist werde
und lanclîp ûf der erde.
du gihst du wellest dîn leben
durch unser beider fröude geben:
du wilt iedoch uns beiden
daz leben vaste leiden.
daz dîn vater unde ich

---

649 geben. dv wilt iedoch vnſ beiden. dc
leben vaſte leiden. dc din vat^{s} vñ ich. g^{s}ne

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0053

gerne lebent das iſt durh dich
ioch ſoltv liebe dohter min
vnſer beider frǒide ſin
gar vnſers libes wùnne
ein blůme in dime kùnne
vnſers alters ein ſtap
vnde laz vns v̀ber din grap
geſten von dinen ſchulden
du můſt von gottes hulden
iemer ſin geſcheiden
dz kǒfeſt an vns beiden
ſv̀ ſprach můter ich getruwe dir
vñ minen vatter her zů mir
aller der gnaden wol
der vatter vnde můter ſol
leiſten irme kinde
als ich es wol bevinde
an v̀ch aller tegelich
von v̀wern gnaden han ich
die ſele vñ einen ſchǒnen lip
mich lobet man vnde wip
vñ alle die mich ſehende ſint
ſprechent ich ſi dz ſchǒnſte kint
das ſv̀ zer welte hant geſehen
wen ſolt ich der gnaden iehen
me dan v̀ch zwein nach gotte
daz ich ſi daz ſchonſte kínd
daz ſie ie haben geſehen
wem ſol ich der genaden iehen
wan evch beiden nehſt gote
ich wil vz ſinem gebote
nímmer kvmen wil iz got
wan iz iſt ſelber ſin gebot
ich dvlde iz ane rewe
ich wil ovch míner trewe
an mír ſelben niht vergezzen
iz iſt alſo gemezzen
ſwer eínen andern ſo gevrewet hat
daz er ſelbe vnvro ſtat
daz er eínen andern kronet
vñ ſich ſelben honet
der trewe der ſeí gar zv vil
dvrch recht ich evh deſ volgē wil
daz ich evch trewe leiſte
vñ mír ſelben aller meíſte
mvter vil ſeligez wip
nv ich ſele vñ líp
von ewer zweíer genaden han
lat mích ín gotes hvlden ſtan
daz ich ſi mvze beide
von dem tevfel ſcheíde
vñ ſie zv hímele mvze geben

---

652 leben dc iſt dvrch dich. waz ſcholte vnſ lip vñ gvt. waz ſcholte vnſ werltlich mvt. ſwenne wir din enbæren. dvne ſcholt vnſ niht ſwæ

die 1b

671 ſele vñ einen ſchonen lip. mich lobet man vñ wip. alle die mich ſehende ſint. ich ſi dc ſchoneſte kint. dc ſie zirlebene haben geſehen. wem ſcholte ich dˢ gnaden iehen. niewan iv zwein nacn gote. deſ ſchol ich ze ivwerem gebote. iem̄ vil gˢne

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0054

gerne leben, daz ist durch dich
a waz solte uns lîp unde guot,
b waz solte uns werltlîcher muot,
c swenne wir dîn enbæren?
d du ensolt uns niht beswæren.
jâ soltu, liebe tohter mîn,
unser beider fröude sîn,
a unser liebe âne leide,
b unser liehtiu ougenweide,
655 unsers lîbes wünne,
ein bluome in dînem künne,
unsers alters ein stap.
und lâzestu uns über dîn grap
gestân von dînen schulden,
660 du muost von gotes hulden
iemer sîn gescheiden;
daz koufest an uns beiden.
a wiltu uns, tohter, wesen guot,
b sô soltu rede und den muot
c durch unsers herren hulde lân,
d diu ich von dir vernomen hân.'
'Muoter, ich getrûwe dir
und mînem vater her ze mir
665 aller der gnâden wol
der vater unde müoter sol
leisten ir kinde,
als ich ez wol bevinde
an iu aller tägelich.
670 von iuwern gnâden hân ich
die sêle und einen schœnen lîp.
mich lobet man unde wîp,
alle die mich sehende sint:
ich sî daz schœneste kint
675 daz sî zir lebene hân gesehen.
wem solt ich der gnâden jehen
niuwan iu zwein nâch gote?

B 635 = vnſ 2a

662a weſen gvt. ſo ſcholt dv rede vñ den mvt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0055

des ſol ich nach v̇werm gebotte
iemer me vil gerne ſtan
wie michel reht ich d'zů han
Můter ſeliges wip
ſit ich nv ſele vñ lip
von vwern genaden han
ſo lant es an vwern hulden ſtan
das ich ŏch die beide
von dem tůfel ſcheide
vnde mich gotte můze geben
ioch iſt dirre welte leben
nuwent der ſele v'luſt
ŏch hette mich weltlich geluſt
vnze her noch niht berůret
der hin zer hellen fůret
nv wil ich gotte gnade ſagen
daz er in minen iungen tagen
mir die ſinne hat gegeben
daz ich vf dis brŏde leben
ahte harte cleine
ich wil mich alſus reine
entwůrten in gottes gewalt
ich vŏrhte ſolt ich werden alt
das mich der welte ſůze
zuhte vnder die fůze
alſe ſv̇ vil manigen hat gezogen
den ŏch ir ſůze hat betrogen
ſo wurde ich lihte gotte entſaget
gotte můz es ſin geklaget
daz ich vnze morne leben ſol
mir behaget die welt nůt ſo wol
ir meiſte liep ir herzeleit
dz ſi v̇ch für war geſeit
ir ſůzer lon ein bitter not
ir lang leben ein bitter tot
wir hant nůt gewiſſes me

dírre kranken werlde leben
daz iſt der ſele ver luſt
ia nv hat mích der gelvſt
noch niht bervret
der zv der helle vuret
des wil ich gote genade ſagen
daz er mír ín mínē jvngē tagē
wol die wítze hat gegeben
daz ích vf ditz brode leben
achte harte cleíne
ich wil mích alſvs reíne
antworten ín gotes gewalt
ich fvrchte vñ wurde ích alt
daz mích der werlde ſvze
gezvckete vnder die vûze
alſ ſie vil mangen hat gezogē
der zv der helle wírt be trogē
ſo wurde ich lichte gote entſait
den mv̊z ez ímmer ſín geclait
daz ich bíz morgen leben ſol
diſe werlt gevellet mír níht wol
ir gemach iſt míchel arbeít
ir meiſtez liep eín herzenleít
ir ſvzez lon eín bítter not
ir lanch leben iſt der gehe tot
nv enhabe wír niht gewiſſes me
dan hevte wol vñ morgen we
vñ doch zv jvngeſt tot
mvter daz iſt eín groze not
nv en ſtet gebvrt noch gvt
ſchone · ſterke · wiſer mvt
nv en vrvmet tvgent vñ ere
vor den tot niht mere
dín vngebvrt vñ vntvgent
vnſer leben vñ vnſer jvgent
daz iſt eín leben vñ iſt eín ſtovp

---

680 ſtan. wie michel reht ich deſ han.
. . . . . wip. ſid ich nv ſele vñ lip

des sol ich ze iuwerm gebote
iemer vil gerne stân.
wie michel reht ich des hân!
Muoter, sæligez wîp,
sît ich nu sêle unde lîp
von iuwern genâden hân,
sô lâtz an iuwern hulden stân
daz ich ouch diu beide
von dem tiuvel scheide
und mich gote müeze geben.
jâ ist dirre werlte leben
niuwan der sêle verlust.
ouch hât mich werltlich gelust
unz her noch niht berüeret,
der hin zer helle füeret.
nu wil ich gote gnâde sagen,
daz er in mînen jungen tagen
mir die sinne hât gegeben
daz ich ûf diz brœde leben
ahte harte cleine.
ich wil mich alsus reine
antwürten in gotes gewalt.
ich fürhte, solte ich werden alt,
daz mich der werlte süeze
zuhte under füeze,
als sî vil manegen hât gezogen
den ouch ir süeze hât betrogen.
sô würde ich lîhte gote entsaget.
dem müeze ez sîn geclaget
daz ich unz morgen leben sol!
mir behaget diu werlt niht sô wol,
ir gemach ist michel arbeit,
ir meiste liep ein herzeleit,
ir süezer lôn ein bitter nôt,
ir lanclîp ein gæher tôt.
wir haben niht gewisses mê

---

693 nv wil ... g ... g .... n ſag 2b
in minen ivngen tagen. mir die ſinne

wanne hůte wol vnde morne we
vñ ie ze iüngeſt der tot
daz iſt eine iemerliche not
es enſchirmet geburt noch gůt
ſchǒne ſterke noch hoher můt
es enfrumet weder tugend noch ere
für den tot niht mere
den vngeburt vñ vntugent
vnſer leben vnde vnſer iugent
iſt ein nebel vnde ein rǒp
vnſer ſtete bibent als ein lǒp
er iſt ein vil verſchaffen gǒch
der gerne in ſich vaſſet den rǒch
es ſi wip oder man
der dis niht wol bedenken kan
vñ ǒch der welte nach volgende iſt
wan vns iſt v̊ber den fulen miſt
der pfellor hie geſpreitet
ſwen nv der blig verleitet
der iſt zů der hellen geborn
vñ enhet niht me verlorn
wan beide ſele vñ lip
nv gedenkent ſeliges wip
můterlicher truwe
vnde ſenftent v̊were ruwe
die ir do habent vmbe mich
ſo bedenket ǒch der vatter ſich
ich weis wol das er mir heiles gan
er iſt ein alſo bider man
daz er erkennet wol daz ir
vnlange doch mit mir
v̊wer frǒide mügent han
ob ich ioch lebende beſtan
blib ich ane man bi iv̊
zwei iar oder drv̊
ſo iſt min herre lihte tot
vñ koment in ſo groze not
vil lihte von armůt
daz ir mir alſoliches gůt

vnſer ſtete bibet alſ eín lovp
wír ſín eín nebel vñ eín rovch
er iſt eín ver ſchaffener govch
iz ſei wip oder man
der ſich des niht v̊ſínnen kan
vñ dirre werlde volgende iſt
io iſt vnſ vber den vulen miſt
der pfellel gebreitet
ſwen der blick verleitet
der iſt zv der helle geborn
vñ enhat anders niht v̊lorn
wan die ſele vñ den lip
mvter vil ſelígez wip
ge denket an mvterliche trewe
vñ ſenftet ewer rewe
die ír hat vmme mích
ſo ver ſinnet ovch mín vat^{s} ſich
der iſt eín alſo wiſer man
daz er ſelden vil wol gan
nv wizzet ír wol daz ír
ewer vrevde mít mír
niht lenger mvget gehan
ob ich lebendic beſtan
eín weníc lenger bíu
zweí iar oder drev
ſo iſt mín liber herre tot
ſo kvme wír ín ſo groze not
daz vnſ beſweret wírt der mvt
vñ daz ír dan ſo groz gvt
mít mír níht mvget gegeben
ichn mvze líchte wírs leben
daz evch liber wer| were ich tot
nv ſwige wír dirre grozen not
daz die vnſ icht werre ſere
vñ vnſ mín liber h^{s}re
alſo lange m̊vze leben ||geben
daz ír mích einē māne mvget
der mír ſí rích vñ wert
ſo iſt geſchehen dez ír beide g^{t}

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0058

wan hiute wol und morgen wê
und ie ze jungest der tôt.
daz ist ein jæmerlîchiu nôt.
ezn schirmet geburt noch guot,
schœne, sterke, hôher muot,
ezn frumet tugent noch êre
für den tôt niht mêre
dan ungeburt und untugent.
unser leben und unser jugent
ist ein nebel und ein stoup.
unser stæte bibet als ein loup.
er ist ein vil verschaffen gouch
der gerne in sich vazzet rouch,
ez sî wîp oder man,
der diz niht wol bedenken kan
und der werlte volgend ist.
wan uns ist über den fûlen mist
der pfelle gespreitet.
swen nu der blic verleitet,
der ist zer helle geborn
und enhât niht verlorn
wan beidiu sêle unde lîp.
nu gedenket, sæligez wîp,
müeterlîcher triuwe
und senftet iuwer riuwe
die ir dâ habet umbe mich.
so bedenket ouch der vater sich,
ich weiz wol daz er mir heiles gan.
er ist ein alsô biderber man
daz er erkennet wol daz ir
unlange doch mit mir
iuwer fröude muget hân,
ob ich joch lebende bestân.
belîbe ich âne man bî iu
zwei jâr ode driu,
sô ist mîn herre lîhte tôt,
und kumen in sô grôze nôt
vil lîhte von armuot
daz ir mir danne solch guot

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0059

zů einem manne nùt mùgent geben
ich enmůze alſe ſwache leben
daz ich v̀ch lieber were tot
nv verſwigen wùr aber der not
das vns niht enwerre
were vñ alſo lange lebe
vnze das man mich zů ein manne gebe
der riche ſi vnde wert
ſo iſt geſchehen des ir do gert
vñ wènent mir ſi wol geſchehen
anders hat min můt veriehen
wùrt er liep daz iſt ein not
wurt er mir leit daz iſt der tot
wan ſo han ich iemer leit
vñ bin mit ganzer erbeit
geſcheiden von gemache
mit maniger hande ſache
die den wiben wirret
vñ ſv̀ zů frôiden irret
Nv ſetzent mich in den vollen
der do niemer zergat [rat
min gert ein frier buman
dem ich wol mines libes gan
zwar dem ſůllent ir mich geben
ſo iſt geſchaffet wol min leben
ime get ſin pflůg harte wol
ſin hof iſt alles rates voll
do enſtirbet weder ros noch dz rint
do enmùgent die weinenden kint
do en iſt weder zeheis noch zekalt
do wurt von iaren nieman alt
der alte wurt iunger
do en iſt froſt noch hunger
do en iſt de keinre ſlahte leit
do iſt ganze frôide an arbeit
zů dem wil ich mich ziehen
vñ ſolichen bv fliehen
den daz für vnde d⁹hagel ſleht
vñ der wag abe tweht

ſo went ír mír ſi wol geſchen
anders hat mír mín mvt veríehē
wirt er mír lip daz iſt eín not
wirt er mír leit daz iſt der tot
ſo han ich ímmerme leit
vñ bín mít mancher arebeít
geſcheiden von gemache
vñ lebe ín ſvlcher ſache
daz mancher vrowen wírret
vñ ſie an vrevden irret
nv bín ich evh vil travte
vil ſeligen levte
daz keret mír zv gv̂te
vñ gevart nach mínē mv̂te
ſetzet mích índen vollen rat
der da nímmer zer gat
mín gert eín richer bovman
dem ich mínes libes gan
zwar dem ſvlt ír mích geben
ſo iſt wol beſtat mín leben
des pflvck get eben vñ wol
ſín hof iſt allez ratez vol
da en mevt ros noch rínt
noch die weínenden kínt
dín iſt zv heiz noch zv kalt
da en wírt der iare níeman alt
der alt iſt der wírt jvnger
do en iſt weder dvrſt noch hvng⁵
don iſt weder haz noch nít
niht wan meyen weter ze aller zít
da en íſt deheíner ſlachte arebeít
niht wan groze libe ane leit
zv dem wil ich mích zihen
vñ wil den bv vlihen
den der ſchv̂re vñ der hagel ſleht
vñ der wack abe tweht
ſwaz der man ie geranc
daz iar daz íſt ín ſo lanc
waz er ge erbeiten mac

zeinem man niht muget geben,
ichn müeze alsô swache leben
daz ich iu lieber wære tôt.
nu geswîg wir aber der nôt;
daz uns niht enwerre
und uns mîn lieber herre
wer und alsô lange lebe,
unz daz man mich zeim manne gebe,
der rîche sî unde wert:
sô ist geschehen des ir dâ gert,
und wænet mir sî wol geschehen.
anders hât mir mîn muot verjehen:
wirt er mir liep, daz ist ein nôt;
wirt er mir leit, daz ist der tôt.
sô hân ich iemer leit
und bin mit ganzer arbeit
gescheiden von gemache
mit maneger hande sache
diu den wîben wirret
und sî an fröuden irret.
Nu setzt mich in den vollen rât
der dâ niemer zergât.
mîn gert ein frîer bûman
dem ich wol mîns lîbes gan.
zewâre dem sult ir mich geben,
sô ist geschaffen wol mîn leben.
im gât sîn pfluoc harte wol,
sîn hof ist alles râtes vol,
da enstirbet ros noch daz rint,
da enmüent diu weinenden kint,
dane ist ze heiz noch ze kalt;
da enwirt von jâren niemen alt,
der alte wirt junger;
dâne ist durst noch hunger,
dane ist deheiner slahte leit:
da ist ganziu fröude ân arbeit.
ze dem wil ich mich ziehen
und solhen bû fliehen,
den der schûr und der hagel sleht
und der wâc abe tweht,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0061

mit dem men ringet vñ ie rang
ſwaz men daz iar alſe lang
dar vf geerbeiten mag
daz verlùret ſchiere ein halber tag
den bv den wil ich lazen
er ſi von mir verwazen
ir minnent mich das iſt billich
nv ſihe ich gerne daz mich
vwer minne iht vnminne
ob ir v̊ch rehter ſinne
an mir verſtan kùnnent
vñ ob ir mir gùnnent
beide gůtes vnde eren
ſo lant mich keren
ze vnſerme herren ihu criſt
des gnade alſo ſtete iſt
das ſv̊ niemer zergat
vnde o̊ch zů mir armen hat
alſo groze minne
alſe zů einre kùniginne
Ich ſol von minen ſchulden
vs v̊wern hulden
niemer komen wil es got
es ist gewiſſe ſin gebot
daz ich v̊ch ſi vnder tan
wan ich den lip von v̊ch han
das leiſt ich ane ruwe
o̊ch ſol ich mine truwe
an mir ſelber nůt brechen
ich horte ie das ſprechen
ſwer den andern frowet ſo
daz er ſelber wurt vnfro
vnde ſwer den andern krô̊net
vnde ſich ſelber hô̊net
der truwen iſt ein teil ze vil
gerne ich v̊ch des volgen wil

daz nímet vil·lihte eín halb⁵ tac
den bav den wil ich lazen
der ſeí von mír v̊wazen [ihm̄ criſt
ich wil mích halden an vnſern h⁵rē
des genade alſo ſtete iſt
daz ſi nímmer zvr gat
vñ daz er zv mír armen hat
alſo gvte mínne
ſo zv einer richen kvnegínne
wold ír erwenden mír mín heil
zwar ich laz evch eín teil
e nach mír weínen
ich wil mír beſcheínen
des ich mír ſelber ſchvldíc bín
zwar ich wil ie dar hín
da ich volle vrevde vínde
ir habet noch mer kínde
die lazet ewer vrevde ſín
dvrch got getroſtet evch mín
der kvrzen vríſt vñ der zít
die alſo ſchíre geleít
morgen hilfet vnſ mín got
vz von allerſlachte not
des todes geneſe wír
vñ ich verre baz dan ír
izn kan mír níeman er wern
ichn welle wol er nern
minen h⁵ren vñ mích
mvter ich horte dich
klagen vñ ſprechen |e|
iz tete dínem herzen we
ſoldeſtv ob mínem grabe ſtan
dv wirdeſt ſín vil wol erlan
dv ſteſt ob mínem grabe niht
dort do mír der tot geſchiht
daz enlet dich níman ſehen

---

827 wen ſi o̊ch ze vil. wie g⁵ne ich iv deſ volgen 3ª
wil. dc ich iv trivwe leiſte. mir ſelber doch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0062

mit dem man ringet und ie ranc.
swaz man daz jâr alsô lanc
dar ûf garbeiten mac,
daz verliuset schiere ein halber tac.
den bû den wil ich lâzen,
er sî von mir verwâzen.
ir minnet mich, deist billich.
nu sihe ich gerne daz mich
iuwer minne iht unminne.
ob ir iuch rehter sinne
an mir verstân kunnet
und ob ir mir gunnet
guotes und êren,
sô lâzet mich kêren
ze unserm herren Jêsu Krist
des gnâde alsô stæte ist
daz sî niemer zergât,
und ouch zuo mir armen hât
alsô grôze minne
als zeiner küneginne.
Ich sol von mînen schulden
ûz iuweren hulden
niemer komen, wil ez got.
ez ist gewisse sîn gebot
daz ich iu sî undertân,
wan ich den lîp von iu hân;
daz leiste ich âne riuwe.
ouch sol ich mîne triuwe
an mir selber niht brechen.
ich hôrte ie daz sprechen:
swer den andern fröuwet sô
daz er selbe wirt unfrô,
und swer den andern krœnet
und sich selben hœnet,
der triuwen sî ze vil.
swie gerne ich iu des volgen wil,

---

die meiſte. welt . . . . . wenden min heil.
ſo laze ich ivch ein teil. ê nach mir ge

daz ich v̀ch truwe leiſte
vñ mir ſelber doch die meiſte
went ir mir wenden min heil
ſo laz ich v̀ch vil liht ein teil
e nach mir geweinen
ich enwelle mir erſcheinen
wes ich mir ſelber ſchuldig bin
ich wil iemer do hin
do ich ganze frǒide vinde
ir hant doch me kinde
die lant vwer frǒide ſin
vñ getrǒſtent ir v̀ch min
wan mir mag dz nieman erwern
zwar ich enwelle ernern
minen herren vnde mich
můter ioch horte ich dich
clagen vnde ſprechen e
es tete dime herzen we
ſolteſtv obe mime grabe ſtan
des wurſtv harte wol erlan
dv ſtaſt obe mime grabe niht
wan do mir der tot geſchiht
daz enlat dich nieman ſehen
es ſol zů ſalerne geſchehen
a do ſol vns viere der tot lǒſen
b von d^{s}hellen vñ von den geiſten
des todes des geneſe wir [bǒſen
vnde ich doch verre baz dan ir
Do ſv̀ daz kint do ſahen
zů dem tode ſa gahen
unde es ſo wiſliche ſprach
vnde menſlich reht zerbrach
ſv̀ begunden ahten vnder in
daz die wisheit vñ den ſin
niemer erzǒigen kunde

iz ſol zv ſalerne ge ſchen
do ſi daz kínt ſahen
nach dem tode alſo gahen
daz iz ſo wizlichen ſprach
vñ menſchliche recht brach
ſi begonden achten vnder in
daz den wiſtvm vñ den ſín
nicht vol brengen konde
deheín zvnge ín kíndes mvnde
ſi iahen daz der heilíge geiſt
were | der rede volleiſt
der ovch ſente Nycolavs pflac
do er ín ſíner wigen lac
vñ ín die wiſheit larte
daz er zv gote karte
ſín kíntlich gemvte
ſi bedachten ſich ín írre gv̂te
daz ſi niht enwolden
noch weren enſolden
daz ſi ſich hatte an genvmen
ir were der ſín von gote kvmen
vor iamer erkalte ín der lip
daz der meyer vñ ſín wip
in dem bette ſazen
alſo daz ſi ver gazen
der zvngen vñ der ſinne
dvrch des kíndes mínne
an den ſelben ſtvnden
alſo daz ſie enkvnden
eín wort niht geſprechen
die giht begonde brechen
die mvter vor leide
do ſazen ſi beide
vñ dachten waz ín tochte
nv ír níman en mochte

---

834 weinen. ich enwelle mir erſcheinen.
weſ ich mir ſchvldic bin. ich wil iemer da
837 hin. da ich volle frǒwede vinde. ir habet ǒch

daz ich iu triuwe leiste,
mir selber doch die meiste.
welt ir mir wenden mîn heil,
sô lâze ich iuch ein teil
ê nâch mir geweinen
ichn welle mir erscheinen
swes ich mir schuldec bin.
ich wil iemer dâ hin,
da ich volle fröude vinde.
ir habet ouch mê kinde,
diu lât iuwer fröude sîn
und getrœstet iuch mîn.
wan mir mac nieman erwern
zewâre, ich enwelle ernern
mînen herren unde mich.
muoter, jâ hôrte ich dich
clagen unde sprechen ê
ez tæte dînem herzen wê,
soltest ob mîm grabe stân;
des wirstu harte wol erlân.
du stâst ob mînem grabe niht.
wan dâ mir der tôt geschiht,
daz enlât dich niemen sehen,
ez sol zSalerne geschehen.
a dâ sol uns viere der tôt
b lœsen von aller slahte, nôt.
des tôdes gnese wir
und ich verre baz dan ir."
Dô sî daz kint sâhen
zem tôde sô gâhen
und ez sô wîslîchen sprach
und menneschlich reht zebrach;
si begunden ahten under in
daz die wîsheit und den sin
niemer erzeigen kunde

---

850 d^{s} tot geſchiht. dc enlat dich niman 3^{b}
ſehen. ez ſchol ze ſalerne geſchehen. da ſchol

860 den . . . . . erzeigen kvnde. dechein 4^{a}

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0065

kein zunge von kindes munde
fv̊ ſprachen dz d^{s}heilige geiſt
der rede were ir volleiſt
der ǒch ſcen niclaweſes pflag
do er in der wagen lag
vnde in die wiſheit lerte
daz er zů gotte kerte
ſine kintliche gůte
vñ dahten in ir gemůte
daz ſv̊ niht enwollten
ſv̊ wenden noch enſolten
des ſv̊ ſich hette an genomen
der wille ſi ir von gotte komen
von iamer erkaltet in der lip
do der meiger vñ ſin wip
an den bette ſazen
vñ vil gar vergazen
durch des kindes minne
der zungen vnde der ſinne
ſo zů derſelben ſtunden
ir enweders enkunde
ein einig wort geſprechen
daz gegihte begunde brechen
die můter von leide
ſus geſazen ſv̊ beide
ruwig unde vnfro
bitze ſv̊ ſich bedahtent do
waz in ir truren dohte
ſo men doch niht enmǒhte
benemen irn willen vñ iren můt
ſo enwere in niht alſo gůt
ſo dz ſv̊ irs wol gunden
wan ſv̊ doch niht enkunden
ir niemer werden ane bas

er wern írn willen vñ irn mvt
izn were niht alſo gvt
ſo daz ſi iz ir gonden
wanne ſínen konden
ir nīmer werden ane baz
gevíengen ſi der rede haz
daz mochte ín an írem herren
gewerren harte ſere
vñ gewūnen anderſ niht da míte
wan mít willeclíchem ſite
iahen ſie beíde do
daz ſie der rede weren vro
vñ daz iz ſie dovchte ín irem mvt
vil getrevlíchen gvt
des vrevte ſich die ſchone maít
do iz eín weníc waz betaít
do gienc ſie do ír h^{s}re ſlíef
ſín gemale ím do rief
liber herre ſlafet ír
neín gemale was wírret dír
wie bíſtv hevt alſo vru
ſi ſprach da twínget mích dar zv
daz iamer ewer ſiecheit
daz weiz ich wol daz iſt dír leit
daz haſtu an mír erzeiget wol
alſ dír got íz v̊gelten ſol
nv en mac iz rat nſht geſín
trăwen lieber herre mín
des ſol werden vil gvt rat
ſint ewer dínch alſo ſtat
daz ich evch gehelfen mac
ich en ſvme iz nīmer tac
ir habet vnſ alſo geſaít
ob ír hettet eíne mait

---

862 zvnge in kindeſ mvnde. ſie iahen dc d^{s}
h . . . . . volleiſt
. . . . . ſante . . . . . .
wagen lac. vñ in die wiſheit lerte . .

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0066

dehein zunge in kindes munde.
sî jâhen daz der heilec geist
der rede wære ir volleist,
der ouch sant Niclauses pflac,
dô er in der wagen lac,
und in die wîsheit lêrte
daz er ze gote kêrte
sîne kintlîche güete;
sich bedâhte ir gemüete
daz sî niene wolten
sî wenden noch ensolten
daz sî sich hât an genomen;
der sin sî ir von gote komen.
Mit jâmer quelten sî den lîp.
dô der meier und sîn wîp
an dem bette sâzen
und vil gar vergâzen
durch des kindes minne
der zungen und der sinne
zuo der selben stunde,
ir dewederz enkunde
einec wort gesprechen.
daz gegihte begunde brechen
die muoter vor leide.
sus gesâzens beide
riuwec und unfrô,
unz sî sich bedâhten dô
waz in ir trûren töhte;
sô ir doch niht enmöhte
benemen ir willen und ir muot,
so enwær in niht alsô guot
sô daz sî irs wol gunden,
wan sî doch niht enkunden
ir niemer werden âne baz.

---

er ze gote kerte. fin . . . . . .
871 ſich bedahte . . . . . .

885 mv̊t^{s} vor leide. ſvſ geſazen ſie beide . . . . 4^{b}
ec vñ vnfro. vnz dc ſie ſich be . . . . . .

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0067

enphiengen ſv̊ der rede has
es mo̊hte in umbe irn herren
vil harte wol gewerren
vñ verviengen anders nůt do mitten
mit vil willeclichen ſitten
ſprachen ſv̊ beide do
daz ſv̊ der rede werent fro
Des frowete ſich die reine maget
do es vil kume was getaget
do gie ſv̊ do ir herre ſlief
ſin trut gemahel ime rief
ſv̊ ſprach herre ſlaffent ir
nein ich gemahel ſage mir
wie biſtv hůte vf ſo frv̊
herre da twinget do mich d^{s} zv̊
der iamer vwerre ſiecheit
er ſprach gemahel dz iſt dir leit
daz erzo̊igeſt dv an mir wol
alſe es dir gott vergelten ſol
nv mag es dekein ander rat ſin
entruwen lieber herre min
vwer wurt vil gůt rat
ſit es alſus vmbe v̊ch ſtat
daz men v̊ch gehelfen mag
ich engeſume v̊ch niemer tag
herre ir hant vns doch geſaget
ob ir hettent eine maget
die gerne den tot durch v̊ch litte
do ſoltent ir geneſen mitte
die wil ich weis gott ſelber ſin
vwer leben iſt nůzer dan dz min
Do gnadete ir der herre
des willen harte verre
vñ ervolleten im die o̊gen
von iamer alſo to̊gen
er ſprach gemahel ioch iſt der tot
ie doch niht eine ſenfte not
alſe dv dir lihte haſt gedaht
dv heſt mich des wol innen braht

die den tot gerne lite
da geneſet ſr míte
die wil ich ſelber gerne ſín
ewer leben iſt nvtzer dēne mī
got mv̊z iz ſeín geclait
daz ſr ſz ſo lange hat v̊daſt
v̊ iz mír vor drín iaren kvnt
ir weret nv wol geſvnt
do genadet ſr der herre
des willen alſo ſere
er ſprach gemale ia en iſt d^{s} tot
niht eín alſo ſenfte not
alſ dv dír haſt erdaht
dv haſt mích des wol innē bracht
mochtes dv | dv hvlfes mír
des genvget mír von dir
ichn ſol an dich niht gern
dv macht mích vrowe niht ernern
daz dv nv geſprochen haſt
der trewe der dv an mír begaſt
der vergelde dír got
iz were der lantlevte ſpot
daz ich mích nach dírre ſtvnde
der arcedíe vnder wunde
vñ mich daz niht vervienge
alſ iz vil lichte er gienge
dv tvſt alſ die kínt
die gehes gemv̊tes ſint
ſwaz ín kvmet in den mvt
iz ſei vbel oder gvt
dar zv wirt ín vil gach
vñ ge rewet ſi dar nach
gemale alſo tvſ dv
iz were dir zv mvte nv
der ſz von dir nemen wolde
alſ man iz wol enden ſolde
ſo gerewe ez dich doch
daz ſie ſich noch
be dechte des bat er

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0068

geviengen sî der rede haz,
ez möhte in an ir herren
vil harte wol gewerren,
und verviengen anders niht dâ mite.
mit vil willeclîchem site
jâhen sî beidiu dô
daz sî der rede wæren frô.
Des fröute sich diu reine maget.
dô ez vil kûme was getaget,
dô gienc sî dâ ir herre slief.
sîn trûtgemahel ime rief.
sî sprach ‘herre, slâfet ir?’
‘nein ich, gemahel. sage mir
wie bistu hiute alsô fruo?’
‘herre, dâ twinget mich dâ zuo
der jâmer iuwer siecheit.’
er sprach ‘gemahel, ist dir daz leit,
daz erzeigest an mir wol,
als ez dir got vergelten sol.
nu enmages dehein rât sîn.’
‘entriuwen, lieber herre mîn,
iuwer wirt vil guot rât:
sît ez alsus umb iuch stât
daz man iu gehelfen mac,
ichn gesûme iuch niemer tac.
herre, ir hât uns doch gesaget,
ob ir hætet eine maget,
diu gerne den tôt durch iuch lite,
dâ soltet ir genesen mite.
diu wil ich weizgot selbe sîn.
iuwer leben ist nützer dan daz mîn.’
Dô gnâdete ir der herre
des willen harte verre
und ervolleten im diu ougen
von jâmer alsô tougen.
er sprach ‘gemahel, ja enist der tôt
iedoch niht ein senftiu nôt,
als du dir lîhte hâst gedâht.
du hâst mich des wol innen brâht,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0069

mǒhteſtv dv hùlfeſt mir
des begnůget mich wol von dir
ich erkenne dinen ſůzen můt
din wille iſt reine vñ gůt
ich enſol ǒch nùt me von dir gern
dv maht mich des nùt wol gewˢn
daz dv do geſprochen haſt
die truwe die dv an mir begaſt
die ſol dir vergelten got
dis wer der lantlute ſpot
ſwaz ich für diſe ſtunde
mich arzenien vnderwùnde
vnde mich doch nùt vervienge
wan als es doch ergienge
gemahel dv tůſt alſe die kint
die do gehes můtes ſint
ſwaz den komet in den můt
es ſi v̀bel oder gůt
darzů iſt in allen gach
vñ geruwet ſi ſere dar nach
gemahel alſo tůſt ǒch dv
der rede iſt dir zemůte nv
der die von dir nemen wolte
ſo mens denne enden ſolte
ſo geruwes dich vil lihte doch
vñ daz ſv̀ ſich ein teil noch
bas bedehte des bat er
er ſprach din můter vñ din vatter
die enmùgent din nùt wol enbern
ich ſol ǒch niht irs leides gern
die mir ie gnade taten
ſwaz ſv̀ dir beide raten
liebe gemahel daz tů
hie mitte lachete er darzů
wan er lùtzel ſich verſach
das doch ſider do geſchach
ſus ſprach er zů der gůter
der vatter vnd die můter
ſprachent lieber herre

dín mvter vñ dín vater
die mvgen dín vrowe niht enpern
ichn wil ires leides niht gern
daz ſi mír ie genaden taten
daz ſie dír beide raten
liebes kínt des volge dv
do lachte er nv zv
wan er ſich wenic des verſach
daz ím ſínt da von geſchach
ir vater vñ ír mvter íe
die ſprachen beiden ſamt híe
trewen lieber herre
ir habet vnſ vil ſere
geliebet vñ ge eret
izn were niht wol v̀keret
wirn lontens evch mít gvte
vnſer tochter iſt des zv mvte
daz ſi den tot dvrch evch dole
nv gvnne wir íz evh wole
wir haben ſi dar vmbe her bracht
ſie enhat ſich kvrze niht bedaht
iz iſt hevte der dritte tac
daz ſi vnſ allez ane lac
daz wír iz ir gvnden
nv hat ſie iz an vnſ fvnden
got laze evch mít ír geneſen
wir wollen ír dvrch evh entweſen
Do nv ſín gemale bot
vur ſínen ſichtu iren tot
do er írn rechten ernſt ſach
do wart michel vngemach
rvweclich gebere
vñ míſlíche ſwere
do begonde ſich heben vnder ín
zwiſchen dem kínde vñ den drín
do begond ovh der herre
zv denkene alſo ſere
an des kindes trewe
in begreif eín ſvlche rewe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0070

möhtestu, du hülfest mir.
des genüeget mich von dir.
ich erkenne dînen süezen muot,
dîn wille ist reine unde guot:
ichn sol ouch niht mê an dich gern.
du maht mich des niht wol gewern
daz du dâ gesprochen hâst.
die triuwe die du an mir begâst,
die sol dir vergelten got.
diz wær der lantliute spot,
swaz ich mich für dise stunde
arzenîen underwunde,
und mich daz niht vervienge
wan als ez doch ergienge.
gemahel, du tuost als diu kint
diu dâ gæhes muotes sint:
swaz den kumet in den muot,
ez sî übel ode guot,
dâ zuo ist in allen gâch
und geriuwet sî dâ nâch.
gemahel, alsô tuost ouch du.
der rede ist dir ze muote nu;
der die von dir nemen wolte,
sô manz dan enden solte,
sô riuwez dich vil lîhte doch.'
und daz sî sich ein teil noch
baz bedæhte, des bater.
er sprach 'dîn muoter und dîn vater
dien mugen dîn niht wol enbern.
ichn sol ouch niht ir leides gern
die mir ie gnâde tâten.
swaz sî dir beidiu râten,
liebe gemahel, daz tuo.'
hie mite lachete er dâ zuo,
wan er lützel sich versach
daz doch sît dâ geschach.
Sus sprach zir er guoter.
der vater und diu muoter
sprâchen 'lieber herre,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0071

ir hant vns vil verre
geliebet vnd geeret
das enwere niht wol bekeret
wir engeltens ůch mit gůte
vnſer tohter iſt ze můte
daz ſv̊ den tot durch v̊ch tol
des gůnne wir ir harte wol
es iſt hůte der dirte tag
das ſů uns alles ane lag
daz wůr ir ſin gunden
nv hat ſůs an vns funden
nv laz v̊ch got mit ir geneſen
wůr wellent ir durch v̊ch entweſen
Do ime ſin gemahel do gebot
für ſinen ſiechtům irn tot
vnde man irn ernſt erſach
do wart do michel vngemach
vñ iemerliche geberde
manige miſliche beſwerde
hůp ſich do vnder in
zwiſchent den herren vñ in drin
ir vatter vñ ir můter die
erhůben michel weinen hie
des weinendens tet in michel not
vmbe irs vil lieben kindes tot
nv begunde ǒch der herre
gedenken alſo verre
an des kindes truwe
vñ begreif in ǒch ein ruwe
das er ſere weinen began
vñ zwifelte vaſte der an
weder es beſſer getan
můhte ſin oder verlan
von vorhten weinte ǒch die maget
ſv̊ wonde er w^{s}e daran v^{s}zaget
ſus waren ſv̊ alle vnfro
ſv̊ gerten keines dankes do
ze iůngeſt da bedahte ſich
ir herre der arme heinrich

daz er ſi drvckete an ſine brvſte
daz er ſi niht enkvſte
daz liez er dvrch ſíne ſicheſt
dar nach begreif ín eín ſvzez leſt
daz er zwívelen began [getan 1003/4
weder im bezzer were gelazē od^{s} 1005/6
zv jvngeſt do bedachte ſich 1011
ir herre der arme heínrich
vñ be gonde ſagen vnder ín
groze genade ín allen drín
der trewe vñ des gvtes 1015
die mait wart riches mvtes
do er ir volgte gerne
ſie bereſten ſich gegen ſalerne
ſo ſie aller baldeſt mochten
daz der meide wol an tochte 1020
daz waz ſchíre bereit
beide pfert vñ kleſt
daz ſie níe getrvc vor der zít
hermel vñ ſamít
den beſten zobel den man vant 1025
der was der meide gewant
ſie ſcheín ſo ſchone in ſwach^{s} wat
daz ſi nv gar zv wunſche ſtat
nv enkonde evh níemā vollen ſagē
ires h^{s}zen rewe vñ ouh ír clagē
der mvter grímmígez leit
vñ ovh des vater arbeit 1030
do ſi ír libez kint von ín 1033
vurten ſo geſvndez hín
in einen ſo gewiſlichen tot
wan daz ín ſenfte diſe not
die reine gotes gv̂te
da von ovch daz gemv̂te
dem cleínen kínde beqvam
daz iz den tot gerne nam 1040
iz was vf iren rat bekvmen
híe míte ſo was ín benvñ
mancher hande ſwere

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0072

ir hât uns vil verre
geliebet unde gêret:
dazn wær niht wol gekêret,
wirn gultenz iu mit guote.
unser tohter ist ze muote
daz sî den tôt durch iuch dol.
des gunne wir ir harte wol,
a sus hât sîz umb uns brâht.
b si enhât sich kurze niht bedâht:
ez ist hiute der dritte tac
daz sî uns allez ane lac
daz wir ir sîn gunden.
nu hât sîz an uns funden,
nu lâze iuch got mit ir genesen!
wir wellen ir durch iuch entwesen.'
Dô im sîn gemahel gebôt
für sînen siechtuom ir tôt
und man ir ernest ersach,
dô wart dâ michel ungemach
und riuweclich gebærde.
mislich beswærde
huop sich dâ under in,
zwischen dem kinde und in drin.
ir vater und ir muoter die
huoben michel weinen hie;
weinens gienc in michel nôt
umb ir vil lieben kindes tôt.
nu begunde ouch der herre
gedenken alsô verre
an des kindes triuwe
und begreif in ouch ein riuwe
daz er sêre weinen began,
und zwîvelte vaste dran,
weder ez bezzer getân
möhte sîn ode verlân.
von vorhten weinete ouch diu maget,
sî wânde er wær dar an verzaget.
sus wârens alle unfrô.
sî gerten keines schimpfes dô.
Ze jungest dô bedâhte sich
ir herre, der arme Heinrich,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0073

vnde begunde ſagen in
groze gnade allen drin
der truwen vñ des gůtes
die maget wart riches můtes
das ers gevolgete gerne
vñ bereitete ſich zů ſalerne
ſo er ſchiereſte mǒhte
ſwaz ǒch der megede dohte
daz wart vil ſchiere bereit
ſchono phert vñ riche kleit
die ſv̀ getrůg nie vor der zit
hermin vnd ſemit
den beſten zobel den man vant
daz waz der megde gewant

Nv wer mǒhte wol geſagen
die herze ruwe vñ dz clagen
vñ ir můter grimes leit
vñ ǒch des vatters erbeit
es enwere wol vnder in beiden
ein iemerliches ſcheiden
do ſv̀ ir liebes kint von in
gefrùmeten ſo geſundes hin
niemer me zeſehende in den tot
wan dz in ſenftert ir not
die reine gottes gůte
von der doch das gemůte
ǒch dem iungen kinde kam
daz es den tot gerne nam
es waz an irn rat komen
do von wart von irme h$zen
alle clage vñ ſwere [genomen
wan es anders wunder were
daz in ir herze niht zerbrach
die liebe wart ir vngemach
daz ſv̀ darnach dekeine not
litten vmbe des kindes tot

Sus fůr gegen ſalerne
frǒlich vnde gerne
die maget mit irm herren

wande iz anders wnder ẘe
daz ir herze niht zv brach
zv liebe waz ín vngemach
vñ enhatten keínerſlachte not
vmbe ires liben kíndes tot

Svſt vur gegen Salerne
vrolichen vñ gerne
die maít mít irem herren
ſi cleíte niht ſo ſere
wan daz der weck ſo lanc was
daz ſie ſolange ge nas
do er vf daz velt qvam vor die ſtat
got er ínnenclichen bat
daz ſín reíſe were bewant
daz er eín ſo wít lant
hinder im mvſte lazen
des bat er got vf der ſtrazen
oder mít deheínen vneren
ze lande mvſten keren
des antwort ím die ſchone mait
ſi ſprach herre iz iſt evh wol geſaít
ſwer líp hat vñ gvt
der ſal ovch haben ſteten mvt
vñ ſol got vor ovgen han
ſo enkan ím nímmer miſſe gan
nv tvt íz noch des volget mír
lat ewer zwifeliche gir
got gibt evch wider ewern geſvnt
ir gewīnet gvtes vollen grv̄t

Do er ſi do brachte
da hín da er gedachte
do er ſínen meiſter vant
do wart ín alzehant
werlichen geſait
er hette bracht eíne maít
die er ín gewínnen hiez
dar zv er ſie ín ſehen líez
iz dovchte ín gar vnbillich
er ſprach kínt haſt dv dích

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0074

und begunde sagen in
grôze gnâde allen drin
der triuwen und des guotes
— diu maget wart rîches muotes
daz ers gevolgete gerne —
und bereite sich zSalerne,
sô er schierest mohte.
swaz joch der maget tohte,
daz wart vil schiere bereit,
schœniu pfärt und rîchiu cleit,
diu sî getruoc nie vor der zît.
härmîn unde samît,
den besten zobel den man vant,
daz was der mägde gewant.
Nu wer möhte vol sagen
die herzeriuwe und daz clagen
und ir muoter grimmez leit
und ouch des vater arbeit?
ez wær wol under in beiden
ein jæmerlîchez scheiden,
dô sî ir liebez kint von in
gefrumeten sô gesundez hin
niemer mê ze sehenne in den tôt,
wan daz in senfterte ir nôt
diu reine gotes güete,
von der doch daz gemüete
ouch dem jungen kinde kam
daz ez den tôt gerne nam.
ez was âne ir rât komen;
dâ von wart von in genomen
elliu clage und swære,
wan ez anders wunder wære
daz in ir herze niht zebrach.
ze liebe wart ir ungemach,
daz sî dâ nâch deheine nôt
liten umb des kindes tôt.
Sus fuor engegen Salerne
frœlîchen unde gerne
diu maget mit ir herren.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0075

waz môht ir nv gewerren
wz das der weg ſo verre was
daz ſv̀ ſo lange genas
vnde do er ſv̀ vollebrahte
hin alſe er gedahte
vñ do er ſinen meiſter vant
do wart ime zehant
vil frôlich geſaget
er hette braht eine maget
die er in gewinnen hies
dar zů er in ſv̀ ſehen lies
daz duhte in vngelôiplich
er ſprach kint weder heſtv dich
dis willen ſelber bedaht
oder biſtv vf die rede braht
von bette oder dins herren trŏ
die maget antwůrtet im alſo
daz ſv̀ die ſelbe rete
von ir ſelbes herzen tète
des nam in michel wunder
vñ fůrte ſv̀ bi ſunder
vñ beſwůr ſv̀ vil verre
ob ir iht ir herre
die rede hette vz ertrŏt
er ſprach kint dir iſt not
daz dv dich berateſt bas
vñ ſage dir rehte vmbe waz
ob dv den tot liden můſt
vnde dz niht vil gerne tůſt
ſo iſt din iunger lip tot
vnde frowet uns leid⁵ nůt ein brot
Nv enhil mich dines willen niht
ich ſage wie dir geſchiht
ich zůhe dich vz rehte blos
vnde wurt dine ſchame harte groz
ſo dv von ſchulden denne haſt
vñ naket vor mir ſtaſt
ich binde dir bein vnde arme
obe dich din lip erbarme

diſe rede ſelber an genvmen
oder biſtv hie zv bekvmen
von dínes herren dro
do antworte ſie ím ſo
daz ſie ſelber die rete
von irem herzen hete
des nam ín míchel wunder
er wiſte ſíe beſvnder
hín dan alſo ſere
vñ vragete ob ſíe ír h⁵re
die rede hette vz er drot
er ſprach kínt dir iſt not
daz dv dich bedenkes baz
ich ſage dír rechte vmme waz
wie dv|den tot líden mvſt
ob dv daz niht gerne tvſt
ſo iſt dín jvnger lip tot
vñ vrvmet vnſ níht vmb eín brot
nv enhil mích dines willen niht
ich ſag dir wie dir geſchiht
ich zie dich vz ſo ſteſtv bloz
ſo iſt dín ſchame alſo groz
die dv von ſchvlden dan haſt
wan dv nacket vor mír ſtaſt
ich bínde dir beín vñ arm
ſich ob dich dín ſcho ner líp erbarm
ich ſag dír dinen ſmerzen
ich ſnít dich gegen dem h⁵zen
vñ breche iz lebendic von dir
vrewelín nv ſage mír
wie dín wille dar vmb ſtê
izn geſchach níe kínde ſo we
alſ dír von mír mvz geſchen
daz ich íz tvn ſol vñ ſehen
da habe ich groze ſorge zv
ſich wie iz díme libe tv
ge rewet iz dich harez breít
ſo habe wir alle vnſer arbeít
vñ dv dinen lip verlorn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0076

waz möhte ir nu gewerren
wan daz der wec sô verre was
daz sî sô lange genas?
und dô er sî vol brâhte
hin als er gedâhte,
dâ er sînen meister vant,
dô wart ime dâ zehant
vil frîlîchen gesaget,
er hæte brâht eine maget
die er in gewinnen hiez;
dâ zuo er in sî sehen liez.
daz dûhte in ungelouplich,
er sprach ‘kint, hâstu dich
disses willen selbe bedâht
od bistu ûf die rede brâht
von bete ode dîns herren drô?’
diu maget antwurte im alsô,
daz sî die selben ræte
von ir herzen tæte.
Des nam in michel wunder,
und wîste sî besunder
und beswuor sî vil verre,
ob ir iht ir herre
die rede hæte ûz erdrôt.
er sprach ‘kint, dir ist nôt
daz du dich bedenkest baz,
und sage dir rehte umbe waz:
ob du den tôt lîden muost
und daz niht gerne tuost,
sô ist dîn junger lîp tôt
und frumet uns niht ein brôt.
nu enhil mich dînes willen niht!
ich sage dir wie dir geschiht:
ich ziuh dich ûz, sô stâstu blôz
und wirt dîn schame harte grôz,
die du von schulden danne hâst,
sô du nacket vor mir stâst;
ich bind dir bein und arme.
ob dich dîn lîp erbarme,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0077

ſo bedenke diſen ſmerzen
ich ſnide dich zů dem herzen
vñ brich es lebende vzer dir
frowelin nv ſage mir
wie din můt dar vmbe ſte
es engeſchach kinde alſo we
alſe dir můz von mir geſchehen
daz ich es tůn ſol vnde ſehen
do han ich mich angeſt zů
nv gedenke ſelber ǒch darzů
geruwet es dich eins hares breit
ſo han ich min erbeit
vnde dv den lip verlorn
vil tůre wart ſv̀ aber beſworn
ſv̀ erkante ſich vil ſtete
daz ſv̀ ſich es abe tète
Die maget lachende ſprach
wan ſv̀ ſich des wol verſach
ir hůlfe des tages der tot
vzer weltlicher not
got lone v̀ch lieber herre
daz ir mir alſo verre
hant die warheit geſaget
entruwen ich bin ein teil verzaget
mir iſt zwifel beſchehen
ich wil v̀ch rehte beiehen
wie der zwifel iſt getan
den ich nv gewunnen han
ich vǒrhte dz vnſer erbeit
gar von v̀werre zageheit
vnder wegen blibe
vw^{s} rede gezème einem wibe
ir ſint eins haſen genos
vwer angeſt iſt ein teil ze gros
dar vmbe daz ich ſterben ſol
deſwar ir handelnt es nůt wol
mit v̀wer grozen meiſterſchaft
ich bin ein wip vñ han die kraft
getůrrent ir mich ſniden

alſo wart ſíe tevre beſworn
daz ſie ſich erkente ſtete
oder ſich ſín abe tete
Des antworte ím díe ſchone mait
ſi ſprach ich bín eín lvtzel v̀zait
einen zwifel ich gewunnen han
wízzet ír wie der iſt getan
ich vurchte daz vnſer arebeít
von ewer grozen zageheit
vnder wegen belibe
izn zeme eínem wibe
ir ſit eínes haſen genoz
wie íſt ewer angeſt ſo groz
vmb daz ich erſterben ſol
zwar ír handelt niht wol
ewer kvnſt vñ ewer meiſterſchaft
ich bín eín mait vñ han die kraft
tvrret ír mích ſníden
ich tar íz wol er líden
ir ſait mír vil von ſvlcher not
vñ wenet des daz ich den tot
deſter vorchtlicher lide
da habet ir mír ge libet míte
vñ reitzet mích vaſte dar zv
ich weíz wol dvrch wen ich íz tv̂
in des namen iz geſchen ſol
der erkennet ſtarken dínſt wol
er let ſín vn gelonet niht
ich weiz wol wez got ſelbe giht
v̊w ſweren dienſt leiſte
des lon ſie allermeiſte
Diſen grímmíclichen tot
vñ diſe engeſtliche not
vñ diſe míſliche arebeit
die ír mír vor hat geſeit
die hatte ich an evch wol v̀nvm̄
ichn were níht anderſ here kvm̄
wan daz ich mich weſte
an trewen alſo veſte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0078

so bedenke disen smerzen:
ich snîde dich zem herzen
und briche ez lebende ûz dir.
fröuwelîn, nu sage mir
wie dîn muot dar umbe stê.
ezn geschach nie kinde alsô wê
als dir muoz von mir geschehen.
daz ich ez tuon sol unde sehen,
dâ hân ich michel angest zuo.
sich, wiez dînem lîbe tuo!
riuwet ez dich eins hâres breit,
sô hân ich mîn arbeit
unde du den lîp verlorn.'
vil tiure wart sî aber besworn,
sine erkante sich vil stæte,
daz sî sichs abe tæte.
Diu maget lachende sprach
— wan sî sich des wol versach,
ir hülfe des tages der tôt
ûz werltlîcher nôt —
'got lône iu, lieber herre,
daz ir mir alsô verre
hât die wârheit gesaget.
entriuwen ich bin ein teil verzaget,
mir ist zwîvel geschehen.
ich wil iu rehte bejehen
wie der zwîvel ist getân
den ich nu gewunnen hân.
ich fürhte unser arbeit
gar von iuwer zageheit
under wegen belîbe.
iuwer rede gezæme eim wîbe,
ir sît eines hasen genôz,
iuwer angest ist ze grôz
dar umb daz ich ersterben sol.
deiswâr ir handelt ez niht wol
mit iuwer grôzen meisterschaft.
ich bin ein wîp und hân die kraft:
geturret ir mich snîden,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0079

ich getar es wol erliden
die engeſliche erbeit
die ir mir vor hant geſeit
die han ich wol an v̀ch v̇nomen
zwar ich enwere her niht komen
wan daz ich mich weſte
des mů̊tes alſo veſte
das ich es wol mag tulden
mir iſt bi v̀wern hulden
die brů̊de varwe gar benomen
vñ ein mů̊t alſo veſter komen
daz ich alſo engeſliche ſtan
als ich ze tanze ſůlle gan
Wande kein not ſo groz iſt
die ſich in eins tages friſt
an mime libe geenden mag
mich endunke daz d^{s} eine tag
genů̊ tůre ſi gegeben
vmbe daz ewige leben
daz do niemer zergat
vch enmag alſe min mů̊t ſtat
an mir niht gewerren
getruwent mime herren
ſine geſůnde wider geben
vñ mir das ewige leben
durch got dz tůnt in zit
lont ſehen welich meiſter ir ſit
mich reiſſet vaſte dar zů̊
ich weis wol durch wen ich es tů̊
in des namen es geſchehen ſol
der erkennet dienſt harte wol
vñ lat ſin o̊ch vngelonet niht
ich weis wol das er ſelber giht
ſwer grozen dienſt leiſte
des lon ſi o̊ch der meiſte
do von ſo ſol ich diſen tot
han fů̈r ein ſů̈ze not
nach ſus gewiſſem lone
lies ich die himel krone

daz ich ſz wol dvlde
mir iſt bi ewere hvlde
blode vorchte gar benvmen
vñ eín ſo veſter mvt bekvñ
daz ich alſ engeſtlichen ſtan
alſ ich zv eínem tantze ſvlle gan
ich bín mír ſelber alſo holt
ich gebe mín kvmpfer v̄me golt
wie groz daz mín angeſt iſt
der tot ſich ín eíner vriſt
an mínem libe vol enden mac
mich dvncket daz der eine tac
nicht zv tvre ſi gegeben
vmbe daz ewíge leben
dvrch got endet iz enzit
lat ſehen ob ír eín meiſter ſit
do er vur er daz ſie were
genvc wandelbere
do vur er ſie hín dan
wider zv dem ſichen man
er ſprach h^{s}re habet vrolichē mvt
ewer mait die iſt gvt
ich mache evch ſchire geſvnt
dannen vurt er ſie an der ſtv̄t
in ſín heímlich gemach
da ín nieman enſach
eínen rigel warf er vor die tvr
der arme heínrich beleip da vů̂r
er wolde ín niht ſehen lan
wie ír ende were getan
in der kemenaten
die er wol beraten
von gvter arzedie vant
do hiez er ſi alzehant
ab zihen daz cleit
des was ſíe vro vñ gemeít
e | er daz wort vollen ſprach
iren bvſſem ſie vf brach
vñ raíz die claider von d^{s} nat

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0080

ich tar ez wol erlîden.
die ängestlîche arbeit
die ir mir vor hât geseit,
die hân ich wol ân iuch vernomen.
zewâre ichn wære her niht komen
wan daz ich mich weste
des muotes alsô veste
daz ich ez wol mac dulden.
mir ist bî iuwern hulden
diu brœde varwe gar benomen
und ein muot alsô vester komen
daz ich als ängestlîchen stân
als ich ze tanze sül gân.
Wan dehein nôt sô grôz ist
diu sich in eines tages frist
an mînem lîbe genden mac,
michn dunke daz der eine tac
genuoc tiure sî gegeben
umb daz êwige leben
daz dâ niemer zergât.
iu enmac, als mîn muot stât,
an mir niht gewerren.
getrûwet ir mîm herren
sîn gesunt wider geben
und mir daz êwige leben,
durch got daz tuot enzît!
lât sehen welch meister ir sît!
mich reizet vaste dâ zuo
— ich weiz wol durch wen ichz tuo —
in des namen ez geschehen sol.
der erkennet dienest harte wol
und lât sîn ungelônet niht.
ich weiz wol daz er selbe giht,
swer grôzen dienest leiste,
des lôn sî der meiste.
dâ von sol ich disen tôt
hân für eine süeze nôt
nâch sus gewissem lône.
liez ich die himelkrône,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0081

ſo het ich alweren ſin
wan ich doch lihtes kunnes bin
Nv vernam er dz ſv were
gnůg vnwandelbere
vnde fůrte ſv wider dan
hin zů dem ſiechen man
vñ ſprach zů irme herren
vns kan das niht gewerren
vwer maget emi vollen gůt
nv hant frőlichen můt
ich mache vch ſchiere geſunt
hin fůrt er ſv zeſtunt
in ſin heinlich gemach
do es ir herre niht enſach
vnde beſloz in vor der tur
vñ warf einen rigel für
er enwolte in niht ſehen lan
wie ir ende ſolte ergan
in einer kemenaten
die er vil wol beraten
mit ſinre arzenien vant
er hiez die maget alzehant
abeziehen die cleit
des was ſv fro vnde gemeit
ſv zarte die cleider in der nat
ſchiere ſtůnt ſv ane wat
vnde wart naket vnd blos
ſv ſchamte ſich niht eins hares gros
do ſv der meiſter ane ſach
in ſime hercen er des iach
das ſchőnre creatůre
al der welte were tůre
gar ſere erbarmete ſv in
daz ime das herze vñ der ſin
vil nach waz dar an vſzaget
nv erſach die gůte maget
einen hohen tiſch da ſtan
do hies ſv der meiſter vf gan
dar vf er ſv vil vaſte bant

alſvſt beleip ſie ane wat
vor ſm ſtende alſo bloz
vñ enſchemte ſich niht harez groz
Do er ſie ſo ſchone ſach
in ſinem herzen er do iach
daz ſvlche creatvre
der werlde were tevre
ſo ſere erbarmte ſie ín
daz ím der mvt vñ ds ſín
an ir vil nach was verzait
do ſach ovch die ſchone mait
eínen tíſch bí ír ſtan
da híez er ſi vf gan
der ſprvnc was ho vñ lanc
den die mait vf den tiſch ſpranc
dar vf er ſie vil vaſte bant
do nam er ín ſín hant
eín meſſer daz da bi lac
des er zv ſvlchen díngen pflac
daz waz ſcharf vñ breit
wan daz iz niht ſo wol enſneit
alſ ím lip were geweſen
do ſie niht lenger ſolde geneſen
do erbarmte ín ír not
er wolde ír ſanfte tvn den tot
do lag ovch da bi eín
alſo gvt wetzſteín
da begonde er an ſtrichen
ſo rechte mvzlichen
do er das ſtrichen er horte
ſíne vrevde gar verſtorte
der arme heínrích da fvr
er lac vzen bi der tvr
vñ gedacht an des kíndes trewe
ſi begonde ín fere rewē
vñ erbarmte ín alſo fere
daz er ſi nímmermere
lebendic ſolde ſehen
er begonde ſvchen vñ ſpehen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0082

sô hæte ich alwæren sin,
wan ich doch lîhtes künnes bin.'
Nu vernam er daz sî wære
genuoc unwandelbære,
und fuorte sî wider dan
hin zuo dem siechen man
und sprach zuo ir herren
'uns enmac niht gewerren,
iuwer maget ensî vollen guot.
nu habet frœlîchen muot,
ich mache iuch schiere gesunt!'
hin fuorte er sî anderstunt
in sîn heimlich gemach,
dâ ez ir herre niene sach,
und beslôz im vor die tür
und warf einen rigel für.
ern wolte in niht sehen lân
wie ir ende solte ergân.
in einer kemenâten,
die er vil wol berâten
mit guoter arzenîe vant,
hiez er die maget dâ zehant
abe ziehen diu cleit.
des was sî frô und gemeit,
sî zart diu cleider in der nât.
schiere stuont sî âne wât
und wart nacket unde blôz;
sî schamt sich niht eins hâres grôz.
Dô sî der meister ane sach,
in sînem herzen er des jach,
daz schœner creatiure
al der werlte wære tiure.
sô gar erbarmte sî in,
daz im daz herze und der sin
vil nâch was dar an verzaget.
nu ersach diu guote maget
einen hôhen tisch dâ stân;
dâ hiez se der meister ûf gân.
dar ûf er sî vil vaste bant,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0083

vñ begunde nemen in die hand
ein ſcharphes meſſe dz do lag
des er zů ſolichen dingen pflag
es was lang vnde breit
wan dz es ſo wol niht enſneit
als ime were liep geweſen
do ſv̀ niht ſolte genèſen
do erbarmete in ir not
vñ wolte ir ſanfte tůn den tot.

Nv lag do bi in ein
ein harte gůt wetzeſtein
do begunde ers ane ſtrichen
harte můzeclichen
da bi ǒch wetzen dz erhorte
der ir frǒide ſtorte
der arme heinrich hinfür
do er ſtůnt vor der tùr
vñ erbarmete in vil ſere
daz er ſv̀ niemer mere
lebende ſolte geſehen
nv begunde er ſůchen vñ ſpehen
vntze dz er durch die want
ein loch gande vant
vñ erſach ſv̀ durch die ſchrunden
naket vnde gebunden
ir lip der waz vil minnenclich
nv ſach er ſv̀ an vñ ſich
vñ gewan einen nuwen můt
in duhte do dz nůt gůt
des er do e gedahte
vñ verkerte vil getrahte
ſin altes gemůte
in eine nuwe gůte

Nv er ſv̀ alſe ſchǒne ſach
wider ſich ſelber er do ſprach
dv haſt einen tumben gedank
das dv ſunder ſinen dank
gerſt zů lebende einen tag
wider den nieman niht enmag

biz daz er bi ím vant
ein hol gen dvrch díe want
do ſach er ſie an | den ſtvnden
nacket vñ gebvnden
do er ſie ſo ſchone an ſach
wider ſich ſelben er do ſprach
dv haſt eínen alweren gedanch
dín ſín iſt leider worden kranc
daz dv ditz ſmelich leben
daz dir got hat gegeben
niht gedvldiclichen treiſt
vñ dv doch níht rechte enweíſt
ob dich des kíndes tot er nert
ſwaz dir got hat beſchert
daz laz allez geſchen
dvnen macht ires todeſ niht geſehē

Die rede líez er alzehant
er begonde cloppfen an die wāt
vñ hiez ſich lazen dar ín
do ſprach der meiſt⁵ ichn bín
nv niht mvzíck dar zv
daz ich evh icht vf tv
beitet biz daz ditz erge
neína meiſter ſprechet mich e
er gienc vñ liez ín eín
do gienc der arme heínrích hín
do er ſie gebvnden ſach
wider den meiſter er do ſprach
ir ſvlt ſie wider vf lan
daz gvt als ich gedínget han
daz wil ich evch vil gerne geben
ir ſvlt die mait lazen leben
ir lip der iſt ſo minnenclich
weizgot nv en mag ich
ires todes niht geſehen
gotes wille mv̊ze geſchen ||| pflegē
er ſprach h⁵re wolt ír der trewe
daz ir evch der meide wollet erwegē
liber nerre daz tvt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0084

und begunde nemen in die hant
ein scharpfez mezzer daz dâ lac,
des er ze solhen dingen pflac.
ez was lanc unde breit,
wan daz ez sô wol niene sneit
als im wære liep gewesen.
dô sî niht solte genesen,
dô erbarmete in ir nôt,
und wolte ir sanfte tuon den tôt.
Nu lac dâ bî im ein
harte guot wetzestein.
da begunde erz ane strîchen
harte unmüezeclîchen,
dâ bî wetzen. daz gehôrte
dem ez sîn fröude stôrte,
der arme Heinrich hin für
dâ er stuont vor der tür,
und erbarmete in vil sêre
daz er sî niemer mêre
lebende solte gesehen.
nu begunde er suochen unde spehen,
unze daz er durch die want
ein loch gânde vant,
und ersach sî durch die schrunden
nacket und gebunden.
ir lîp der was vil wünneclich.
nu sach er sî an unde sich
und gewan ein niuwen muot:
in dûhte dô daz niht guot,
daz in dâ ê hâte,
und verkêrte vil drâte
sîn altez gemüete
in eine niuwe güete.
Dô er sî als schœne sach,
wider sich selben er dô sprach
'du hâst ein tumben gedanc
daz du sunder sînen danc
gerst ze lebenne einen tac
wider den niemen niht enmac.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0085

dv enweiſt öch rehte waz dv tůſt
ſit dv bi namene ſterben můſt
das dv dis leſterliche leben
das dir got hat gegeben
nůt vil gewilleclich entreiſt
vnde öch dar zů enweiſt
obe dich dis kindes tot ernert
ſwaz dir got hat beſchert
daz la dir alles geſchehen
ich enwil dis kindes tot niht ſehen
Des bewag er ſich zehant
vñ begunde boſſen an der want
er hies ſich laſſen dar in
der meiſter ſprach ich enbin
nv niht můzig dar zů
daz ich v̀ch iht vf tů
nein herre meiſter geſprechent mich
herre ſprach er ioch enmag ich
beitent bitze dz dis erge
nein herre meiſter geſprechent mich e
nv ſagent mirs her dur die want
ioch iſt es nůt alſo gewant
zehant do lies er in der in
do gie der arme heinrich hin
do er die maget gebunden ſach
zů dem meiſter er do ſprach
dis kint iſt alſo wunnenclich
zwar ioch enmag ich
ſinen tot niht geſehen
gottes wille můze an mir geſchehen
wůr ſůllen ſi wider vf lazen ſtan
als ich mit v̀ch gedinget han
Daz ſilber dz wil ich v̀ch geben
wůr ſůlt die magt lazen leben

ir wille der iſt gar gvt
evch zv bvzen ewer not
dar vmbe mv̊ſte ſie ligen tot
Der arme heinrich do ſprach
e| ich ditz vngemach
dvlden me wan tvſent íar
ich gewere evch meiſt⁵ vor war
daz ír mír nſht weizzet wan gvt
er gewan eínen vrolichen mvt
do er die mait ſolde lazen leben
ſvſt wart der lip ir gegeben
daz ſie des todes nſht enleit
die bant der meiſter vf ſneſt
vñ reichte ír die cleider
da geſchach nie ḥ chínde leider
Do die mait do geſach
daz ír daz ſterben niht geſchach
da was ſie beſweret míte
ſi brach íre zvcht vñ ire ſite
zv der brvſt ſie ſich ſlvc
ſi hatte leide genvc
ſi rovſte vñ cratzte ſich
ir geberde was ſo iemerlich
daz iz níman hette geſehen
íme were zv weínnen geſchen
vil lvte ſie ſchreí
owe mír vñ owî
daz ich ie wart geborn
nv han ich alreſt v̊lorn
die richen hímel chrone
die were mír zv lone
hevte gegeben vmme díe not
nv alreſt bín ích tot
owe genediclicher criſt

1266 et mich e . Nu ſait mirz her durch di 1ª
want . Maiſter ez iſt niht ſo gewant.
alſuz liez er in dar in . Do gie dˢ arm
hainreih hin . do er ſei gepunden ſach.
Zv dem maiſter ɛr do ſprah . ditz chind

du enweist ouch rehte waz du tuost,
sît du benamen ersterben muost,
daz du diz lästerlîche leben,
daz dir got hât gegeben,
niht vil willeclîchen treist;
und ouch dâ zuo niene weist
ob dich des kindes tôt ernert.
swaz dir got hât beschert
daz lâ allez geschehen.
ichn wil des kindes tôt niht sehen.'
Des bewac er sich zehant
und begunde bôzen an die want.
er hiez sich lâzen dar in.
der meister sprach 'ich enbin
nu niht müezic dâ zuo
daz ich iu iht ûf tuo.'
'nein, meister, gesprechet mich.'
'herre, jâne mac ich;
beitet, unze diz ergê.'
'nein, meister, sprechet mich ê.'
'nu saget mirz her durch die want.'
'jane ist ez niht alsô gewant.'
zehant liez er in dar in.
dô gienc der arme Heinrich hin
dâ er die maget gebunden sach.
zuo dem meister er dô sprach
'diz kint ist alsô wünneclich,
zewâre jâne mac ich
sînen tôt niht gesehen.
gotes wille müeze an mir geschehen!
wir suln sî wider ûf lân.
als ich mit iu gedinget hân,
daz selbe guot wil ich iu geben.
ir sult die maget lâzen leben.'

1272 iſt so ſauberleih . zwar ia en mach ich .
Ir todez niht guſehen . Gotez wil muz
an mir guſchehen . Nu lat ſei wider auf
ſtan . alſo ich mit ev gedinget han . daz
ſelb gut wil ich ev geben . Vñ wil nah

do die maget reht erſah
dz ir zů ſterbende niht geſchah
do waz ir můt beſwèret mitte
ſv̀ brach ir zuht vñ ir ſitte
zů grime zart ſv̀ ſich vñ roufte ſich
ir geberde wart ſo iemerlich
daz ſv̀ nieman hette geſehen
ime were ze weinende geſchehen
vil bitterliche ſv̀ ſchre
we mir vil armen vñ owe
wie ſol es mir nv gar ergan
můs ich alſus verlorn han
die riche himel krone
die wère mir zů lone
gegeben vmbe diſe not
nv bin ich alreſt tot
owe geweltiger criſt
was eren vns benomen iſt
minem herren vnde mir
nv enbirt er vñ ich enbir
der eren der vns waz gedaht
ob dis wère volle braht
ſo wère ime der lip geneſen
vnde můſt ich iemer ſelig wèſen
Sus bat ſv̀ genůg vmbe den tot
do wart ir nie d^{s} nach ſo not
ſv̀ verlùre gar ir bètte
do nieman durch ſv̀ do niht dète
do hůp ſv̀ an ein ſchelten
ſi ſprach ich můs engelten

was eren vnſ benvmen iſt
míme herren vñ mír
nv enpírt er vñ ich en pír
der eren der vns was gedacht
ob ditz were volbracht
ſo were ím der lip geneſen
vñ ich mv̊ſt ímmer heilíc weſen
Wie vil ſie bete vme iren tot
ir waz dar zv ſo not
do níeman nah irem willen tete
weder dvrch drowe noch dvrch bete
do hvb ſich eín ſchelden
ſi ſprach ich mvz en gelden
mínes herren zageheit
mir han die levte war geſeít
ovch han ich iz ſelber wol geſehen
ich horte ie die levte iehen
mín herre were biderbe vñ gvt
vñ trv̊ge veſtes mannes mvt
daz weizgot wol ſie hant gelogē
die werlt was ie mít ím betrogē
er waz alle ſine tage
vñ iſt noch hevte eín werlt zage
daz ím eínez kindes tot
hvlfe vz aller ſlachte not
daz ím ane ſvnde were
vñ ane laſter bere
des entravt er niht v̊dvlden
ſe herre von welchen ſchvldē
er ſchrachet ír do man mích bāt

---

gotez gnaden leben . daz hort vil gern .
Der maiſter von ſalern . Vnd voligt im
zehant . di mait er wider auf pant .
Do di iunch fraw erſach . daz ir ſterben
niht geſchah . do wart ir mut beſwær
et mit . Si brach ir zuht vnd ir ſit . Si het
laidez genuch . zv den bruſten si ſich

Dô diu maget rehte ersach
daz ir ze sterben niht geschach,
dâ was ir muot beswæret mite;
sî brach ir zuht und ir site,
sî zarte unde roufte sich.
ir gebærde wart sô jæmerlich
daz sî niemen hæt gesehen,
im wær ze weinenne geschehen.
vil bitterlîchen sî schrê
'wê mir vil armen und ouwê!
wie sol ez mir nu ergân,
muoz ich alsus verlorn hân
die rîchen himelkrône?
diu wære mir ze lône
gegeben umbe dise nôt:
nu bin ich alrêst tôt.
ouwê, gewaltiger Krist,
waz êren uns benomen ist,
mînem herren unde mir!
nu enbirt er und ich enbir
der êren der uns was gedâht.
ob diz wære volbrâht,
sô wær im der lîp genesen
und müese ich iemer sælic wesen.
Sus bat sî gnuoc umb den tôt.
dô wart ir nie dâ nâch sô nôt
sîn verlüre gar ir bete.
dô niemen durch sî niht entete,
dô huop sî ein schelten.
sî sprach 'ich muoz engelten

1285 slug . . . . . vñ rauft ſich . Ir . .

1292 er gan . Sol ich alſo v̊lorn han . di reich 1 b
himel chron . deu wær mir ze lon . ge
1296 uallen fur diseu not . nu alreſt pin
1309 ich tod . do huep ſich ein ſchelten . Si ſp
rach ich muz engelten . Meinez herr

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0089

mines herren zageheit
mir hant die lùte miſſe ſeit
daz han ich ſelber wol ir ſehen
ich horte ie die lùte iehen
ir wèrent biderbe vñ gût
vnde hettent veſten mannes mût
ſv̀ helfe mir gott ſv̀ hant gelogen
die welt waz ie an v̀ch betrogen
ir warent ie alle v̀wer tage
vñ ſint ŏch noch ein welt zage
das nim ich wol do bi war
daz ich doch liden getar
das engetùrrent ir niht tulden
herre von welhen ſchulden
erſchrakent ir do men mich bant
es was doch ein dike want
enzwuſchent v̀ch vñ mir
herre min getùrrent ir
einen frŏmden tot niht vertragen
ich wil v̀ch geheiſſen vñ ſagen
daz vch nieman nùt entût
vñ iſt v̀ch nùtze vñ gût
ſwie vil ſv̀ flûche vñ bet

nv was doch eín veſte want
zwiſchen evch vñ mír
daz weizgot nv entvrret ír
eínen vremden tot niht geſehen
ich wil evch getrevlichen iehen
daz evch níman níht entvt
izn ſi evch nvtze vñ gvt
ob ír iz dvrch ewer trewe lat
daz iſt eín alſo ſwacher rat
des evch got niht danken wil
der trewen der iſt gar zv vil
vñ mínes herzen ſere
irn dvrfet nímmer mere
mír noch anders níeman clagē
ich wil iz evch werlichen ſagē
ver ſprechet ir daz arzetbvch
daz weiz got wol ich en rvch
wie lange evch got den lip qvelt
nv ír mír niht volgen welt
Swaz ſie ſcheltens begſenc
der arme heínrich iz enphīēc
ge dvldiclichen vñ wol
alſ eín hvbſch ritter ſol

---

en zaghait . di leut habent mir miz
zait . Auh han ich ez ſelb wol geſeh
en . ich hort ev ie di leut iehen . Ir
wærd pider vnd gut . vñ het veſtez
mannez mut . So helf mir got ſev
hant gelogen . di welt waz ie an ev
wetrogen . Ir ward all eur tag . Vnd
ſeit heut ein poſer zag . Dez nim
ich do pei vil wol war . daz ich lei
den getar . Dez geturret ir niht ge
ſehen . Ich hor manigen iehen . Eu lob
ez vnd warhait . Nv iſt ev daz fur
geleit . daz ev d^{s} leib geneſen mach .

daz hart vil gusehen . ez iſt aber ev

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0090

mînes herren zageheit.
mir hânt die liute misseseit,
daz hân ich selbe wol ersehen.
ich hôrte ie die liute jehen
ir wæret biderbe unde guot
und hætet vesten mannes muot:
sô helf mir got, sî hânt gelogen.
diu werlt was ie an iu betrogen,
ir wâret alle iuwer tage
und sît noch ein werltzage!
des nim ich wol dâ bî war:
daz ich doch lîden getar
dazn turret ir niht dulden.
herre, von welhen schulden
erschrâket ir, dô man mich bant?
ez was doch ein dickiu want
enzwischen iu unde mir!
herre, geturret ir
ein fremeden tôt niht vertragen?
ich wil iu geheizen unde sagen
daz iu niemen niht entuot,
und ist iu nütze unde guot.'
Swie vil sî flêhe unde bete

---

niht gufchehen . daz ein man dreifich
slueg . Vnd fih dez todez vber wueg .
nv hulf ev einz chindez tod . auz aller evr
not . deß ev vnlafterbær . Vnd an fvn
1323 de wær . dez muget ir niht verdulden.
herr von welhen fchulden . Erfchracht
ir do man mih pant . Nv waz doch ein
dicheu wand . Zwischen ev vnd mier .
1328 herr geturret ir . Ein vromden tod niht
v̊tragen . Ich wil eu gehaizzen vñ fagen .
daz ev niement nicht tut . Vnd ift ev
1332 nutz vnd guet . ob irz durch eur t'w lat.
daz ift ein vil fwacher rat . Dez ev
got niht lonen wil . Wan der t'wn ift ze
uil . Swi vil fi fcheltens vnd pet . Vñ fluch

B 1303

B 1317

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0091

vñ ŏch ſcheltens getet
daz enmŏhte ir nût frum weſen
ſv mûſte ie doch geneſen
ſwaz do ſcheltendes ergie
der arme heinrich es enphie
als ein fromer ritter ſol
tûgentlichen vnde wol
dem ſchônre zûhte niht gebraſt
vñ do der gnadeloſe gaſt
ſine maget wider kleite
vñ den arzat bereite
als er gedinget hatte
do fûr er gar getrate
wider hein ze lande
wiewol er do erkande
daz er do heime fünde
mit gemeinen münde
nuwent laſter vñ ſpot
daz lies er lûterlich an got
Nv hette ſich die gûte magt
ſo verweinet vñ verclagt
vil nahe hin unz an den tot
do erkande ir truwe vñ ir not
cordis ſpeculator
vor dem dekeines herzen tor
für names nût beſloſſen iſt
ſit er durch ſinen ſûzen liſt
an in beiden des gerûhte

dem gantzer tvgende nie gebraſt
do der genadeloſer gaſt
ſínen arcet hatte bereit
vñ ſine jvncvrowen ge cleít
do vur er heím zv lande
ſwie daz er erkande
daz er da heíme fvnde
mit eínem gemeínem mvnde
nicht wan laſter vñ ſpot
daz líez er allez hín zv got
do hatte ſich ovch die ſchone maít
gar ver weínet vñ ŝclait
ſere biz vf des libes tot
do erkante íre trewe vñ ire not
cordis peccator
da deheínes herzen tor
nímmer vor beſlozzen iſt
der dvrch ſíne ſvze liſt
an ír des gervchte
daz er ſie ver ſvchte
alſo rechte volleclichen
alſo ovch Joben den richen
da gedacht vnſer hˢre criſt
wie liep ím trewe iſt
vñ ſchiet ſie do beide
von allem irem leide
vñ machte den hˢren vf dem wege
von vnſerſ herrengotes pflege

---

enz getet . Daz moht ir dehain frum weſen . Si muſt dannoch geneſen . ſwaz do ſcheltenz ergie . Der arm hainreich enphie . Tugentleich vnd wol . alz ein frumer ritter ſol . Dem ſchoner ſinn niht zebraſt . do dˢ gnadloz gaſt . di mait wider gechlait . Vñ den artzt

berait . alz er gedinget hat . do cherat 2ᵇ

er uil drat . Wider haim zelant . Wie

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0092

und ouch scheltens getete,
dazn moht ir niht frum wesen.
sî muose iedoch genesen.
swaz dô scheltens ergienc,
der arme Heinrich ez enpfienc
tugentlîchen unde wol,
als ein frumer ritter sol,
dem schœner zühte niht gebrast.
dô der gnâdelôse gast
sîne maget wider cleite
und den arzet bereite
als er gedinget hâte,
dô fuor er alsô drâte
wider heim ze lande.
swie wol er dô erkande
daz er dâ heime funde
mit gemeinem munde
niuwan laster unde spot,
daz liez er allez an got.
Nu hâte sich diu guote maget
sô gar verweinet und verclaget
vil nâch unz an den tôt.
do erkande ir triuwe und ir nôt
cordis speculâtor,
dem deheines herzen tor
fürnames niht vor beslozzen ist.
sît er durch sînen süezen list
an in beiden des geruochte,

---

wol er daz erchand . daz er do niht en
fund . Wan mit gemainem mund . Gr
ozz lazzter vnd spot . daz lie er allez
an got . Nu het auch di rain maget .
so gar verwainet und vchlaget .
vil nahen vntz an ir tod . do erchant
ir tw vnd vnd ir not . Cordis ſpecu
lator . Dem dehain hertz vor . Benam
verborgen iſt . der durch ſein ſuzzen
liſt . Sev paidev berucht . Vnd auch ſeu

daz er ſv̀ ſo verſuhte
reht alſo vȯlleclichen
ſam iobe den richen
do erzȯigete der heilige criſt
wie liep ime trùwe vñ erbermde iſt
vñ ſchiet ſv̀ do beide
von allen irme leide
vñ mahte in do zeſtunt
reine vñ wol geſunt
Alſus beſſerte ſich
der gûte herre heinrich
daz er vffe ſinen wege
von vnſers herren gottes pflege
harte ſchone worden was
do er vil gar genas
vn was alſe̊ vor zwenzig iaren
do ſv̀ ſus erfrowet waren
do enbot ers heim zelande
den die er erkande
der ſelden vnde der gûte
daz ſv̀ in irme gemûte
ſines gelukes werent fro
von ſchulden mûſten ſv̀ do
von den gnaden frȯide han
die got hat an ime getan
Sine frùnt die beſten
die ſine kunft weſten
die ritten vnde giengen
durch das ſv̀ in enphiengen
gegen ime wol drie tage
ſv̀ engelȯbeten niemans ſage
danne ir ſelbes ȯgen

an aller ſlachte zwifele
geſvnt an ſínem libe
daz er alſo wol genas
alſ er vor zweínzíck iaren was
Do die zeichen waren geſchen
als wir ditz bvch horen iehen
da die warheit ſtet geſchriben
izn wart níht lenger v̊ſwígen
iz wurden lantmere
daz geneſen were
der gvte herre heínrích
des vreweten alle die levte ſich
izn e̊ neme denne eteſwen d̄ nít
der ſider adames zit
in der werlde níe gelac
noch geleit biz an den ſvnes tac
Rine vrevnt die beſten
die ſine kvnft weſten
die ríten vñ giengen
do ſie ín enpfiengen
gegen im wol drí tage
ſie gelovbeten anders deheíner ſage
wan irre ſelbes ovgen
ſie kvren die gotes tovgen
an ſínem ſchonem libe
dem meier vñ ſínem wibe
man en wolle ſie rechtes rovbē
ir ſvlt írz wol gelovben
daz ſie da heime niht belíben
die vrevde iſt ímmer vngeſchríbē
die ſie beide hatten
do ſie got hatte beraten

---

verſucht . alſo vollichleichen . Sam iob
den reichen . Do er in dez ſiechen ha
nt . Barme vnd trew vant . Vnd auh
di vil . rain maget . an t̊wn vant so
vnůzaget . Daz si benam ir leben .
Ingotez guet wolt geben . Du erzai

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0094

daz er sî versuochte
rehte alsô volleclîchen
sam Jôben den rîchen,
dô erzeicte der heilec Krist
wie liep im triuwe und bärmde ist,
und schiet sî dô beide
von allem ir leide
und machete in dâ zestunt
reine unde wol gesunt.
Alsus bezzerte sich
der guote herre Heinrich,
dô er ûf sînem wege
von unsers herren gotes pflege
harte schœne worden was,
daz er vil gar genas,
und was als von zweinzec jâren.
dô sî sus gefröuwet wâren,
do enbôt erz heim ze lande
den die er erkande
der sælden und der güete,
daz sî in ir gemüete
sîns gelückes wæren frô.
von schulden muosen sî dô
von den gnâden fröude hân
die got hât an im getân.
Sîne friunt die besten,
die sîne kunft westen,
die riten unde giengen
durch daz sî in enpfiengen
engegen im wol drî tage.
sîn geloupten niemens sage
niuwan ir selber ougen.

1365 get der genædich chriſt . Wie lieb im
trew vnd barmde iſt . vnd ſchied ſi
paide . Vor allem irm laide . Vñ mach
et ſeu ſazeſtund . Rain vnd wol geſ
unt . alſo bezzert do ſih . Der guet

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0095

ſv̀ kufent die gottes tǒgen
an ſime ſchǒnen libe
dem meiger vñ ſinem wibe
den mag man wol gelǒben
men welle ſv̀ danne rehtes rǒben
das ſv̀ do heime niht beliben
ſv̀ iſt iemer vngeſchriben
die frǒide die ſv̀ hatten
wan ſv̀ got bette beraten
mit lieber v̀genweide
die gabent in do beide
ir tohter vñ ir herre
es enwart nie frǒide merre
dan in beiden waz geſchen
do ſv̀ hatten geſehen
daz ſv̀ geſunt warent
ſv̀ enwuſten wie ſv̀ gebaren
ir grůs wart ſpehe vnd⁵ ſnitten
mit vil ſelzehen ſitten
ir herzeliebe wart alſo gros
daz in das lachen begos
der regen von den ǒgen
die rede iſt ane lǒgen
ſv̀ kuſten irre dohter munt
ettewas me dan dri ſtunt
do enphiengen ſv̀ die ſwabe
mit lǒbelicher gabe
daz was ir gewilleclicher grůs
got weis wol den ſwaben můs
iegelich biderman iehen
der ſv̀ do heime hat geſehen
daz beſſers wille nie enwart
als ime an ſinre heinvart
ſin lant lùte enphienge
vñ wie es dar nach ergienge
was mag ich da von ſprechen me
wan er wart richer vil dan e
des gůtes vñ der eren
daz begunde er alles keren

daz geſvnt waren bede
ir tochter vñ ír herre
do ſi dar ſolden gahen
da ſi ſie mvſten enphahen
der grvz waz vnder ſníten
mit ſeltzenen ſiten
mit drívalder vrevde grôz
daz daz lachen begoz
der reín von den ovgen
daz iſt ane lovgen
ſie chvſten írer tochter mvnt
michel me wan driſtvnt
ovch en pfiengen ín die ſwaben
mit herlicher gaben
iz waz eín williclicher grvz
eín ieſlích man des iehen mvz
daz grozer vrevde níe wart
ſwie ez an iren heim vart
vurbaz er gienge
oder wie ſie ī enpfiengē
was mag ich da von geſprechē me
her wart richer vil dan |e|
des gvtes vñ der eren
daz begonde er allez keren
williclichen hín zv got
vñ leiſte gerne me ſín gebot
baz dan er |e| tete
des beliben ſie ín írre ſtete
der meíer vñ die meierín
die hatten wol vmbe ín
v̊dienet ere vnde gvt
er hatte níe ſo ſwachen mvt
izn were rechte wol bewant
zv eígene gab er ín alzehant
die erde vñ die levte
daz breite gerevte
do er ſiecher vfe lac
ſiner genaden er do pflac
als eíner vrowen vñ baz

sî kurn diu gotes tougen
an sînem schœnen lîbe.
dem meier und sînem wîbe,
den mac man wol gelouben,
man enwelles rehtes rouben,
daz sî dâ heime niht beliben.
sî ist iemer ungeschriben,
diu fröude die sî hâten,
wan sî got hât berâten
mit lieber ougenweide.
die gâben in dô beide
ir tohter und ir herre.
ezn wart nie fröude merre
dan in beiden was geschehen,
dô sî hâten gesehen
daz sî gesunt wâren.
sîn westen wie gebâren.
ir gruoz wart spæhe undersniten
mit vil seltsænen siten.
ir herzeliep wart alsô grôz
daz in daz lachen begôz
der regen von den ougen.
der rede ist unlougen,
sî kusten ir tohter munt
etewaz mê dan drîstunt.
Do enpfiengen in die Swâbe
mit lobelîcher gâbe;
daz was ir willeclîcher gruoz.
got weiz wol, den Swâben muoz
ieglich biderber man jehen,
der sî dâ heime hât gesehen,
daz bezzers willen niene wart
dan als in an der heimvart
sîn lantliut enpfienge.
wie ez dâ nâch ergienge,
waz mac ich dâ von sprechen mê?
wan er wart rîcher vil dan ê
des guotes und der êren.
daz begunde er allez kêren

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0097

ſtetecliche hin ze gotte
vñ wartete ſime gebotte
Bas dan er e tète
des iſt ſin ere ſtète
der meiger vñ die meigerin
die hettent ǒch vil wol vmbe in
verdienet ere vñ gůt
ǒch het er niht ſo valſchen můt
ſv̊ hettens harte wol bewant
er gap in ze eigen daz lant
das breite gerùte
die erde vnde die lùte
do er do ſicher vffe lag
ſinre gemaheln er do pflag
mit gůte vnde mit gemache
vñ mit aller ſlahte ſache
alſe ſinre frowen oder bas
das reht gebot ime ǒch das
Nv begunden in die wiſen
raten vnde priſen
vmb elichen hirat
vngeſament was der rat
er ſeide in do ſinen můt
er wolte duht es ſv̀ gůt
nach ſinen frùnden ſenden
vñ die rede mit in enden
ſwa ſv̀ es eime rieten
bitten vnde gebieten
hies er allenthalben dar
die ſines wortes nèmen war
do er ſv̀ alle dar gewan
beide mage vnde man
do tet er in die rede kunt
nv ſprach ein gemeinre munt
es wère reht vnde zit
hie hůp ſich ein michel ſtrit
an dem rate vnder in
dirre riet her der ander riet hin
als ie die lùte taten

daz recht gebot ím daz
vch ſín tvgenthafter mvt
er was getrewe vñ gvt
da begonden ím die wiſen
raten vñ priſen
vmb elſch vriat
vngeſament was der rat
er ſait ín allen ſinen mvt
er ſprach dvncket iz ſi gvt
er wolde ſich beſenden
vñ die rede vol enden
wie ſchíre er da gewan
vrevnt mage Dínſtman
vñ tet iz ín allentſamt kvnt
do ſprach eín ge meíner mvnt
iz were gvt vñ zit
do hvb ſich eín míchel ſtrît
zwiſſchen dem rate vñder ín
der eíne reít her · der ander hín
alſ die levte taten
do man ſolde raten
ir rat der was míſſlích
do ſprach der h're heínrích
nv iſt evch allen wol kvnt
daz ich was ín kvrtzer ſtvnt
harte vngeneme
vñ der werlde wider zeme
nv han ich eínen geſvnden lip
nvſchewet mich wed'mā noch wip
von vnſers herren gebot
nv ratet mír alle dvrch got
von dem ich die genade han
die got zv mír hat getan
wie ich iz v̊ſchvlde wider ín
ſie ſprachen nemet evch eínē ſín
daz evh líp vñ gvt
dar zv ewer ſteter mv̂t
immer vndertan ſi
ſin gemale ſtvnt da bí

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0098

stæteclîchen hin ze gote
und warte sînem gebote
baz dan er ê tæte.
des ist sîn êre stæte.
Der meier und diu meierin,
die hâten vil wol umb in
verdienet êre unde guot.
ouch hât er niht sô valschen muot,
sîn hætenz harte wol bewant.
er gap in ze eigen dâ zehant
daz breite geriute,
die erde und die liute,
dâ er siecher ûfe lac.
sîner gemaheln er dô pflac
mit guote und mit gemache
und mit aller slahte sache
als sîner frouwen ode baz;
daz reht gebôt ime daz.
Nu begunden im die wîsen
râten unde prîsen
umb êlîche hîrât.
ungesamnet was der rât.
er seite in dô sînen muot,
er wolte, diuhtez sî guot,
nâch sînen friunden senden
und die rede mit in enden
swie sîz ime rieten.
biten und gebieten
hiez er allenthalben dar
die sînes wortes næmen war.
dô er sî alle dar gewan,
beide mâge unde man,
dô tete er in die rede kunt.
nu sprach ein gemeiner munt
ez wære reht unde zît.
hie huop sich ein michel strît
an dem râte under in.
dirre riet her, der ander hin,
als ie die liute tâten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0099

do ſv̀ do ſolten raten
vmb elichen hirat
vngeſament was der rat
do ir rat was ſo miſlich
do ſprach der arme heinrich
vch herren iſt allen wol kunt
daz ich vor kurzer ſtunt
was vil vngeneme
den lùten widerzeme [wip
nv enſchùhet mich weder man noch
mir hat gegeben geſunden lip
vnſers herren gebot
nv raten mir alle durch got
von dem ich die gnade han
die mir got hat getan
daz ich geſunt worden bin
wie ichs verſchulde wider in
ſv̀ ſprachent nement einen mût
daz ime lip unde gût
iemer undertenig ſi
ſin trut gemahel ſtûnt do bi
die er vil gûtlich ane ſach
er vmbe vieng ſv̀ vnde ſprach
vch herren iſt allen wol geſagt
dz ich von dirre gûten magt
minen geſunt wider han
die ir hie ſehent bi mir ſtan
nv iſt ſi fri alſe ich do bin
nu ratet mir das herze min
daz ich ſv̀ ze wibe nème
got gebe dz es mir gezème
ſo wil ich ſv̀ ze wibe han
zwar mag das nùt ergan
ſo wil ich ſterben ane wip
wan ich ere vnde lip
han von iren ſchulden
bi vnſers herren hulde
wil ich v̀ch bitten alle
daz es v̀ch wol gevalle

die er vil liplích ane ſach
er vmbe viench ſie vñ ſp̃ch
nv iſt evch allen vol geſait
daz ich von dírre ſchonen maít
minen lip geſvnden han
die ír vor evh híe ſehet ſtan
nv iſt ſi vrí alſ ich da bín
nv retet mír aller mín ſín
daz ich ſie zv eíner vrowen neme
got gebe daz íz evh wol gezeme
mag aber des niht ergan
ſo ſvlt ír merken ſvnder wan
ſo wil ich bliben ane wíp
wan ich han ere vñ lip
nicht wan von iren ſchvlden
dvrch vnſers herren hvlden
ſo bit ich evh alle
daz íz evch wol gevalle
daz davchte ſie eín fvge
da was pfaffen genvge
die gaben ſie ím zv eíner elichē kone
nach wertlicher wone
wolden ſie beide niht
zweíer engel zv verſicht
ſchein an ín beiden
do ſie ſich mvſten ſcheiden
er hette ſie wol beſlafen
nach wertlíchem ſchafen
vor gote er ſichez getroſte
er tet ſich ín eín kloſter
vñ bevalch ſich der vrſen
gotes mvter ſente marien
da bi ín eínen tvm
wie mocht er ímmer baz ge tvn
da ver dienten ſie beide geliche
daz vrone hímelríche
daz lon mv̊z vnſ allen
zv jvngeſt gevallen
daz ſie da genamen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0100

dâ sî solten râten.
Ir rât was sô mislich.
dô sprach der herre Heinrich
'iu ist allen wol kunt
daz ich vor kurzer stunt
was vil ungenæme,
den liuten widerzæme.
nu enschiuhet mich man noch wîp.
mir hât gegeben gesunden lîp
unsers herren gebot.
nu rât mir alle durch got:
von dem ich die genâde hân
die mir got hât getân,
daz ich gesunt worden bin,
wie ichz verschulde wider in.'
sî sprâchen 'nemet einen muot
daz im lîp unde guot
iemer undertænic sî!'
sîn trûtgemahel stuont dâ bî,
die er vil güetlîche ane sach.
er umbevienc sî unde sprach
'iu ist allen wol gesaget,
daz ich von dirre guoten maget
mîn gesunt wider hân
die ir hie sehet bî mir stân.
nu ist sî frî âls ich dâ bin,
nu rætet mir al mîn sin
daz ich sî ze wîbe neme.
got gebe daz es iuch gezeme,
sô wil ich sî ze wîbe hân.
zewâre mac daz niht ergân,
sô wil ich sterben âne wîp,
wan ich êre unde lîp
hân von ir schulden.
bî unsers herren hulden
wil ich iuch biten alle
daz ez iu wol gevalle.'

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0101

Nv ſprachent ſv alle geliche
bede arm vñ riche
es wer eine michel ſůge
do warent phaffen genůge
die gaben ſv ime ze wibe
nach ſůzem lang libe
do beſazen ſv geliche
daz ewige riche
alſe můze es vns allen
zů iůngeſt gevallen
den lon den ſv do namen
des helfe vns got Amen

des helfe vnſ got amen
dvrch ſíner martír ere
nv en íſt der rede níht mere

Nu sprâchens alle gelîche,
beide arme und rîche,
ez wær ein michel fuoge.
dâ wâren pfaffen gnuoge,
die gâben sîm ze wîbe.
nâch süezem lanclîbe,
do besâzen sî gelîche
daz êwige rîche.
als müeze ez uns allen
ze jungest gevallen!
den lôn den sî dâ nâmen,
des helfe uns got! âmen.

Anhang.

I. Zur Wiedergabe der Handschriften.

1. Die Straßburger Handschrift.

Ein buchstabengetreuer Abdruck ist nicht herzustellen, weder Müller noch Grimm bieten einen solchen. Zugrundegelegt ist der Müllersche Text, aber gebessert nach den Angaben, welche die Brüder Grimm in ihrer Ausgabe unter dem Strich und S. 145ff machen. Statt unn *bei Müller habe ich stets* vñ *geschrieben,* ue, oe, uo, ou, ê *sind durch* u͛, o͛, u͛, o͛, è *wiedergegeben. Vokalisches* v *haben Müller und Grimm stets durch* u *ersetzt, ich drucke nach Grimms Angabe am Anfang und am Schlusse des Wortes* v, *in der Mitte* u, *wodurch das ursprüngliche Verhältnis natürlich nur annähernd getroffen wird. In der Setzung von* u͛, è, u͛ *usw. bin ich Müller gefolgt. Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen sind bei Müller durchwegs groß; in der Hs. scheinen sie vorwiegend klein gewesen zu sein. Die Punkte, die bei ihm am Schlusse jedes Verses stehen, drucke ich nicht ab.*

Bei den folgenden Lesarten bedeutet G = Grimm, M = Müller; ich gebe sämtliche Abweichungen des letzteren an, erwähne aber bei den Brüdern Grimm nur diejenigen, welche etwa für die Hs. A in Betracht kommen könnten.

17 die er *G* — *44* was er *G* — *48* vñ] er *G* — *49* und was von o͛we *G* — *55* vñ *fehlt G* — *60, 1511* ein *G* — *72* wol *fehlt G* — *84* gezo͛iget *G* — *95, 102* wu͛r *G* — *114* erde *G* — *150 so die Hs., M* swinnende — *163* wenig frowet er *G* — *181* ſu͛ht *M* — *198* do *G* — arzeneie *M* — *214* gerne nert *G* — *222* da von *M* — *265* unt *G* — *272* geburn *G* — *281* des was *G* — *304* ſo] wol *G* — *412* gèzeme *M* — *313* dem *G* — *331* kindlichen *M* — *335* ſwaz *G* — *357* vnmu͛zkeit *G* — *402* von der g. *M* — *408* verwohrte *G* — *410* ſuſ *M* — *418* nù *M* — *436* zu *M* — *451* nit *G* — *454* ihr *M* — *459* ſwaz *G* — *470, 1025* men *G* — *476* ſchmerzen *M* — *479* fu͛ze *G* — *482* erwachten *G* — *485* mohte *G* — *489* e ime *M* — wolle *M* — *501* din *G* — *502* do *G* — *508* mu͛ſſe *M* — *528* herre *G* — *529* gedanken *G* — *530* und fro *G* — *579* die]

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0104

dir *M* — *634* la *G* — *665* genaden *G* — *701, 1200* welt *G* — *712 fehlt M* — *736* gedenket *G* — *738* ùwer *G* — *742* biderber *G* — *743* erkannet *M* — *745* Uewer *M* — *753* mùgen *M* — *777* ihr *M* — *795* gearbeiten *M* — *802* noch *M* — *807* Jhesu *G* — *826* selbes *G* — *876* meiger *G* — *903f.* magz : getagz *M* — *905, 910* do *fehlt G* — *914, 925* got *G* — *937* dienen *M* — *952* er *G* — *954* fù *G* — *983f.* gùnden : fünden *G* — *1007f.* magz : verzagz *M,* magt : verzagt *G* — *1022* ſchono *die Hs.* — *1036* seftert *M* — *1042* genommen *M* — *1048* des] irs *G* — *1071* wnnder *M* — *1099* michel *G* — *1120* zagheit *G* — *1147* genůg *G* — *1209* meſſer *G* — *1228* ſůchin *G* — *1251* gewilleclichen treiſt *G* — *1280* wùr *Hs.,* wir *M (G bessert* ir) — *1297* gewaltiger *G* — *1308* do *vor* huop *fehlt G* — *1317* sù helfe *Hs.,* ſo *G M* — *1323* engetrùrent *M* *1324* welen *M* — *1386* hatte *G* — *1398* man *G* — *1407* geſchehen *G* — *1450* ȣch *fehlt G* — *1455* ſeite *G* — *1459* ime *G* — *1479* nù *M* — *1506* hulden *G.*

2. Die Heidelberger Handschrift.

Am Anfang der Zeile steht in der Regel großer Anfangsbuchstabe. Bei einigen Zeichen ist es mitunter schwer zu entscheiden, ob sie groß oder klein gemeint sind, namentlich sind A H K V *oft von* a h k v *kaum zu sondern. Manchmal ist der Anfangsbuchstabe der zweiten Reimzeile, die regelmäßig eingerückt ist, wirklich klein geschrieben. — Ich habe alle Anfangsbuchstaben klein gedruckt und die zweite Zeile nicht eingerückt, um das Seitenbild nicht zu stören. Sonst ist der Abdruck buchstabengetreu, soweit er sich überhaupt herstellen ließ.*

d *und* e *wird meist zusammengeschrieben, indem der rechte Abstrich von* d *ersetzt wird durch dem linken von* e; *auch* do *wird gelegentlich so verbunden. Falls dabei eine kleine Lücke zwischen* d *und* e *bleibt, wird* d *dem* t *sehr ähnlich.*

Über dem i *befindet sich teils ein feiner Strich von rechts nach links, teils nichts; manchmal steht er aber auch auf dem ersten Abstrich eines folgenden* n *oder* m, *dann habe ich ihn nicht gedruckt. Auch bei anderen Buchstaben wird er als Verzierung angewendet und wächst sich gelegentlich bis zu einem Haken aus.*

pp *wird gleichfalls zu einer Ligatur zusammengezogen.*

y *trägt einen Punkt.*

¯ *zur Bezeichnung von* n *findet sich in allen Formen vom einfachen Strich* ¯ *bis zum Haken* ᶜ.

z und r *sind im Druck nicht unterschieden.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0105

Zur Umlautsbezeichnung steht e *über dem* v, *ist aber oft bis zu einem Haken abgeschwächt.*

Das Wörtchen e *steht zumeist zwischen zwei senkrechten Strichen; auch sonst sind Wörter durch | getrennt, wie im Text gedruckt.*

Glossen finden sich zweimal: V. 51 zu dorpheit ·/. r^{8}ticitaſ, *V. 54 über* missewende ·/. dvbio.

ˆ *findet sich in B^{a} oft, besonders über langem* u *und* v, *keineswegs regelmäßig. Aber* ˆ *steht auch über Konsonanten oder zwischen Vokal und Konsonant. Wo* ˆ *über Vokal gesetzt ist, wird es im Abdruck immer wiedergegeben; sonst findet es sich über* en *in* verwazen *156 und* richen *1354, über* me *497, 1413, über* w *in* we *498 und* trewe *725, 1201, über* te *von* sagete *501 und* ſvchte *1352,* stete *1420,* t *in* zit *780, über* n *in* gern *911,* ernern *912,* kone *1491, über* r *in* tevre *1174, über* ge *in* erge *1229,* tage *1381,* ſage *1382, über* be *in* wibe *1386,* me *in* neme *1479.*

˘ *findet sich über* w *in* gerewe *931 und* e *in* wnder *1013.*

Verbesserungen des Schreibers kommen öfters vor: 144 ist vre *vor* vevre *expungiert — 651, 1146 ist an* ſi *nachträglich* e *angehängt (also* ſie*), daher erscheint in der Hs.* ſie *mit dem folgenden Worte zusammengeschrieben — 666 ursprünglich* durcht, t *gelöscht — 699* iz *gebessert zu* ir *— 705* vñ *nachträglich vor* noch *über der Zeile eingefügt — 899* e *über dem* v *nachträglich gesetzt — 1023 ursprünglich* gemas, m *gebessert in* n *— 1213* e *in* gedanch *nachträglich eingefügt — 1233* ſich *gebessert in* ſie *— 1260 vor* chinde *ist* h *durch übergesetzten Punkt gestrichen — 1412* I *nachträglich eingefügt.*

3. Die Kalocsaer Handschrift.

Angegeben sind im folgenden sämtliche Abweichungen von B^{a}, die größtenteils rein graphischer Art sind. Wo eine andere Lesart auftritt, ist die Verszahl fett gedruckt. Nur wo B^{a} und B^{b} in Gebrauch von r *und* z *abweichen, habe ich nicht angemerkt.*

Die zweite Verszeile von B^{b} fängt gewöhnlich mit kleinem Buchstaben an, sonst herrschen ziemlich dieselben Verhältnisse wie in B^{a}. Die Ligaturen von de, do *und* pp *sind die gleichen. Nur* ˆ *ist sehr selten.*

B^{b} 257^{c} Überschrift: Ditz iſt ein mere rich
von dem armen Heinrich.

1 ritter — 3 waz — 5 vnde — dienſtman — 7 itſlichen — bvchen — 8 begonde — ſvchen — 9 iht — fvnde — 10 do — 11 mohte — 13 tochte — 14 do — mohte — **17** ein rede er hie g. — 19 arbeit — 22 is — 23 hore — 25 ze — 26 giht — ſi — 27 vnde loſe — 29

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0106

Initiale ЄR — 34 ritter — 35 ze gantzem — 36 nieman — 39 vnde — 42 vnwandelbere — 43 fvrſten — 45 vnd — 46 als — vnd — 47 *Keine Initiale* — nam — erkennelich — 49 vnde — 50 herze — verſworn — 51 valſche vnde — *die Gloſſe fehlt* — 54 *die Gloſſe fehlt* — 55 vnd — 56 gegeben — 67 im — 68 trvk — arbeit als — 71 vnde ſanc — 72 alſuſt konde — 73 vnd — 74 jvnch — 75 herre — 76 alſuſt — 77 vnde — 78 vnde — **79** werlde — 80 ſv̊zze — 82 alles — 83 ge hohet vnde — 84 ſchiere verkeret — 85 gahes — 86 ertzeiget — 87 als — 88 krone — 89 vnd — ſvzze — 90 fvzze — 91 hohſten — 96 vns alſus — 101 hohſte mankraft — 103 daz mvge — kertzen — 104 wares — geschehen — 105 ſie — 106 ſie lieht — 108 vnſer — 110 iſt *fehlt* — **111** iſt mit — gallen — 112 vallen — 114 herren Heinrichē — 115 hohſten — 116 lebte — 117 miſelſucht — 120 vnde — 121 tzeme — 123 er e der — 124 als — 126 job — 127 vnd — 130 ze — 131 job — 132 gedvlticlichem — 135 ſiechtvm vnd — 136 job — 137 lobte — vrevte — 140 trvrik vnd — 141 ze — 143 ze — grvnes — 144 der e der werlde fevre — 145 vrevde — 146 ſwimmendes herze — 147 trubes — 148 be dakte — 150 mitten tac — 153 vnde — 156 ver flvchet vnde verwazen — 157 tak — 158 do — lak — 159 vrevte — 161 geſait — 162 ſiehhait — 163 miſlich — 164 vnde — 165 vnd — 167 vnde — 169 fvr — 171 mvntbaſelire — 172 do — 174 werde *unterpungiert und* wurde *darübergeschrieben* — 175 hort — 176 Vnde fvr — Salerne — 177 do — 178 die man *und* ‖ vant *in die nächste Zeile heruntergerückt* — 179 do — 181 immer — 182 maiſter — 185 geneſelich — 188 noch an arbeit — 189 entruwe — bringen — 190 ſlahte — 191 iwer reht brechen — 193 vnd — 194 ivch — 198 artzedie — 199 ſie — 200 ſie kvnde — 202 vch — verterben — 203 niht — 204 mv̊z vch — 205 verſait — 206 ſcholdet — 209 ſie — 210 ſie zwiſchen iren brvſten — ‖ ſnite *in der nächsten Zeile* — 211 es — *Nach* **211**: da von ſi wir in iamers míte — 212 keine — vch — 213 danen hv̊ret — 214 herzē — 215 fvr — ſvche — 220 *eingerückt* — vnde —221 artzet — 223 alſuſt — benvmen — 224 bekvmen — 225 donen hat — 229 vnde — 231 iht — 232 fvr — vergeben — 233 varendes — 234 recht als — ſelbes — 236 beſte — *Nach* **236**: vnd ſin heil merte — 239 vnde — 242 klv̊ſtern — 243 liebeſten — zehant — 244 vnde lant — 245 alſuſt — 247 vnde — zehant — **249** gezoch — **250** vloch — 252 bv̊wete — 253 was — 255 kein — 256 gebv̊wern — 258 ſie — 259 sie — ſchos vnd — 261 herre fvr — 262 *vor* trvc *ein* ḅ *unterpungiert und ausradiert* — 263 arbeit — 264 fremdem gewalte — 265 deſen was — 268 heinrich — 269 verſpart — 270 vergolden — 272 reines — 273 arbeiten — 274 vnd —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0107

werbendes — 275 hat — 277 ein — 278 als uns — buch — 280 ſie konde — 282 ſie — 283 fvz — 284 vmb — 285 ſie — 287 andern — ſin — 288 ſie — 289 kvnden — 290 ſie zallen — 291 vnd — 292 ſie was — kvrtzewile — 293 was — 294 ſie — 296 wetliche: *über dem* t *steht* r — 297 ſie — 290 ſiechen — 300 ſie — 301 danne — fv̊zen — 302 fv̊zzer vnmv̊zen — 303 ſie irem herren — 304 liebet — 305 swo mit — mohte — 306 tohte — 309 kovfet — waz — 310 gurtel vnde — 311 ſpiegel vnde — 312 ſcholde — 313 dienſte bracht ſiz — 315 ſie — 316 owe — ſelten — liez — 317 aleine — 318 dovchte ſie — **319** im riet — 320 miet — 322 ſvzzer — 323 dienſt — 328 vnd — 329 vnd — 330 als vnſ ditz — 331 do bi e an — mvzikeit — 332 vnde — 333 klaiten ſie — 334 ſie — herren — 335 ſie — 338 vnd — herterem — 340 ſie klaiten — 342 fragen — 343 lieber — 344 iwern — 345 fragt — vch — 346 ſalerne — 347 artzedie — 348 vch — 349 ewerm — 350 kvnde — 351 wundert — 353 ſvftz — 356 lovgen — 357 ſchemelichen — 364 was — vnmvgelich — 365 hatte — vrowē — 366 ja — kleine — 367 wunſchliches — 368 gegeben — 369 als — 370 als — 371 tvmber — 372 ſie — vnde — 373 wellen — 374 tvmb^{s} — 377 donen kvm — nimm̊ — 378 ver los — tvmber — 380 ſmehelichen — 381 nieman — 382 verſmahe — 383 frvmen — 386 alrerſt — leſtu — 387 trŏwe — **388** haſt *statt* laſt — 393 ſehſtv — 394 vnde — **395** zv der — 398 lieber — 399 vnd — **401** mir — ſiechen — 402 gefraget — 404 ichn konde — 406 vnder winden — 408 ſcholde — 411 in der — kein — 416 ſie — 417 ſie — 418 ſie — ſni *und* || te *in die folgende Zeile gesetzt* — 420 keine — 425 *keine Initiale* — ſinem — 426 *erstes* die : *darüber* ir — torchter — 427 fv̊zze — 228 ſiechen — fv̊zze — 429 irem — 430 mohte — genozen — 432 engel — 434 vnde — 435 ſiez — 436 ſie — 437 irs — fv̊zen — ſie — 438 als — 439 ſie — 440 ſvftz — 441 ſie — 444 was — 447 fvzen — 448 erwachten — 449 ſie — trehne — **450** fragen ſie : *dazwischen* ſi *über der Zeile* — begvnden — 453 tovgen klagete — 454 ſie — 456 trĕwe vnd — 457 ſie — 458 ſie — mocht — kla *und* || gen *in der nächsten Zeile* — 459 waz — vnſ — 461 ſchvlle — verkieſen — 462 ovch — verlieſen — 464 ja — nimmer — 467 ſie — tohter — 469 vnd — klage — 470 liebes — **471** vns leit als — 474 vnſ — 475 het — 476 vluch — 477 do — ſie — 478 ſie — 479 an den — tak — 480 pflac — **481** do — herzen — 482 ſie — 483 nachtes — 484 ſie — 486 ſie — 487 irem gemvte — 488 alwerſten gvte — 489 kein — vernam — 490 wo — 491 ſie — erwac — 492 gelebte ſie — andern tak — 493 ſie ſanzehant — 497 vnde — 498 klage — 499 was ir groſte ſorgen — 500 ſiez — 501 irem —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0108

502 ſie — verzagete — 503 ſiez — 504 ſie — 505 enfvnde — 510 als — 511 ſie — 512 ſie — waz — 514 manche — 515 klage — 516 kvmen — 517 leſtu — 518 ſie — 520 enmohte — 521 gebv̊zzen — 522 ſvzzen — 524 waſ — 525 antwort — 526 als — 527 traw — 529 vnd — 530 artzedie — 531 e•— liezze ver terben — 532 e| — 533 vlô *gestrichen vor* do — 534 vnd — 535 vnd — 539 mohte — 540 ditz — entohte — 543 ze — 544 dvnen — bringen — 546 als — tvmber — vergiht — 549 mvzzest — 550 mohteſt — danne — 554 *kein Punkt hinter* nach — 557 wante — 558 vnd — 559 moht — 561 ſie — 568 ze — 573 vnd — verlorn — 575 truwe — 576 als tvmbe — 579 kvrtzen — gegeben — 580 vmbe — 581 enſchvlt — 582 vnd vch — 585 vnd — 586 als — evch — 587 vnde — 588 mines herzen — **590** vnd — nie — gebrach — **593** wir vnſ erſterben — 594 verterben — 597 do mit — 600 ſie — 601 gedenket — liebes — 602 arbeite — 604 loz — 609 ze — 611 ja — vnd — 612 vnde — 613 ſchvlle erbieten — 614 mieten — 615 iſ — 616 erden — 617 welleſ — 618 vmb — geben — 619 wiltu — 621 vnd — 623 liebe tohter — 624 beide — 625 liebe — 626 liecht — 627 herzen — 628 kvnne — 629 alters — 630 leſtu — grap — 632 biſt dv — 634 ver dienſt dv — 636 ſoltu — vnd — 638 ver nvmen — 639 Sie — 640 minem — 643 einem — 644 als — 645 v̊ch — 647 vnde — 648 vnde — 649 vnd — 653 vch — 657 rĕwe — 658 trĕwe — **661** andern *fehlt* — gevrevt — 664 vnd — 665 trĕwn — ſi — ze — 666 recht — vch des volgen — 667 vch trĕwe — 668 vnd — 669 ſeliges — 673 ſie mv̊zze — 674 ſcheiden — 675 vnde — himel mv̊zze — 680 fvret — 681 got — 682 minen jvngen tagen — 685 kleine — 686 alſuſt — 689 fv̊zze — 690 fv̊zze — 691 als — manigen — gezogen — 692 betrogen — 694 mvz — geklait — 698 maiſtez — 699 fv̊zzes — 700 lank — 701 gewizzes — 702 danne — 703 vnd — ze — **705** enſtet — vnd noch daz — **707** enfvret — vnd — 710 vnd — 711 vnd — 712 als — 713 vnd — 714 verſchaffener — 715 ſi — **716** des ſich der — verſinnen — 717 vnd — 718 ja — vns — fvlen — 720 blik — 722 verlorn — 723 vnd — 724 ſeliges — 725 trĕwe — 726 vnde — iwer rĕwe — 727 habt — 728 min *nachgetragen über* ſi̇n — vater — 729 wiſe — 733 nicht — **735** lenger bi ev — 737 lieber — 739 vns beſwert — 740 vnd — 742 mv̊zze — 743 vch lieber wer • — 745 uns — 746 vnd — lieber herre — 747 mvz — 748 einem manne — ‖ geben *in der folgenden Zeile* — 750 des — gert — 751 geschehen — 752 veriehen — 753 liep — 755 immer mere — 756 vnd — arbeit — 758 vnde —ſvlchem: *letzter Abstrich weggewischt* — 761 vch — trevte — 764 minem — 765 in den — 766 zergat — 769 ſchvlt — 771 pflvk — 772 rates — **773**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0109

donen mvet — die rint — 775 den — ze — ze — 776 donen — 778 donen — hvnger — 779 done — 780 nicht — mayen — zaller — 781 donen ift keiner ſlahte arbeit — 782 liebe — 783 zīhen — 784 vnde — bov vliehen — 785 ſchver vnd — 786 vnd — wak — 789 ge arbeiten — 790 halber tak — 791 bov — 792 ſi — ver wazen — 793 *nach* halden *folgt als selbständige Zeile* vñ wil er balden — herren jeſvm criſt — 795 ſie — zer — 796 vnd — **798** richen *fehlt* — 799 wolt — 800 vch — 804 h *vor* ie *gelöscht* — 805 do — 807 iwer — 808 vch — 809 kvrtzen — vnd — zīt — 810 gelīt — 811 vns — 812 allerſlahte — 814 vnde — 816 ich enwelle — 817 herren vnde — 819 vnde — e — 820 is — 821 soldeſt dv — 825 nieman — 826 is ſchol — geſchehen — 827 ſie — 829 is ſo wizzelichen — 830 vnd — 831 ſie — 832 vnd — 834 deheine — 835 ſie — 837 Niclavs — 839 vnde — 842 ſie — 843 ſie — 844 enſcholden — 845 ſie — ane — **846** ſinne noch von — kvm̄ — 848 vnd — 850 ſie vergazen — 851 vnd — **858** ſatzten ſie ſich (ſich *über der Zeile nachgetragen*) beide — 860 nieman — enmohte — 861 er weren — iren — 863 ſie is — 1 *vor* gvnden — 864 wannen ſie enkvnden — 865 nimmer — 866 ge viengen ſie — 867 mohte — 869 gewunnen anders — mit — 870 williclichem ſit — 873 vnd — is — 876 is — was — 877 herre — 879 lieber — 880 waz — 881 biſt dv hevte — frv — 882 ſie — do — 883 euwer — 885 haſt dv — 886 als — vergelten — 887 nvnen — ez — 888 trowen — 890 iwer dinc — 891 vch — 892 enſovmes nimmer — 893 vns — 896 do — **898** iwer — den daz min — 899 ſin geklait — 900 is — habt verdait — 901 wer is — 905 der — 907 als — 908 innen — 909 hvlſeſt — 914 trĕwe — 915 vergelt — 916 is — 918 artztie — 920 als is — 921 als — 922 gemvtes — 926 ſie — 927 tvſt — 928 is — 930 als — 934 vnd — 937 ſie — 943 vnd — 944 beidentſamt — 945 trĕwen — 946 vns — 947 ge liebet vnde — 948 verkeret — 950 ze — 951 ſie — vch — 952 wirs vch — 953 ſie — 954 kvrtze — 955 tak — 956 ſie vnſ alles an lak — 957 is — 958 *vor* is ẏr *gelöscht* — vns — 959 laz vch — 960 vch — 962 fvr — ſiechtvm — 965 reuwiclich — 966 vnde — 969 begonde ovch — 970 denken — 971 trĕwe(n *gelöscht*) — 972 rĕwe — 973 ſie drvkte — brv̊ſte — 974 ſie — 975 ſin ſiecheit — 976 ſv̊zez — 977 zwifeln — **978** were beſſer gelan — getan *in derselben Zeile* — 981 vnde begonde — 983 vnd — 986 gein Salerne — 987 mohten — 988 tohte — 989 was — 990 vnde — 992 vnde — 995 ſchǒne — ſwacher — 996 ſie — ze — 997 vch nieman — 998 hĕrzen — vnd ovch — klagē — 1000 vnd ovch — 1001 ſie — liebes — 1002 fvrten — geſvndes — 1005 gv̊te — 1006 gemv̊te — 1007 kleinen — 1008 is — 1010

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0110

benvmen — 1012 wan — wunder were — 1013 ze — 1014 ze — waſ — 1015 vnde — keiner ſlahte — 1016 vmb — lieben — 1017 fvr — 1018 vñ *über der Zeile nachgetragen* — 1020 ſie kleite — 1021 wek — 1022 ſo lange — 1024 innenklichen — 1032 ſie — vch — 1033 vnde — 1034 ſol — 1035 vnde — 1039 vch — 1040 gewinnet — grvnt — 1041 ſie — 1042 dō — gedahte — 1050 haſtu — 1052 biſtu — **1054** do *für* ſo — 1055 rede, d *zu* t *gebessert* — 1059 danne — 1060 vnde vragte — herre — 1061 hete — 1063 bedenkest — 1064 vmbe — 1068 vnd frvmet — 1069 enhile ich mich — 1070 ſage — 1071 zihe — ſteſt dv — 1073 danne — 1075 vnde — 1078 herzen — 1079 vnde — 1080 vrevwelin — 1081 vmbe — 1083 als — geschehen — 1085 do — 1086 dinem — 1087 is — hares — 1089 vnd — 1094 ſie — 1097 fvrchte — arbeit — 1098 ẽwer — zagenheit — 1102 iwer — 1105 iwer — vnd iwer — 1106 vnd — 1108 is — 1109 ſagt — ſolcher — 1112 do habt — geliebet — 1114 is — 1115 geſchehen — 1116 dienſt — 1117 vngelonet — 1118 wes — got *auf Rasur* — 1119 wer — 1120 der — ſi aller meiſte — 1122 vnde — 1123 vnde — arbeit — 1124 habt — 1125 vch — vernvmen — 1126 anders her kvmen — 1129 is — 1130 iwer — 1132 vnde — bekvmen — 1133 als — 1134 als — schvlle — 1136 kvpfer vmbe — 1139 lobe — 1140 dvnket 1141 ze tevre — 1143 is entzit — 1145 fvr — **1147** fvrt — 1148 ſiechen — 1149 herre — vrolichen — 1150 iwer — 1151 vch ſchiere — 1152 fvrt — ſtvnt — **1154** do — geſach — 1155 fvr — 1156 fvr — 1161 artzdie — 1162 ſie — 1163 kleit — 1165 e er — 1166 bvſem — 1167 vnde reiz — klaider — 1168 alſuſt — **1170** hares — bloz *für* groz — 1171 ſchȏne — 1175 er barmte — 1176 vnd der — 1180 do — ſie — 1181 hoch — 1187 was — vnde — 1188 is — 1189 als — liep — 1191 er barmte — 1193 do bi — **1194** wetzelſtein — 1195 do — 1198 ſin — 1199 vur — 1201 trĕwe — 1202 ſie — rĕwen — 1203 vnde — **1204** nimmere mere — 1205 ſcholde — 1209 an den — 1210 vnde — 1213 gedank — 1215 ſmehelich — 1217 nicht gedvltiklichen — 1218 vnd — reht — 1221 alles geschehen — 1222 todes — 1224 kloppfen an die uñt — 1226 meiſter — pin — 1227 mvzzic — 1228 vch — 1229 er ge — beſprechet — 1231 in in — 1235 ſchvlt — 1237 vch — 1239 minnenklich — 1240 weiz got — enmag — 1242 mv̊z geſchehen — **1243** der — herre — d^{s}trewe pflegñ *in derselben Zeile* — 1244 vch d^{s} — erwegen — 1245 lieber — 1247 ivch — bv̊zzen iwer — **1250** *Nach* e *ist über der Zeile* wold *eingefügt* — 1252 gewer vch meiſter fvrwar — 1253 wizet — 1259 vnde — kleider — 1260 do — nie kinde — 1263 do — 1264 ſie — vnd — 1266 ſie — 1267 ſie — kratzte — 1269 is nieman — 1270 im — ze weinen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0111

geſchehen — 1271 schrey — 1272 vñ owy — 1274 alrerſt verlorn — 1275 riche — krone — 1276 ze — 1277 vmbe — 1278 alrerſt — 1280 waz — vns — 1281 minem — vnde — 1282 vnd — enpir — 1286 vnd — mvſt — 1287 vmb — **1288** vil *statt* ſo — 1289 nach — 1290 drov — 1291 hvp — 1292 ſie — 1295 is — 1298 vnde trvge — 1299 gelogen — 1301 was — 1302 vnd — hivt — 1303 eines — 1304 ſlahte — 1305 vnde — 1307 verdvlden — 1308 ſchvlden — 1309 er ſchracht — bant — 1311 vch vnde — 1314 vch — 1315 vch nieman — 1316 vch — vnde — 1317 iwer trĕwe — 1319 vch — 1320 trĕwen — ze — 1323 clagen — 1324 vch — ſagen — 1325 artzebvch — 1326 weizgot — enrvch — 1327 vch — 1329 ſcheltenſ — 1330 enpfienc — 1331 gedvlticlichen vnde — 1332 als — 1335 artzet hat — 1336 vnde — gekleit — 1337 ze — 1341 vnde — 1342 alles — ze — 1344 vnd verklait — 1346 erkant ir trĕwe vnd ir — 1348 do — 1350 ſv̊ze — 1352 verſvchte — 1353 volliclichen — 1354 job — 1355 do — herre — 1356 trĕwe — 1357 vnde — 1359 vnde herren — 1360 vnſers — 1361 ſlahte zwifel — 1364 als — zweinzic — 1365 geſchehen — 1367 do — 1368 verſwigen — 1369 izn — 1372 vrĕweten — 1373 iz enneme — etſwen der — 1377 Sine vrv̊nt — **1378** kraft — 1379 vnde — **1381** in — 1382 gelovbten — 1383 wanne — 1385 ſchonen — 1386 maier vnd — 1387 enwolde — rovben — 1390 vngeſchriben — 1394 vnd — 1395 ſie — ſcholden — 1396 do ſie — 1397 was — 1398 ſeltſenen — 1401 regen — 1403 kvſten irre tohter — 1404 michels mer — 1405 enpfiengen — 1407 was — 1408 ietſlich — 1410 es — irem heimvart — 1411 fvrbaz ergienge — 1412 ſie in enpfienge — 1413 waz — geſprechen — 1414 er — 1415 vnd — 1416 alles — 1417 ze — 1418 vnde — 1419 danne — e — 1421 mayer vnd — maierin — 1422 vmb — 1423 ver dienet — 1425 bewart — 1426 eigen gabe — 1427 vnde — 1428 gereute — 1431 vnde — 1433 ovch — 1434 vnde — 1435 do — 1436 vnde — 1437 vmbe eliche — 1440 dvnket iz ſie — 1442 vnd — 1444 dienſtman — 1445 vnd — 1447 vnde — 1449 vnder — 1451 als — 1453 wiſlich *ausradiert und unterpungiert, dann folgt* miſlich — 1454 herre — 1455 vch — 1458 vnd — 1460 schĕwet — weder man — 1465 ver ſchvlde — 1466 v̊ch einen — 1467 vch — vnde — 1468 iwer — 1469 vnder tan — 1471 lieplich an — 1472 vienc — ſie vnde ſprach — **1473** vch — wol — 1476 vch — 1477 ſie — als — 1480 vch — 1482 ſchvlt — 1487 vch — 1488 vch — 1491 elichen *und* || kǒne *in der folgenden Zeile* — 1492 werltlicher wǒne — 1494 zv verſiht — 1498 werltlichem — 1499 getroſter — 1500 kleister — 1501 vnd — 1503 einem tvme — 1504 moht — 1505 do — 1507 uns — 1508 ze — 1510 vns — 1115 marter.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0112

4. Die St. Florianer Bruchstücke.

Die Schrift ist zum Teil unleserlich. Schon beim Ablösen hatten die Rückseiten des 3. und 4. Streifens schweren Schaden gelitten und infolge der Anwendung von Reagenzien ist dort nicht einmal mehr das zu lesen, was Pfeiffer noch entziffern konnte. Während diese Streifen knapp die bekannten Zeilen bieten, sind auf dem ersten und zweiten, oben wie unten, noch Reste der Buchstaben der anschließenden Zeilen sichtbar. Was davon mit Sicherheit zu deuten und zu ergänzen war, habe ich in der ersten und letzten Zeile von 1ª und 1ᵇ und in der 1. Zeile von 2ª und 2ᵇ (die Bruchstücke 2 und 4 bilden den unteren Rand des Doppelblattes) hergestellt.

1ª: In der ersten Zeile ist in der Lücke Raum für 13 Buchstaben, man ergänze dc dˢ ſele geniſt *— Z. 3: der Haken über dem* o *von* frowede *kann auch bloß verschwunden sein (vgl. 3ᶜ* frǒwede*) — Z. 6 von* durch *fehlt* rch; *vom* d *von* dich *ist nur der 2. Abstrich vorhanden.*

2ª: Von der oberen Zeile ist nur vnſ *deutbar, worauf wohl* tohtˢ *die Zeile beschloß.*

1ᵇ: Nur ganz zum Schluß sind oben Buchstabenreste, die sich wohl zu die, *aber nicht zu* ich (= *B) ergänzen lassen. — Z. 5: von* ich *ist nur der obere Rand von* i *und* h *vorhanden — Z. 6: von* nach *ist nur* n *erhalten. — Nach* han *ein kleiner Raum frei. — Am Anfang der letzten Zeile ist zu ergänzen:* mutˢ ſæligez

2ᵇ: Die erste Zeile ist zu ergänzen zu nv wil ich gote gnaden ſagen dc er

3ª: Z. 3 zu ergänzen ist ir mir *— Z. 4 von* teil *ist nur* l *vorhanden.*

Die Hs. unterscheidet zwei Zeichen für z. *Die Wörter, welche das altertümliche, dem* h *ähnelnde Zeichen für* z *haben, sind verzeichnet bei Pfeiffer, Germ. 3, 348, ebenso jene Wörter auf -de, wo das* e *mit dem* d *oben verschlungen ist.* ¯ *als Abkürzung für* er *findet sich außer in* iem̄ *(V. 679) auch statt* ˢ *bei* vatˢ *(V. 651). Für* daz *ist regelmäßig* dc *geschrieben, wobei* c *nur halbe Größe zeigt.*

5. Die Indersdorfer Bruchstücke.

Der Unterschied zwischen großen und kleinen Buchstaben am Anfang des Verses ist nicht immer klar ausgeprägt, manchmal ist nur die Minuskel größer gemacht. Die Verse sind durch Punkte getrennt; einige Male sind Punkte fälschlich gesetzt, so 1284 nach zuht, *1332 n nach* niht, *1364 nach* rain. *Der Anfangsbuchstabe des Verses ist meist rot getupft; fälschlich mit Mennig versehen ist 1322 n das* g *von* guschehen, *1322 p das* d *von* dreifich, *1326* w *von* wand, *1365* s *von* so.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0113

i, o, u *sind öfters mit zwei schräg übereinander stehenden Punkten versehen, die mitunter durch einen feinen Haarstrich verbunden sind und vereinzelt dann wie ein Häkchen oder verkümmertes* e *aussehen* (můſt *1336*). *Sie finden sich über* i *nur in* mir *1267, 1276, 1294, 1312, 1317 und* ir *1322a, 1328, 1332a, 1364e, über* o *in* poſer *1320*, not *1322r, 1356*, ſchoner *1341*, *häufiger über* u *in* muz *1276, 1310*, gut *1279, 1315*, mut *1283, 1316*, genuch *1284a*, slug *1284b*, geturret *1322a, 1328*, fur *1322d*, muget *1323*, tut *1331*, nutz *1332*, muſt *1336*, ſuzen *1360*, berucht *1361*, verſucht *1362*; *in* ſvnde *1322t befinden sich die Punkte über dem* n, *bei* hor *1322b steht ein* ⌢ *über* or.

Von Abkürzungen ist außer dem gewöhnlichen v̊ = ver *und* d^{s} = der *besonders zu erwähnen* t^{c}w = trew; *und zwar steht bei* tw *das* ^{c} *über dem* t, *bei* twn *über dem ersten Abstrich von* w. vñ *hat statt des* ¯ *meist* ⌢ *über* n.

Verbesserungen sind nur zwei zu verzeichnen, 1284 ist ir *vor* ſit *nachträglich übergeschrieben, 1351* t *über* lazzer. *Fehlerhaft ist zweimaliges* vnd *1356.*

Viele Buchstaben sind, namentlich auf dem ersten Blatt, infolge Durchlöcherung oder Beschädigung des Pergamentes gar nicht oder nur teilweise erhalten; ich führe nicht alle Fälle an, weil die Ergänzung zumeist nicht zweifelhaft ist. Es handelt sich auf Seite 1^{a} besonders um dar in *1269*, gie *1270*, er ſei gebunden *1271*, ſauberlich *1273*, Nu lat *1277*, gedinget *1278*, geben. Vñ wil *1279/80*, der *1280b, auf Seite 1^{b} um* not *1295*, huep ſich ein *1309*, mir *1312*, mut *1316 usw. Strittig ist nur der Anfang von 1322q; die Buchstabenreste können zu* nv, *aber auch anders ergänzt werden (Keinz* wz). *Auch* v *und* u *ist nicht immer sicher zu scheiden.*

Vom ersten Blatt ist das untere Ende weggeschnitten; doch sind auf beiden Seiten noch Reste von Zeilen erhalten, die Keinz nicht gelesen hat. Auf der Vorderseite sind zu sehen: am Anfang zwei Punkte (die über slug 1284b standen), von der 2. Hälfte der Zeile (1285) etwa fünf Spitzen. Eine genaue Vergleichung ergibt, daß die letzten vier a, ſt, ſ, h *darstellen und die Zwischenräume sind zu ergänzen:* rauft ſich. Ir ge. *Vor* rauft *findet sich ein Häkchen, das als Abkürzungszeichen von* vñ *zu betrachten ist. Den verbleibenden Zwischenraum würden etwa acht Buchstaben ausfüllen.*

Auf der Rückseite sind von 1322c wiederum nur die Spitzen vorhanden. Als Reimwort ist sicher geleit *zu ergänzen, wovon die Spitze des* l *erhalten ist. Am Schlusse der Zeile ist* mach *zu erkennen, die Spitzen davor sind zu* genesen *zu ergänzen. Nach* geleit *folgte* d, *das zu* daz *zu vervollständigen ist. Zwischen* daz *und* genesen *wird nur die Ergänzung* ev d^{s} leib *den Buchstabenspitzen und dem Sinne gerecht.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0114

II. Abweichungen der anderen Ausgaben.

Abkürzungen: G = Grimm, L = Lachmann, W = Wackernagel, nach der 3. Auflage von Stadler, H = Haupt, nach der 2. Ausgabe von Martin, B = Bech 3. Aufl., P = Paul 5. Aufl.

Regelmäßig angegeben sind die Abweichungen von H W B P, auch die, welche nur die Schreibung betreffen; G und L sind nur erwähnt, wo ihre Lesart mir erwähnenswert schien.

Folgt der genannten Abweichung kein Buchstabe, so ist H W B P zu lesen, sonst folgt der Anfangsbuchstabe nach. Also V. 6 mange: *alle Hrgr. lesen so — 42* burt *H W: nur Haupt und Wackernagel haben diese Form. Wenn ein Änderungsvorschlag nicht in den Text aufgenommen wurde und in Anmerkung oder einer Zeitschrift gegeben wurde, ist er in ( ) gestellt.*

Um bei wichtigen Besserungen den Urheber kenntlich zu machen, ist sein Name oder Anfangsbuchstabe vorausgesetzt, z. B. 207 W jâ *bedeutet, die Besserung rührt von Wackernagel her, W H B P lesen so, während G L noch mit A* joch *bieten — 49 L str.* der: *Lachmann hat* der *gestrichen und alle Hrgr. sind ihm gefolgt — 24 L* bitende, bittende *B (W): L hat zuerst* bitende *geschrieben; die anderen Hrgr., auch ich, sind ihm gefolgt, nur Bech hat* bittende, *das auch W in Anm. vorschlägt — 91* stete *H B P, W* stat: *H B P haben* stete; *die Änderung in* stat, *wie ich lese, rührt von W her.*

Nicht angegeben habe ich die unterpungierten ę *bei B P, außer wo es mir von Bedeutung schien; ferner* nû, dû *H W B gegenüber* nu, du *P,* -lîch *(in Hebung H B) gegenüber* -lich, kl *(H W B P) für* cl *im Anlaut und schließlich die Zusammenschreibung (G L) oder Trennung (H W B P) von* darzuo, warumbe *usw.*

Unterschiede der Interpunktion werden nur angegeben, wenn Sinnesänderung damit verbunden ist. In [l. . . .] stehen Berichtigungen meines Textes.

6 mange — 11 senfter möhte *L* — 17 eine *W P* — dier *H* — 21 niht *H* — 23 oder — 24 *L* bitende, bittende *B (W)* — 26 seit — 27 unde — 28 über — 29 ditz selbe *H B*, diz selbe *L W*, ditze *P* — 30 wie daz *G [L]* — 33 nie *fehlt* — dekeiniu der tugende *L* (dekeiner edellîcher tugent *Vorr. XXIII = Kl. Schrift. 1, 173*, deheine wîs der tugent *bei H*), deheine der tugent † *H*, deheiner der * tugent *W*, (32*f.* an dem was nicht vergezzen aller der tugende, der (ein) riter in sîner jugende ze ganzem lobe haben sol *Toischer, B*), deheiner der tugende *B P* (tugent : jugent *L Vorr. XXIII = Kl. Schrift. 173; Festgabe für Heinzel, Kraus, 2. Büchl. 139 [S A 29], Zwierzina, Reimgebrauch 487 [S A 51]; dagegen Nolte Zs. 51, 120 Anm.*) — 34 riter *H* — jugende *B P* — 38 hete — 39 und dar zuo — 40 bereit (*besser* breit) *G* — 42 *G*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0115

sîn — burt *H W* — 45 geburte *B*, gebürte *L P (L Vorr. XXIII = Kl. Schr. 173* geburt*)* — 46 sô — 47 der was *H B P*, was gar *W* — (erkantlich *W*) — 48 und *H B P, Wer* — 49 *L str.* der — 51 törperheit — 55 êre (lîp *B*) — 57 ze — 59 reiner tugende : jugende *L* (reiner tugent : jugent *Vorr. XXIII = Kl. Schr. 173*) — 61 welte-fróide *G*, werlde fróude *L*, werlte fröude — 64 nôthaften — 67 ime *W B* — 68 die arbeit sam ein last *G*, *L* den arbeitsamen last — 74 hübesch und dar zuo — 75 *G* herre — alsô *H W P* — *Nach* 78 [unde im werde lebete unde er suoze swebete] *W (Burdach, Anz. 12, 195)* — 79 [= in] werltlicher *W* — 80 und [er] *W* — über *W* — 81 geêret — 82 *H* hôchmuot, hôher muot *P* — 84 ime *W* — 85 Absolône *H P* — 88 *H* under füeze — 91 sprichet *P* — stete *H B P*, *W* stat — 92 medîâ *H*, media vita *W*, mêdîâ *B*, mêdiâ *P* — 93 sûmus *H B P* — 94 bediutet — 96 sô *H W P* — 98 unde *H W B* — (reste *für* beste *vorgeschlagen von E. Schröder*) — 99 unde — 101 *G* des — 103 eschen *W B* — 104 enmitten dô — *G* lieht — 106 sehent — 108 vermischet — 111 allergrüenest *H B P* — 114 *H* lebet — 115 derst — versmæhte *H*, versmæhete *W B P* — 116 sîme — 118 versmæhelîchez (sehemelîchez *Schröder, Anz. 35, 279*) — 122 manne — 124 sehent — gar *W, str. H (zu Er. 5500)* — 126 alse — 127 an sach *H W B*, ane sach *P* — 128 alse — Îobe *H* — 130 ouch vil — 132 *(G) L* mitten — sîm *H*, sîme *W B P* — 133 Und dô — 134 alrêst — 136 glîchen *W* — 138 Îobes *H* — gedultikeit *H B P*, gedultekeit *W* — 139 Îob *H* — 140 gedultigem — 141 ime — 143 siechtagen *G L* — smâheit *L H*, smâcheit *P* — 145 lobet — 146 tet — 147 nirgent *GL* — 148 wan — unde *H B P* — 150*f. L* verswanc : ertranc — 151 muoste — 152 honic *HP* — 153 (swinde-vinster *G*) — donreslac — 154 zerbrach — 156 bedaht — 159 hindr *H* — müeste — 163 wênic *H B P*, *W* wênec (lützel *Schröder, Anz. 35, 279*) — fröuwet — 164 eime — 166 disiu — 168 genislich *W B P* — vil l. — 174 arzâte (arzte *L zu Iw. 1553*) — 176 vand *H B P* — 177 niht wan — 178 *L str.* und — 179 *Absatz* — gar *W* (vil *H zu Er. 5500*) — 180 gegen — Sâlerne *H B* — 181 suocht *H W* — 182 arzâte — 183 *Kein Absatz* — er dâ — 184 dâ *fehlt*, *L* sâ — 186 genislich — 187 wærę *P* — 189 du redest *G L*, *L zu Iw. 6377* diu rede ist — 190 genislich *B P* — 192 oder — 193 vollebringen — 196 iuwerr *H*, iuwerre *W B*, iuwęrre *P* — 197 *H* frumet, frumt *W B* — 198 hôrte *L H* — 199 der *W* — wærent *W B* — 200 nu enist — *H* ab, aber *P* — 202 dêr *H* — 203 sint — 204 welle dan *L W*, enwelle dan *(W) B* — arzât — 206 umbe untrœstent — 207 *W* jâ *(und immer)* — 208 ir enwellent — 209 ouch *H W P* — 210 dar — 211 *L* beidiu — 213 *G* nert *W*, ernert *L H B P* — 214 wære *H W*, wærę *B P* — unrewert — 216 wære

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0116

— 218 oder — 220 ich enlieze — 224 müesent *H B P*, müestent *W* — 225 êrbære *G*, friebære *L*, êrbære *H B*, *W* hîbære, (vrîebære *«heiratsfähig» Scherer, Toischer*) vrîbære *«frei» (Burdach, Anz. 12, 196) P*, (werbære *Ehrismann, Beitr. 24, 388ff.*) — 228 nu enist — (es *W*) — 230 sô hœrt ouch — dar — 231 niwan *H W P* — mägede *P* — megede herzenbluot *G* — herzen bluot — 232 wærę *B P* — (siechtuom *Schröder, Zs. 50, 279*) — 233 erkandę *P* — 239 dar — 243 kreftec *W* — 246 nu fuor er — gunde *H* — 249 unde *H W* — 250 dâ *H W* — bekêrte — 252 sîne *P* — friunde — 253 trôst *H W B*, trôste *P* — frömde *H B P*, frömede *W* — 256 gotes hiusern — 257 alsus sô tet (*Zwierzina, Zs. 45, 349* alsus t.) — 258 bescheidenlîchen sîner h. — 261 jæmerlîche — 265 den *G*, anderen *L*, *H* vrömden *B P*, frömden *W* — 267 *L* ê] hette *G* — ditz *H B* — 272 andęrn gebûren *P* — gębûren *B* — 274 *L (bei H)* und sî die — 277 herrę̣n genuoc *P* — 278 dar — 279 dehein — 280 frömdem — 281 enwas *B* — 283 zuo deme — gebûren *fehlt*, meiger *L* — 285 in vor hete *L*, *W* in het ê — 289 *H str.* ze lîdenne — (geschæhe *Schröder, Anz. 35, 279*) — 290 hete — 291 *W* willeclîchen *H B*, willeclîche *P* — 293 ime — 295 hete — meiger *P* — 296 aht *H W* — 297 hete ein wol e. — 299 dar zuo het — 301 hete — 302 under den kinden — 303 *L* zwelf — 304 *G* wol — 306 diu] sî *BP* — wolte — 308 um *H*, umbe *W P* — 309 sô diente si ime — 313 deme *H B* — 314 werliche *G*, an ir werltlichen liche *L*, *W* wætlîche — 315 heten — 317 wol gemîden kunden — 318 dô *H W* — 319 zuo ime — anders war — 320 kurzewîle — 321 hete gar — 324 zallen zîten *H W P* — 324—26 (daz man sî allez sitzen vant Under ir herren vüeze. Sus wonte diu süeze *usw. B*) — 325 wan *fehlt H W P* — under {undr *H*, undęr *P*} ir herren fuoze — 326 sus wonte diu {*W*, sî *L H*} suoze *W H* — 327 ir herren ze allen zîten bî *H W* — 328 dar — sô *H B P* — liebt *(L zu Iw. 4194) H*, liebet *W B*, liebte *P* — ouch *fehlt W* — 329 mit *H* — swâ mite sô *B P* — ouch *H W* — möhte *L H* — 330 kinden *G L H*, dem kinde *W B*, der meide *P* — *L str.* wol — töhte *L H* — 333 *f. hält Saran für unecht (These seiner Diss.)* — 334 gewenenne — 337 *W* sol *H* — 337/38 *stellt P um* — 339 brâht *H W* — *W* ers, sîz *P* — 340 si *H W B* — 341 gemahele *W B* — 346 kindesche *H P*, kindische *W B* — 349 dienst *H W* — 350 *G* dô, dô dô — 351 getwelte — 352 unde — im got] ime *W* — gequelte — 353 jâmer (mit grôzen sêren sînen l. *Toischer*) — 354 meiger *P* — 355 unde — 356 ê — 357 (in einer müezekeit *B*) — 358 *(G)* begunden — klagen — 359 diu {die *P*} klage tet — 366 sî *W* — 367 *W* unz — der] dirre — 371 frâgete *W B* — 372 ze — Sâlerne *(L) H B* — 374 wie kumet

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0117

{kumt *W*} daz — 375 iuwerme — 379 *H (zu Er. 3027)* sûft — 380 mit — 382 ime — zerbrach — 383 disen schemelîchen — 386 hôh — 388 sîme *W*, sînem *B P* — 388 *f.* ezn hete in sînem k. sînen w. niemen baz dan ich *B* — 389 sînen — hete *H W P* — 390 doch — 391 vil *str. W*, enhete niht gar (wan ich hete muotwillen gar *Sprenger, Germ. 37, 171;* wan ich enhete niht witze gar *Ehrismann, Beitr. 24, 390 f.*) — 392 kleine — 394 genâden *P* — hete- — 397 rætet] saget — 400 troug — 404 dô dô — hôhen muotes — 405 portenære *H*, portenærę *B P* — bedrôz *H B P, L* verdrôz *W* — 406 sældenporte *L* — 407 dâ] dane *B P* — kum — 409 *Kein Absatz* — 411 *schon L strich* von mir — mag — 412 versmæhent mich die b. — 417 wirłęt *B P* — diu *W B P* — 418 schînet êrste — 419 dîn — 421 niht enfliuhest — 422 swie du mich niht enschiuhest — 423 *schon L strich* und — swie ich — wan] danne — 431 gemahele *W B* — 436 *f.* ich kunde zů Salerne keinen m. vinden *L* — 436 ichn *B P* — kan *W* — ze (zuo *L zu Iw. 5873*) — Sâlerne *H B* — 437 keinen *H W*, einen m. niender *B P* — 440 mit der genist ich solte *W* — 441 m. s. sîn genesen *L* — 442 müeste — solch *H W B* — 445 niht anders dâ — 446 *H* wan ich müeste — 447 êrbære *H B*, vrîbære *P*, *s. zu V. 225* — 450 zuo dem — 451 wære *H W*, wærę *B P* — 456 schemelîche — 459 hete — gesagt *H* — 460 erhôrte ouch diu reine — magt *H* — 461 hete — 464 möhte — 466 ze — 468 si *W* — ouch — 469 enquam *W* — 470 sî] man — 471 dô sî zir vater füezen lac — 473 dô] und — 476 umbe — 480 erwachete sie *G, L* erwahte sî — 481 trehene *H W B* — 482 (si erschrahten *Burdach, Anz. 12, 198*) — 485 tougen *B* — 486 sî es — sagen — 487 und dô *H W*, wan daz *B P* — 489 sî {si *W*} ez ime wolte — 490 möhtent — 491 möht *H W*, möhte *B P* — 492 danne — umb — 494 ime — 495 beide — 499 *Absatz* — 500 frumt *W* — leider — 501 dîn klage — 504 nu enmuge — 505 ime — 507 und *B, gestrichen von L* — het ez — 508 müeste *W* — 509 gesweigeten *H*, gesweigten *W B P* — sî se dô *L* — 510 bleip *H W* — 511 morne — 512 gepflac *H* — 513 enquam *W B* — 516 hete — 521 nâhe — 525 verwac *W P, H (zu Erec 2955)* bewac — 526 gelebetę — 525 bewac *H (zu Er. 2955), B,* verwac *W P* [*l.* bewac] — 526 gelebetę sî *P* — morne — 528 umbe — 529 gedanke] gedinge *L* — 531 hete — 532 *H* vorhte tete, vorhte diu t. *B P* — 533 siz *H W* — sagte — 534 verzagte — 535 siz *H W* — 537 niht enfunde — 539 *Absatz* — 540 vater *H W B (Kraus, Reinbot S. 201)*, *L* muoter *P (Schröder, Zs. 30, 279)* — 541 unde — muoter *H W B* — 546 *W* dich — 547 klage — 548 *W* zeim — 549 war umbe lâstu — niht — 550 si se *L* — 555 gesweigen an der selben

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0118

stunt — 556 vil — 557 *Absatz* — 560 zware *W* (*Zwierzina, Zs. 45, 375*) — ir *H W P* — 561 sô *H W P* — *W* ze der — 563 sihe *H B P, W* sehe — 565 wurdens *W, H* wurden dô — 566 trûric *H P* — *W str.* beide (beidiu *L zu Iw. 5099*) — unde — 568 bat er *W* — 570 unde *H* (*zu Er. 3259*) — 572 wand *H B P* — niht entöhte — 573 *Absatz* — er sprach 't. *B P* — 576 sî niht] es niht für — 579 kumt *W* — 581 du enmüezest sterben — 582 *L* duz e. *H B P*, möhtst dû danne *W* — 584 kœme *H B P*, quæme *W* — *W* nie in — 589 *Absatz* — alsus sô (sô *streicht Zwierzina, Zs. 45, 349*) — 590 bêdiu *H P* — 591 dô enmohter — 592 antwurt ime — 594 wont *W* — 598 ouch — dann *H W*, dannę *B P* — 600 iedoch — *G* ze, sô *B* — 601 (wan enswiu *oder* wan swie *B*) — 605 ime — danne *H W*, danne *B P* — 606 wære — 610 um *H*, umbe *W*, umbę *B P* — 611 *Kein Absatz* — nune *B* — 612 unde — 614 mag iuch — 617 ir hânt — 619 iu — 622 stêt *H W B* — iuwer — 623 lâze — sterben — 628 gunnent *W* — 630 ernst ersach — 634 empfân *P* — 635 dann *P* — 636 *L str.* mir — 638 *W* jâ — 641 bat er *W* — 645 rât — 646 lancleben *H* (*Pfeiffer, Germ. 3, 349* lanclip) — 647 gihest *W B* — 648 umb *H W P* — fröwede *B* — 649 iedoch] zewâre *H*, zwâre *W*, (*Pfeiffer, Germ. 3, 349*), *fehlt P* — 651 wan *H W* — ouch *H W* — 652 *a—d* (*Pfeiffer, Germ. 3, 349*) *fehlen H W* — *b* werltlîch *B* — *d* dune solt uns sus niht swæren (*Pfeiffer, Germ. 3, 349*) *B*, dune . . . . *P* — 653 *W* jâ — liebiu — 654 *a b* (*Pfeiffer, Germ. 3, 350*) *fehlen* — 655 gar — 656 dîme — 658 lâst *H*, lâstu *W B P* — 659 gestên *H W B* — 662 *a—d* (*Pfeiffer, Germ. 3, 350, wünscht c d umgestellt*) *fehlen H W* — *d* die — 663 Si sprach *B P* — 665 *L* gnâden, genâden *W B P* — 669 allertegelich — 673 und *H W P* (*str. Pfeiffer, Germ. 3, 350*) — 674 sprechent *H* (jehent), *W* (*str. Pfeiffer, Germ. 3, 350*) — schœnste *H W*, schœniste *B* — 675 zer werlte *H W* — haben — 676 solte *B* — genâden — 677 mê dan *H W* (*Pfeiffer, Germ. 3, 350* niuwan) — 678 (*L*) sol *erst* 679 *nach* iemer *H* — ze] nâch *H W* — iuwerem *B* — 679 mê *W* — 680 dar zuo *H W* — 681 *Kein Absatz* — 684 lântz *H W P*, lânt ez *B* — 685 die — 688 *W* jâ — 693 nu] des *B* — genâde — 700 solt *H W P*, unde würde ich alt *B* — 702 *H* under füezc — 705 wurde *H* — 706 dem] gote — 707 morne — 709 *fehlt* — 710 = 709 — ein] ist — 710 daz si iu für wâr geseit — 712 lancleben (*Pfeiffer, Germ. 3, 349* lanclîp) — *G* gæher tôt — 713 enhân *L*, hân *H W P*, nu enhabe wir *B* — 714 morne — 717 ez enschirmet — burt *H* (*zu Er. 7703*) — 718 *H str.* noch — 719 ez enfrumt {enfrumet *P*} — 721 dann *H P* — 723 unde — *L* stoup — 724 bibent — 726 vazzt den — 728 der sich des niht versinnen kan *B* — 729 und ouch der *H W P*, und dirre *B* — werlt *H W P* — nâch *H W B* — volgendist *H*, volgende

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0119

ist *W B P*, (volgend ist *L zu Iw. 7438*) — 731 *L* pfeller hie — 733 zuo der *H W B*, ze der *P* — 734 unde — mê — 735 beide *W* — 736 gedenkent — 738 senftent — 739 (deir *Mhd. Wb. I, 304*) — habent — 741 dêr *W* — (*H zu Er. S. 346*) — 745 mügent *H W B*, mugent *P* — 748 oder — 750 koment *W*, kument *H B P* — 752 danne solch] alsolhez (*Zwierzina, Zs. 45, 351*) — 753 manne *W B* — mugent — 754 ich enmüze alse — 755 lieber *Adv. Franck, Beitr. 30, 334*; *Adj. Paul, Beitr. 30, 570* — 756 verswîg wir *H*, swîg wir *W*, swîgen *B*, verswîgę wir *P* — abe *H* — dirre n. *B* — 759 were *H B P* — 760 *L. str.* unz — 763 wænent — 765 *G* mir — 767 wan — 772 ze *H B P*, an *L W* — 773 *Kein Absatz* — setzent *B* — 774 [und *Druckfehler bei Stadler*] — 776 mînes — 777 zwâre (ze wâre *Zwierzina, Zs. 45, 375*) — 778 geschaffet — 779 gêt *H W B* — 782 müejent *L* — 783 da enist — 784 dâ wirt *H W P* — der jâre *B* — 786 da enist — frost *H P* — 787 da enist — 791 daz fiur — unde *H B* — 793 unde — 794 alse — 795 gearbeiten — 799 minnent *H W P* — *L* deist — 801 iwer *H W B* — 803 kunnent — 804 unde *B* — gunnent — 805 beide *P* — unde — 806 lâzent *W B* — 807 Jêsû *H W B* — 808 genâde *P* — 810 unde — 812 küniginne *H B P* — 813 *Kein Absatz* — 814 iuwern — 819 leist *H W P* — 827 ist ein teil *H W*, sî ouch *B* (*Pfeiffer, Germ. 3, 350*) — 828 wie *B P, fehlt H W* — 830 und *H W* — 832 lâz *H W P* — vil lîhte *H W* — 834 ich enwelle — 835 wes — selber *H W P* — schuldic *H B P* — 837 ganze *H W* — 838 hânt doch *H W P* — 839 lânt — fröwede *B* — 840 getrœstent ir — 841 daz — 842 zwâre (*s. zu 777*) — 844 *W* jâ — 846 dîme *H W P* — 847 du ob mîme — 848 wirst du — 849 mîme — 852 ze Sâlerne *H B*, ze Salerne *W P* — 852 *ab streichen L H, der Hs. A folgen G B*, (von den hellegeisten bœsen *Pfeiffer, Germ. 3, 350*), dâ sol nu schiere der tôt mich lœsen von der hellenôt *W* (*Leseb.*[5] *544, 33 f.*), *ich folge P* — 853 des genese — 854 doch — dann *P* (*L zu Iw. 7438*) — 855 dô — 856 ze dem — sus *L*, *H* sô — 858 unde menschlich — (menneschlich *L zu Iw. 425*) — zerbrach — 859 sî *W* — 860 den wîstuom *B* — 861 niemêr *H W* — 862 kein *H W* — *L* in — 863 sprâchen *H* — heilic *H*, heileg *W B*, heiliggeist *P* — 865 sente *G L W*, sent *H*, sante *B P* (*L zu Iw. 901*) — *L* Niclauses — 869 sîn kintlîch gemüete *W B* — 870 unde dâhten in ir gmüete *H*, sich b. ir güete *W B* (sich b. ir gmüete *Burdach, Anz. 12, 198*), und bedâhtęn sich in ir gemüete *P* — 871 sî sî *H B* — niht enwolden {-lten *W*} — 872 sî *fehlt H B* — noch wenden ensolden *H* (*zu Er. 5812*) — ensolden *H B P* — 873 des — hete — 874 sin] wille — si *H W* — 875 *Kein Absatz* — von j. erkalte in der lîp (*Schröder, Anz. 35, 279*) — 876 meiger *P* — 881 so *G*, *L* sâ (*str. Zwierzina, Zs. 37, 179*)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0120

— ze — *nach* stunde *Punkt* — 882 enwederz *H W P* — 883 einic *H P*, ein w. niht *B* — 885 von — 886 gesâzen sî *B P*, si *W* — 887 riuwic *H P* — unde — 888 unz daz *B* — 890 so *B* — man ir — 891 unde — 892 enwære — 896 enpfiengen — der ræte *L* — 897 umbe — 899 *L* mite — 900 *L* willeklichem site — 901 sprâchen *H P* — beide — 902 ræte *L*, *ebenso 956, 1066, 1075, 1465* — 905 gie — 906 trûtgemahele *W B* — 907 slâfent — 908 gemahele *W B* — 910 derzuo — 911 iuwerr — 912. er sprach *fehlt W* — gemahele *W* — daz ist {deist *L*} dir leit. — 913 erzeigest du — 915 nune mag es — dehein] ander *W* — 918 umbe — (*od.* sît iuwer dinc alsô stât *B*) — 920 i ne *L* — 921 hânt *H W P*, habet *B* — 922 hetent — 924 soltent — 925 weiz got *W* — 926 iwer *H W B* — 927 Do *B* — genâdete *B P* — 929 ervolletn *H* — gemahele *W* — ja ist *H W*, jâ ist *P* — 935 hulfest — 936 gnüeget *H W* — wol — 939 ich ensol *H W B* — niht *fehlt W H* — von dir — 944 ditz *H B P* — wærę *P* — 945 *L* mich, *nur W erst* 946 — 946 (arzâte *Schröder, Anz. 35*, 279) — 947 daz] doch — 949 gemahele *W B* — 951 kumt *W* — 952 oder — 953 dar zuo — alles *L W B*, allez *H* — 954 geriwet *H W* — sêre dar nâch — 955 gemahele *W B* — 958 danne — 959 gerûwez *H P*, geriuwez *W B* — 961 bat er *W* — 963 die enmugen *H B P*, die enmügen *B* — 964 ich *H* — 965 genâde *P* — 966 beide — 967 liebiu *W*, liebę *B P* — gemahele *W B* — 968 dar — 970 sider dô — 971 er zuo der guoter — 974 hânt — *L* iuch uns — 975 und *P* — geêret — 976 daz enwær *H W*, daz enwærę *B P* — bekêret — 977 wirne geltenz *H*, wir engeltenz *W*, -gültenz *B*, -gultenz *P* — 980 *ab fehlen* — 982 alles *G L* — 984 siz *H W* — 985 lâz *H W* — 987 Do . . . dô bôt — gemahele *W B* — 989 unde *H W* — ernst *H W* — 990 dâ] dô — 991 jæmerlich — 992 *L str.* manige, manc *H B P* — mislîchiu — 993 dâ] dô — 994 herren unde — 995 unde — 996 erhuoben — 997 des w. tet (gie *B*) — 1006 oder — 1007 weinte *H B*, weinde *W P* — 1008 wære dran — 1009 wâren si *W* — 1010 dankes (tanzes *W*, sanges *B*; keines *abhängig von* dankes: *Müller, Mhd. Wb. I, 354*; sî *wie* ir 1012 *bezieht sich auf die drei 1014 im Gegensatz zum Herrn 1012*: *Toischer*). — 1014 genâde *P* — 1018 bereit *H*, bereitę *B P* — ze *H W P*, zuo (*L zu Iw. 5873*) *B* — Sâlerne *H B* — 1019 so er schiereste *W B P* — 1020 ouch — megde *W*, megede *B P* — 1022 pfert — 1024 hermîn — 1026 maget *H*, megde *W*, megede *B*, mägede *I* — 1027 (*G*) volgesagen — 1029 unde *H W*, *fehlt B P* — ir] der *B P* — grimmeclîchez *B*, grimmigez *P* — 1031 *W* ez wær — wærę *B P* — undr *H* — 1033 si *W B* — 1034 gefrumten — 1035 niemê *H*, nimer *W*, nimermê *B* (niemer mê *L zu Iw. 3512*) — 1036 senftet (senftert *B*) — 1039 quam *H W B* — 1042 ir herzen gnomen *H W*, ir

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0121

herzẹn *B P* — 1043 alliu — 1045 zerbrach — 1046 diu l. w. ir gemach *L*, *H* ze liebe — 1047 dar — 1048 umbe ir — 1049 gegen — Sâlerne *H B* — 1050 frœlîch, *L* frœlîchen — 1052 möht *H W* — 1055 do — vollebrâhte — 1057 und dâ *H* — 1058 dâ *fehlt*, sâ zehant *L* — 1059 frœlîchen — 1060 hete — eine] (jene *W*) — 1062 dar — 1063 *Absatz* — 1064 weder — 1065 diss — 1066 oder *B P* — 1067 od dînes *H W*, öder dînes *B P* — 1068 antwurt — 1070 ir selber — 1072 fuorte — 1075 ræte *L* — hete — 1077 berâtest — 1079 swie dû *B* — 1080 und] ob dû *B* — vil — 1082 frumt *W* — leider — 1085 ziuh (*L zu Iw. 2868*) *H*, ziuhe *W*, ziuhẹ *B P* — sô stâstu] rehte — 1087 *L* die — 1088 sô du] unde — 1089 binde *W* (*L zu Iw. 3560*), bint *H*, bindẹ *B P* — 1090 (dîn schœner lîp *L zu Iw. 3560*) — 1091 sô *W P* — 1092 zuo dem *B* — 1093 brich — 1096 nie *fehlt W* (*Schröder, Anz. 35, 279*) — 1100 nu gedenke selbe ouch dar zuo — 1101 geriwet *H*, geriuwet *W*, geriuwẹt *B P* — eins *fehlt W B* — 1103 und du dînen *P* — 1105 (*Hildebrand* sine) si *W*, sin *P* — 1109 hulfe *H W P* — 1110 ûzer *B P* — 1113 hânt — 1114 entriwen *H W* — 1115 ein zw. *W P* — beschehen *W B* (*W* geschehen) — 1119 daz *W B P* — 1120 iuwerr *H W B* — 1122 iwer *H W B* — 1123 sint — eins *P* — 1124 iwer *H W B* — ein teil — 1125 umbe — sterben — 1126 dêswâr — handelnt — 1129 geturrent — 1130 getar — 1131 engestlîche *H P*, engeslîche *W B* — 1132 hânt — 1134 zwâre *H P*, zwâr *W B* — ich enwære *W B* — 1141 engestlîche *H B P*, engeslîche *W* — 1142 süle — 1143 *Kein Absatz* — *H* wan dehein — 1145 mîme — geenden — 1146 mich endunke — 1147 genuoc t.] bortiure *B* — 1148 um *H*, umbe *W*, umbẹ *B P* — 1152 getrûwent — mînem *B P* — 1153 sînen *L W*, sînẹn *B P* — *L* gesunt — 1155 tuont — 1156 lânt — 1157 dar — *nach* zuo *Punkt H W B*, *Doppelpunkt P* — 1158 *nicht in Parenthese* — (*H zu Er. 1158*) ich ez — *nach* tuo *Doppelpunkt H W B*, *Punkt P* — 1159 *nach* sol *Beistrich* — 1160 dienst *H W* — 1161 lâts ouch *L H W* — 1163 dienst *H W P* — 1164 ouch — 1165 sô — 1166 süezen *W* — 1169 het — 1170 wand *H B P* — doch] ouch *L* — 1172 gnuog *H W*, genuog *B P* — 1176 enmac] kan daz — 1177 iwer *H W B* — 1178 hânt *H W P* — 1180 fuort *H W* — zestunt — 1182 da es — niht ensach — 1183 *L* im vor die tür (*Sprenger, Germ. 37, 172 verteidigt mit Unrecht* in vor der tür) — 1185 er enwolte *P* — *Punkt nicht nach* ergân, *sondern erst nach* vant — 1187 *Absatz H W B* — einer] sîner (jener) *W* — 1189 (*H*) schœner *W*, sîner *H B P* — 1190 er hiez *W P* — alzehant (*Zwierzina, Zs. 45, 349*) — 1192 unde *H B* — 1193 zarte *W*, zartẹ *B P* — 1196 sine *B* — schamte *W B P* — eins *fehlt W B* — 1198 sîme — 1199 crêatiure — 1201 gar sêre *H W B*, sô sêre *P* — erbarmete *W* —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0122

1206 si *W B P* — 1211 lang *H W* — 1212 niht ensneit — 1217 in — 1218 (*G*) *L str.* ein — 1219 dâ *W P* — 1220 müezeclîchen — 1221 da *B* — *L str.* ouch — erhôrte — 1222 der ir fr. — 1225 erbarmte *P* — 1232 unde *H B* — 1233 *Absatz* — minneclich (*Schröder, Anz. 35, 279* wünneclich) — 1235 einen — 1237 *W* des er ê gedâht hâte — 1238 gedrâte *H B P* (*H zu Er. 5500; Zwierzina, Zs. 45, 349; Schröder, Zs. 50, 219* drâte) — 1241 Nu — alse *W B P* — 1243 einen *B P* — 1248 sterben — 1249 lesterlîche — 1252 unde ouch dar zuo enweist — 1253 diss — 1255 dir — 1256 ich enwil diss — 1257 bewag — 1261 müezec *W* — dar — 1263 herre *B P, gestr. von L* — meistęr *B P* — gesprechent — 1264 sprach er *B P, gestr. von W* — *W* jâ — enmach *H W B*, enmac *P* — 1265 beitent unz daz — ditz *H B P* — 1266 herre meistęr *B P, fehlt W* — gesprechent *W*, gesprecht *H B P* — 1267 sagent — 1268 jane ist ez] jâ ist ez *W H B*, meister ez ist *P* — alsô sô *P* — 1269 *Absatz* — zehant dô — 1270 gie — 1273 ditz *H B P* — 1274 zwâre — *W* jâ — enmach *H W B*, enmac *P* — 1275 ir tôdes *B*, sînes tôdes *P* — 1277 ir sult *G P* — lâzen stân *P* — 1279 silber daz — 1280 magt *H* — *nach* 1280 daz hôrte vil gerne der meister von Salerne unde volgte im zehant. die maget er wider ûf bant *P* — 1282 sterbęnne *P* — 1284 unde *H W B* — *nach* 1284 sî hete leides genuoc; ze den brüsten sî sich sluoc *B in* [ ], *P* — 1285 ze grimme unde r. s. *L* (*B*), sî gram unde r. s. *W H*, ze grimme roufte sî sich *B P*, (sî zarte u. r. s. *Sprenger, Germ. 137, 173*) — hete — l 1288 wære *W*, enwær *B*, wærę, *P* — 1289 *Absatz b H W B* — 1290 9unde — owê *H W B* — 1291 *L* nu ergân — 1296 nu alrêst bin ich *B P* — 1297 owê *H W B* — 1302 vollebrâht — 1303 wære ime — 1304 müeste — sælec *W* — 1305 si — genuoc *P* — umbe *W* — 1306 dernâch — 1307 sî *H W P*, sine *B* — 1308 dô niht tete — 1309 sî an *H W*, sich *L P* — 1314 hôrt iu *B* — 1315 wærent — 1316 hetent — 1317 *G* sô — helfę *B P* — 1319 wârent ie — al *H W B* — 1320 sint — noch] ouch noch *H W B*, noch hiute *P* — 1322 (swaz *G*) — 1323 des *W* — turrent *H B P*, enturrent *W* — 1325 erschrâkent — 1326 ez] nu *P* — 1328 h. mîn, geturrent — 1329 einen frömden — *nach* 1332 ob irz durch iuwer triuwe lât, daz ist ein vil swacher rât, des iu got niht lônen wil, wan der triuwen ist ze vil *B in* [ ], *P* — 1333 flüeche *H B P, W* flêhe (*Burdach, Anz. 12, 198*) — 1334 unde — 1335 daz enmohte — 1336 muoste — 1337 scheltennes *W* — 1337 *f.* ergie : enpfie (-ienc *Zwierzina, Zs. 40, 241*) — 1339 *f. umgestellt H W* — 1342 und dô *H W, Absatz P* — genâdelôse *P* — 1343 gekleite *B* — 1344 arzât — 1346 alsô (*Schröder, Zs. 50, 219; Anz. 35, 279*)] gar *W*, vil *B*, *fehlt H P* — gedrâte *H P* (drâte *s. zu* 1238) — 1352 liuterlîch (*B* allez) — 1353 hete

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0123

— ouch *P* — magt *H* — 1354 gar *fehlt H W B* — verklagt *H* — 1355 nâhe hin — 1356 unde — 1357 spêculâtor *H B P*, speculator *W* — 1358 vor dem — 1359 vor *fehlt* — 1363 reht — 1364 Îoben *H* — 1365 do erzeigte — heilige — 1366 ime — triuwe und *fehlt H*, und bärmde *fehlt W* — erbermde *H P* — 1369 dâ] dô *H P* — 1373 daz — 1376 *L* daz — 1377 und was *fehlt W* — vor *H P* (*Burdach, Anz. 12, 198*), *W* von *B* — zweinzic *H B* — 1378 erfröuwet — 1382 si *H W* — 1383 sînes *W B* (sîns gelückes *H zu Er. S. 415*) — 1384 muosten — 1385 genâden — 1386 hâte — ime — 1387 friunde *W* — 1391 gegen — drîe *H P* — 1392 si engeloubeten *H*, si engeloubten *W B P* (geloupten *L zu Iw. 1730*) — 1393 wan *H B P*, danne *W* — 1395 sîme — 1396 meigęr *P* — sîm *H* — 1398 welles *H*, welle si *W*, wellę sî *P* — *L str.* danne — 1402 hete — ougen weide *P* — 1405 unde *H W B* — 1406 ez enwart — 1407 danne — 1410 si enwesten — *L* wie gebâren — 1411 spâhe *W* (spæhe *L zu Iw. 7500*) — 1413 herzeliebę *B P* — 1416 diu r. ist âne lougen — 1418 drî stunt *H B P* — 1419 sî — 1423 des j. *B* — 1425 bezzer wille nie ne *L*, *H* bezzers willen niene — 1426 dan *fehlt* — sîner — *G* lantliut — 1457 enphienge — 1428 *W str.* und — dar *H W* — 1429 mag — 1434 unde *H W B* — sîme — 1435 danne — 1437 meiger *P* — meigerin *P* — 1438 heten ouch — umbin *H* — 1440 het — 1441 sî hetenz *H W P*, sine hetenz *B* — 1442 daz lant *H W P* — 1445 dâ er dâ *H B P*, da er dâ *W* — *G* siecher — ûffe *H B P* — 1446 sînęr *B P* — gemahelen *W B*, — 1449 oder — 1450 ouch *H P* — 1453 êlîchen — 1456 diuht ez *H W*, diuhte ez *B P* — 1459 swie] *L* swar *H B P*, swaz *W* — sîz] si *L H*, sî *P*, sî es *W*, sôs *d. i.* sô sî *B* — 1460 unde *H B P* — 1463 do — 1465 tet — 1470 dirrę *B P* — *L str.* riet — 1472 dâ sî dâ — *nach* 1472: *G str. die 2 Verse von A* — 1473 Dô ir *H W B*, do ir *P* — 1474 arme *H W P* — 1475 *H str.* herren (iu herrn *W*) — 1479 enschiuht — weder — 1482 râtęt *B P* (*Schönbach S. 155 setzt Doppelpunkt nach* got) — 1487 *Absatz* — nement — 1489 undertænec *W B* — 1490 trûtgemahele *W B* — 1491 güetlîch — 1493 herren *s. zu 1475* — gesagt *H* — 1494 magt *H* — 1495 mînn *H* (*zu Er. 1966*), minen *W*, mînęn *B P* — 1496 sehent — 1498 ræt — aller — 1500 ez mir *H B*, *W* es iuch *P* (*Schönbach S. 315*) — wol *W P* — 1502 zwâre — 1509 sprâchen si *W* — 1510 bêde arm — unde *B* — 1511 wære — 1512 genuoge *P* — 1513 si ime — 1515 dô *W P* — 1517 *ff. G* alse müeze uns allen ze jungest gevallen der lon . . . — 1519 *L* der lôn —.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0124

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0125

CARL WINTERS UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG / HEIDELBERG

Soeben erschienen:

HELDENDICHTUNG
GEISTLICHENDICHTUNG / RITTERDICHTUNG

von

HERMANN SCHNEIDER

o. ö. Professor an der Universität Tübingen

(Erster Band der „Geschichte der deutschen Literatur“, herausgegeben von A. Köster und J. Petersen)

M. 20.—, geb. M. 22.50

DIE DEUTSCHE LITERATUR DER AUFKLÄRUNGSZEIT

Fünf Kapitel aus der Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts mit einem Anhang: Die allgemeinen Tendenzen der Geniebewegung

von

ALBERT KÖSTER

M. 10.—, geb. M. 12.—

JAMES FITZMAURICE-KELLY

GESCHICHTE DER SPANISCHEN LITERATUR

Übersetzt von Elisabeth Vischer,
herausgegeben von Professor Adalbert Hämel

(Samml. Romanischer Elementar- und Handbücher II. 3.)

M. 17.50, geb. M. 20.—

GEIST UND KULTUR IN DER SPRACHE

von

KARL VOSSLER

M. 8.—, geb. M. 10.50

DIE SPRACHE, IHRE NATUR, ENTWICKLUNG UND ENTSTEHUNG

von

OTTO JESPERSEN

Vom Verfasser durchgesehene Übersetzung
von Rudolf Hittmair und Karl Waibel

(Indogermanische Bibliothek IV. 3.)

M. 14.—, geb. M. 16.50

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0126

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0127

6. Mrz 1956

27. Juli 1955

5. FEB. 1958

26. JULI 1958

8. MAI 1961

6. Juni 1961

29. Juli 1963

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0128

G
4633 4 D

2. Aufl.

UB Heidelberg
04113136.3

Buchbinderei
Fritz Schäfer
Heidelberg

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0129

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0130

ir hant vns vil verre
geliebet vnd geeret
das enwere niht wol bekeret
wir engeltens ùch mit gůte
vnſer tohter iſt ze můte
daz ſv̀ den tot durch v̀ch tol
des gùnne wir ir harte wol
es iſt hùte der dirte tag
das ſù uns alles ane lag
daz wùr ir ſin gunden
nv hat ſùs an vns funden
nv laz v̀ch got mit ir geneſen
wùr wellent ir du

Do ime ſin g
für ſinen ſ
vnde man irn er
do wart do mich
vñ iemerliche ge
manige miſliche
hůp ſich do vnd
zwiſchent den he
ir vatter vñ ir m
erhůben michel
des weinendens
vmbe irs vil lieb
nv begunde ǒch
gedenken alſo v
an des kindes tr
vñ begreif in ǒc
das er ſere weir
vñ zwifelte vaſt
weder es beſſer
mǒhte ſin oder
von vorhten we
ſv̀ wonde er w
ſus waren ſv̀ al
ſv̀ gerten keines
ze iùngeſt da b
ir herre der arr

daz er ſi drvckete an ſine brvſte
daz er ſi niht enkvſte
daz liez er dvrch ſíne ſicheſt
dar nach begreif ín eín ſvzez leſt
daz er zwívelen began [getan 1003/4
weder im bezzer were gelazē od⁵ 1005/6
zv jvngeſt do bedachte ſich 1011
ir herre der arme heínrich
vñ be gonde ſagen vnder ín
groze genade ín allen drín
der trewe vñ des gvtes 1015
die mait wart riches mvtes
gen ſalerne
nochten
an tochte 1020
it
vor der zít
n man vant 1025
gewant
n ſwach⁵ wat
unſche ſtat
ā vollen ſagē
ouh ír clagē
ez leit
rbeit 1030
von ín 1033
hín
chen tot
diſe not
e
emv̂te
beqvam
ne nam 1040
bekvmen
benvñ
ere

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gierach1925/0131